Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

4.9.1930 (No. 242)

Badimer Beobachter

Bezugspreis: Monatlid 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Geichaftsstelle abgebolt, Mk.2 60 durch die Post ohne Zustellgebühr Einzelner 10 Pfg., auswätts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg. nemmer 10 Pfg., auswätts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg. die 3 gesp. 87 mm breite mm-Zeile im Meklameteil 60 Pfg. Rabati nach bis 20. auf den Monatsschluß. Im Falle böberer Gewalf besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Radzahlung des Bezugspreises

Beilagen: Runst u. Wissen, Frauenrundschau, Blätter sur Geschaftessen, Impelgender Eintreidung ober Angelgender Einzelner Eintreidung ober Angelgender Eintreidung ober Angelgender Einzelner Einzelne

91r. 242 (12 Geifen)

Rarisruhe, Donnerstag, den 4. September 1930

68. Jahrgang

Eröffnung des Deutschen Katholitentages 1930

Münster, 3. Sept. Das offizielle Programm des Deutschen Katholikentages 1930 begann heute morgen mit zwei Referaten. Als erster Redner sprach Pater Schroeteler. Düffeldorf über das Thema "Das fatholische Bildungs. Schul- und Erziehungsideal und die modernen Erziehungs. grundsähe". Er kennzeichnete zunächst das katholische Bildungsideal, das humanistisch und realistisch zugleich sei. Wit einem Appell an die deutschen Katholiken, die große Gegenwartsaufgabe im Bertrauen auf Gott beherzt anzupaden, ichloß das Referat.

Die zweite Rede hielt Pater D. Defiderius Breiten. ft ein C. F. M., Paderborn, über die fozialiftifche Erziehung, deren Grundlagen, Entwicklung, Aufbau und Weltanschauung er umriß. Die Erkenntnis, daß Mary in grundlegenden Fragen geirrt habe, habe auch hier bereits ihren Niederschlag gefunden. Das Gesamturteil über die geiftigen Grundlagen der sozialistischen Erziehungstheorie lasse sich dahin formulieren, daß man überall die Grundsätlichkeit als neuen Erziehungsbegriff durchleuchtet sehe. Ein bedeutender Teil der Arbeiteriugend stehe gang auf dem Boden des ethisch begründeten Sozialismus, der aber die transzendente Welt ignoriere. So fei der Sozialismus bom Margismus in den Liberalismus eingebogen.

Das Prasidium des Katholikentages

Dr. Sch. Berlin, 3. Sept. (Eig. Drahtber.) Das Lokalkomitee des Katholikentages in Münfter wird, wie verlautet, folgende Perfonlichkeiten in das Brafidium des 69. Deutschen Katholikentages vorschlagen: Als Brasid ent en den Grafen Neipperg, den Führer der Deutschen Jugendkraft, der seinen Sitz auf Schloß Schweigern in Württemberg hat und ein Bruder des bekannten Abtes Neipperg in Neuburg ist, zum 1. Vizepräsidenten wird der preußische Landtagsabg. Letterhaus, der verdiente Guhrer der fatholischen Arbeitervereine vorgeschlagen, jum 2 Bizepräsidenten Ministerialrat Begmann-Oldenburg, als 3. Bizepräsidentin wird die bekannte Borkampserin der fatholifden Rultur- und Erziehungsgrundfate im Reichstag Ministerialrat Dr. Selene BB e b er genannt.

Die Sitzung des Zentralkomitees der deutschen Katholikentage, die gestern unter dem Borfit des Fürsten Lo wen-ste in stattsand, hat neue Satungen für die Generalberfammlung und Vertretertage ber deutschen Ratholicen beraten und angenommen. Darnach werden die Ber-tretertage zu einer ständigen Einrichtung der deutschen Ratholikentage gemacht.

Benn nicht burch Artifel 48 bie notwendigen Mittel bereitgestellt waren, bann waren wir heute nicht einmal mehr in ber Lage, bie Unterstützung an bie Arbeitslosen aus-zuzahlen." Reichskangler Dr. Br ii n i ng am 1. September in Duisburg.

"Un die eigentliche Arbeitslofenfrage tommen wir funbamental nur heran burch eine nüchterne, planmäßige und organische innere und außere Birtichaftspolitit, burch größte Sparfamfeit in allen öffentlichen Rorpericaften, burd Bereinfachung und Berbilligung ber Staatsführung, burch Breisabbau, burch Berminberung ber produftionshemmenben Steuern, burch bas Inordnungbringen ber Finangen im Reich, Lanbern und Gemeinden. Ohne geordnete öffentliche Finangen ift feine bauernbe Rreditwurdigfeit eines Lanbes au erreichen." Arbeitsminister Dr. Stegerwald am 1. September in Duisburg.







Die Hauptredner des **Deutschen Katholikentages** 1930

Reichstangler a. D. Dr. Marr, Rardinal Faulhaber - Munden und Brof. Dr. D. Mausbad.

Bom 4. bis 7. Cept. findet in Münfter - Beftfalen ber große deutsche Katholikentag statt, zu bem fich wieberum aus gang Deutschland bie prominenteften Mitglieder der fatholischen Bewegung einfinden.

Das nationalfozialistische Rafeten-Auto

Rangler und Parteichef im Bahlfampf.

Trier, 2. September 1930.

In Trier fprachen am letten Sonntag in einer großen öffentlichen Bentrumsbersammlung, die fich eines Maffen-besuches erfreute, Reichskangler Dr. Brüning und ber Parteichef Dr. Raas. Beide Redner, bon der Berfammlung wiederholt stürmisch geseiert, rechneten in ihren Reden auch sachlich und scharf mit den Nationalsozialisten ab. Gerade diese Ausführungen verdienen es, auch über Trier hinaus den deutschen Wählern befannt zu werden.

Reichskanzler Dr. Brüning machte die Feststellung, daß der Kampf, der namentlich von den Nationalsozialisten gegen die Rheinlandpolitik der Bentrumspartei und gegen die beutsche Augenpolitik im allgemeinen geführt worden ift, Formen angenommen hat, die wir im Intereffe der Bahrbeit und der Reinheit unferes politischen Lebens außerordent. lich bedauern müssen. Es gibt Herren in dieser Partei, die mit der Aheinlandbefreiung nie in ihrem Leben etwas zu tun gehabt haben, die sich aber heute so hinstellen, als ob sie die einzig wahren Patrioten in den vergangenen Jahren gewesen wären. Die Befreiung der Rheinlande ist in erster Linie der Treue und der Opferwilligkeit der rheinischen Bevölkerung zu verdanken und nicht den Bersonen, die heute von auswärts in das Rheinland kommen. Der Dank des Rheinlandes gilt den politischen Führern, die in den vergangenen zwölf Jahren Opfer und Berleumdungen haben auf sich nehmen müsfen, um durch eine gabe und zielbemußte Politit ichrittmeise die Dinge so weit gu treiben, damit wir fünf Jahre vor bem im Berfailler Bertrag festgesetten Beitpunkt auch die Räumung der dritten Bone erreichen fonnten. Und heute gibt es über all das, was in gaber und gielbewußter Arbeit erreicht wurde, von feiten der Nationalsozialisten nur Kritif, nur Undantbarfeit, nur Agitation. Neben der Treue und neben der Opferwilligkeit der rheinischen Bevölkerung verdanken wir die Räumung der flugen und weitschauenden Politik der Zentrumspartei in Berbindung mit der Politik des leider zu früh verstorbenen Reichsaußenminifters Dr. Strefemann.

Sunderttaufend Mann nehmen daran teil In der Nacht bom Sonntag auf Montag haben die fran- | fich der auf den Strafen und Platen der Stadt harrenden

Beginn der französischen Herbstmanöver

ösischen Herbstmanöver begonnen. Sie gehen weit über das Waß dessen hinaus, das sonst bei solchen Kriegsübungen im Frieden üblich ift und erhalten eine ganz besondere politische Rote dadurch, daß fie in den Grenggebieten stattfinden, die auch im Ernftfalle das Aufmarichgebiet der frangofischen Armee bilden würden.

Frankreichs halbe Armee ift augenblicklich auf den Beinen. Die Bahl der in Lothringen zusammengezogenen Trupben wird allein mit 45 000 Mann angegeben, am Mont Cenis, follen es, nach den bisherigen Meldungen, nur über 20 000 Mann sein, dagegen behauptet heute die "Liberte" daß auch dort 50 000 Mann operieren, sodaß insgesamt etwa

einhunderttaufend Mann an ben Manobern teilnehmen.

100 000 Mann! Das ift die Bahl, die Deutschland für feine lesamte Wehrmacht nach dem Bersailler Diktat zugebilligt

Den Truppen ift folgende Manöveraufgabe geftellt

Eine blaue Armee unter Führung des Generals Doge bersucht von zwei Seiten ber den Gingang nach Frankreich du erzwingen. Der eine Flügel greift vom Mont Cenis aus in nordwestlicher Richtung an, der andere versucht vom Süden her, die gegnerischen Stellungen aufzurollen und fich in ben Befit der bon der weißen Armee verteidigten Stellungen auf dem Plateau von Modane und des Flugtales des Rarc zu seten. Die weiße Armee hat den Auftrag, die Offensibe zum Stehen zu bringen, und bis zum Eintreffen aus-reichender Verstärfungen die Stellungen zu behaupten.

Beide Berbande haben in der Nacht vom Montag ihre Ausgangsftellungen bezogen. Im Laufe bes Dienstag bornittags ift es bereits zu zahlreichen Zusammenstößen zwiiden ben Aufflärungsabteilungen gekommen.

Die Leitung der Manober, an denen unter anderen der befannte General Degoutte bom oberften Rriegsrat teilnimmt, liegt in den Sanden des militarischen Generalgouberneurs bon Lyon, Gerrigny.

Coites gelandet

Newhork, 3. Sept. Der Flieger Coftes ericien um 7.08 Uhr abends (örtliche Zeit) über bem Flugplat Curtis Fielb und landete um 7.12 Uhr abends (12.12 MGZ.).

Baris, 3. Gept. Beim Bekanntwerden ber nachricht von bem Gelingen des Fluges Coftes und Bellonte bemächtigte | Freude der öffentlichen Meinung in Frankreich.

Wenge eine unbeschreibliche Begeisterung. Der Flug wird als Gegenleistung zum Fluge Lindberghs und gleichsam als Gegenbesuch angesehen. Wan betont, daß das Unternehmen bon Coftes einen Markftein in der Befchichte der Beltluftfahrt darftelle und daß dieser Erfolg die Früchte einer geduldigen langjährigen Borbereitung darstellt.

Es ift das 12. Mal, daß der Nordatlantif durch Flugzeuge bezwungen wird und das erstemal in Richtung Oft-Best auf einer fo weiten Strede ohne Bwischenlandung. 19 Berfuche find tragisch ausgegangen und hatten den Tod von 28 Personen zur Folge. 18 Bersuche find, ohne daß Menschenberlufte zu beflagen waren, gescheitert.

Lindbergh beglückwünscht Costes und Bellonte

Remhort, 3. Sept. Wie gu bem Empfang bon Coftes und Bellonte auf dem Flugplat Curtiffield noch gemeldet wird, war auch Lindbergh bei der Landung anwesend, der die französischen Flieger zu ihrem Erfolge mit warmen Worten be-

Coftes und Bellonte haben zu dem gefahrvolleren Beftflug über den Ozean knapp vier Stunden mehr gebraucht als feinerzeit Lindbergh ju feinem Atlantiffluge nach Often.

Auf dem Flugplat Curtiffield hielt der Ozeanflieger Coftes por dem Mifrophon folgende Ansprache: Wir find fehr glücklich, daß wir diese Reise beendet haben, auf die wir uns feit langem vorbereiteten. Trot der Schwierigkeiten, die wir antrafen, haben die guten Wettermeldungen unfere Reise sehr erleichtert. Wir hatten sehr günftigen Wind. Wir find über die Aufnahme, die uns das amerikanische Bolk bereitet hat, sehr glücklich. Bellontes erklärte bor dem Mifrophon: Wir hatten etwas Rebel und etwas schlechtes Wetter über Neuschottland. Daber trafen wir berfpatet ein. Seit Bekanntwerden der Landung werden die Mieger mit Glüchvunschtelegrammen überschüttet. Go haben u. a. folche gesandt der Präsident der Republik, Doumergue, der Luftfahrtminifter, der amerikanische Botichafter in

Unter den Glüdwunschfundgebungen findet fich im Journal" eine folche bon Dr. Edener, in der es heißt: Dieser Flug ist eine ungeheure Leistung, auf die die Franzosen stolz sein können, und der Beweis, daß es möglich ift, bei ruhigem Wetter den Atlantischen Ozean mit einem Flugzeug zu überqueren, wenn das Material ebenfo auf der Sobe ift wie die Mannichaft. Ich bewundere den Mut und die Geschicklichkeit der Piloten und teile voll und gang die große

Redner betonte weiter, daß diejenigen im eigentlichften und letten Ginne bes Bortes nationale Bolitifer feien, die fich fagen, wir wollen bauernd in ber Berantwortung fein, bauernd bie fcmere Laft ber Unpopularität tragen,

um die Politik kommender Jahre und Jahrzehnte zu beeinfluffen, um das Schidfal fommender Generationen gu geftalten, und die es mit ihrem Gemiffen nicht vereinbaren tonnen, Agitation zu treiben, wo es heißt, in die Breiche zu fpringen, um das Glück einer kommenden Generation zu fichern. Es gilt nicht mehr, Kämpfe um Bablveriprechungen zu führen, sondern Wahlkampfe zur Sicherung und zur Erkenntnis der Wahrheit. Es gilt, endlich zu erreichen, daß das deutsche Bolf in seiner Mehrheit sich abwendet von den Mufionen, bon den Bhrafen und bon den Agitationsparolen der rechts- und linksradikalen Parteien, und daß es fich hinwendet zu einer Realpolitik, die zielsicher und zukunftsklar ist und die allein für uns die Grundlage für ein glücklicheres und freieres Vaterland schafft.

Parteichef Prälat Dr. Raas führte u. a. aus, daß er auf feinen Bahlversammlungen in Oft und West noch niemals eine folch innere, bis jum Letten gebende geiftige Geichloffenheit aller derer gegeben und erlebt habe, die fich jum Bentrum bekennen. Noch niemals fei in unferen Reihen die junge Generation fo aftiv, fo fampfbereit, ja fo fampfesfreudig gewefen, wie in den letten Wochen. Die junge Generation ftebe beute in vorderfter Front. Als Borfigender der Bartei habe er bon bornherein dahin gewirft, daß der Jugend der ihr guftehende Blag in der Bartei gufomme.

Redner betonte weiter, daß aus den schlichten, teilweise leidenschaftlichen, überall aber bon einem wirk-lich staatsmännischen Gefühl getragenen Ausführungen des Reichstanglers bor allem ein Gedante in den Bordergrund getreten sei, der Gedanke, daß diefes Programm aufgebaut sei auf dem ehernen Fundament der Wahrhaftigkeit und Sachlichkeit. Wer tief hineinschaue in die Zusammenhänge des deutschen Parlamentarismus, der miffe,

baß es nur ein Mittel gebe, die Demofratie und ben Bolfsftaat gu retten, nämlich ben Barlamentarismus gu bifgiplinieren und gu berfachlichen.

Dieje große Aufgabe habe Dr. Bruning in dem Augenblide übernommen, wo die anderen verfagten. Es fei gerichtsnotarisch bekannt, fo führte Redner, fich an die Rational. fogialiften wendend, aus, daß fie mit Stimmbandern, mit Schlagworten und Schlagringen uns unbedingt überlegen seien. In diesem Wahlkampfe gehe es um eine große Enticheidung, um die Enticheidung zwischen einer Bolitit der Bahrhaftigkeit und Besonnenheit oder um die Politik extremfter Barolen, bon benen jeder Bernünftige einfieht, daß fie unrealifierbar find.

Reichskanzler Dr. Brüning hat dargelegt, wie illusionar die Lösungsversuche derer sind, die heute den Youngplan fri-tifieren. Ich glaube, die Zeiten sind vorüber, wo das deutsche Bolf bereit war, sich in ein nationalsozialistisches Ratetenauto zu fetgen, bei dem man meiß, mo der Start ift, bei dem man aber nicht weiß, wo die Fahrt endet. Ich glaube, wenn das deutsche Bolk einmal das Experiment machen wollte, auf die jeder Sachlichkeit baren Gedankengange berer bon der außerften Rechten, die ein brittes Reich und anscheinend auch eine gang neue Augenpolitif erstreben, einzugehen, ich glaube, daß am Ende dieses Experimentes seine Befürworter nicht Löcher und Schlupfwinkel genug finden würden, um sich bor dem Jorn und der Erbitterung eines ins Elend gebrachten Bolkes zu retten. Redner zitierte das Wort eines französischen Schriftstellers, das da lautet: Wie glüdlich ware die Menschheit, wenn der Rater bor dem Raufche fame. Räufche fonnen die Berrichaften bon der äußerften Rechten und der äußerften Linken hervorrufen, ein nationalistisches Delirium, das aber über furg oder lang jum delirium tremens werden wird. Den Allusionen, in die jene Kreise unser Bolk versetzen, wird ein furchtbares Erwachen folgen. Redner gab der Soffnung Ausdrud, daß die Embleme des "Dritten Reiches" am 14. Geptember heruntergeriffen werden und daß wieder die Fahne des driftlichen Rreuges gehift wird, die Jahne, die das deutsche Bolf niemals gu Gunften einer andern berraten wird.

Dr. Bruning in Machen

Maden, 2. Gept. In einer Berfammlung ber Bentrumspartei Nachen, zu der auch zwei Bertreter der fatholifden Bartei Sollands ericienen maren, fprach Reichskanzler Dr. Bruning am Dienstag abend über die innere Politif des Reiches. Hierzu fagte er u. a.: Wenn die Rotverordnung des Reichspräsidenten nicht gekommen wäre, dann mare bie Arbeitslosenunterstütung im Spätherbst gar nicht auszu-zahlen gewesen. Das gleiche trifft für die Wohlfahrts-unterstützungen zu. Bir haben den Bagen, der schon in den Abgrund zu faufen drohte, im letten Augenblid noch einmal jum Stehen gebracht, indem wir die Mittel bereitstellten, um überhaupt die Zahlungsberpflichtungen des Reiches, der Länder und Gemeinden ju sichern. Wenn wir auch, io führte der Reichskanzler weiter aus, die Beamtenschaft zu einem Mitopfer im allgemeinen Opfer aufgefordert und herangezogen haben, so haben wir damit nicht gegen die Beamten gearbeitet. In Zeiten schwerster Rot, wo Sun-derttausende und Millionen nicht wiffen, was in ben nächften Bochen und Monaten aus ihnen werden fann, barf man wohl auch ein Opfer bon benen fordern, die für ihre Bufunft gesichert sind. Die Reichsregierung hat deshalb Schluß gemacht mit der Tendenz, unangenehme Dinge aufzuschieben; denn die Aufschiebung des Rotwendigften fann die Bertrauensfrise nur vergrößern; aber es gibt da Leute, die ein Interesse daran haben, diese Bertrauensfrije immer wieder ju ichuren, und die deshalb von Dillindefiziten des Reiches reden. Das ift das Ungeheuerlichste, was man fich im Wahlkampf überhaupt leiften tann. Man erschüttert damit nicht nur den Glauben bes heimischen Kapitals in die deutsche Wirtschaft, so daß große und fleine Ersparnisse ihren Weg ins Ausland nehmen, sondern man erschüttert auch das Vertrauen des Auslandes und des gesamten Beltgeldmarttes in die Stabilität der beutschen Birtichaft. Riemand trägt mehr gur Steigerung unferer Arbeitslosigkeit bei, als wer derartige phantaftische Uebertreibungen und bewußt faliche Meldungen in den Bahl-

Nach der Rede des Reichskanzlers, die oft von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde, brachte die Berjammlung dem Redner ftiirmifche Sochrufe entgegen. Im Laufe der Nacht fehrte der Reichskangler, der in Machen feine Beftdeutschlandreise abichloß, nach Berlin zurud.

Die Revolution im 3. Reich

Wir haben geftern über den Standal berichtet, der fich dieser Tage in der Nationalsogialistischen Partei abspielte und der nichts anderes ift als ein Aufftand der G.-A. gegen die Parteiorganisationen.

Die G.A. (= Sturm-Abteilungen, das find diejenigen, die die Bersammlungen stören, Klamauf verüben, in Autos auf die Dörfer fahren) unterstehen direkt der Münchener Bentrale und haben in Berlin gegen den "Bongen" Goebbels rebelliert. Nun ist der bisherige Führer der S.-A., Haupt-mann a. D. von Pfeffer, von seinem Posten entfernt worden; Hitler selbst hat die Leitung übernommen. Interessant ift aber, daß der Hauptmann Stennes, der Führer der Sturmabteilung-Oft und einiger nördlicher Gruppen, der Schuldige an der Rebellion gegen Goebbels, bon Sitler in feiner Stellung beftätigt wurde.

Sitler ift also noch in letter Stunde die Einigung gelungen. Es icheint uns aber, als ob bas moralifche Anfeben ber Bartei burch biefen Krawall in Berlin ichwer gelitten hat. Denn, was die G.-A.-Leute zu ihrem Sturm auf das Buro in Berlin bewog und ju ihrem Kampf gegen Goebbels, war die Mikstimmung gegen die Bonzenwirtschaft in der Rationalsozialistischen Bartei und die Korruption, die, wie die eigenen Leute behaupten, in ihr herricht. Goebbels murde fein neuer Mercedes. Beng borgemorfen - aber nicht bon den Gegnern, fondern bon den eigenen Anhängern felbit.

Nur jo weiter ihr Rämpfer für das 3. Reich, ihr werdet an euch selber die Bahrheit des Spruchs verspüren, daß die Repolution ihre eigenen Rinder auffrigt!

Im folgenden geben wir das Urteil von Nationalsozialiften über ihre eigene Partei:

Die treffendste Gesamtcharafteriftit bon ber NSDAP. hat der frühere Kapitänleutnant von Mücke gegeben: "Die Partei ift nicht mehr die Partei ber anständigen Leute, sie ist innerlich völlig verrottet und forrupt. Das Wesentlichste an der Bartei ift Reflame. Ruragejagt, es ift ein Sauftall."

Das hat fich ja am deutlichsten gezeigt bei diefen ermähnten Auseinandersetzungen bei der NSDAB in Berlin. Herrn Goebbels wurden Prügel angetragen, der | hinein in diese Standartenführer Ballach sprach von den Führern ber aus aus ihm!

NSDAB. als von dem "Lumpengefindel von Führern des Dritten Reiches", benen die Köpfe eingehauen wer-ben mußten, der Geschäftsführer in Berlin, Wilke, wird als "Lump, Berrater, Korruptionsheld ufm." bezeichnet Und als eine Berliner Abordnung in München ein Reichstagsmandat für die Berliner Sturmabteilungen wollte und fich auf Horft Beffel berief, erklärte man ihm wörtlich: "Sabt euch doch nicht fo beich . . . um Beffel, er war doch nur ein Buhälter."

Es fann nur eine Parole geben am 14. September: Richt hinein in diesen Sauftall - oder, wenn icon geschehen, ber-

Die Andree-Funde

Andree und Strindberg identifiziert — 2Bo bleibt Frankel?

Stodholm, 3. Sept. Die Untersuchung ber Andree-Funde burch die Biffenschaftler hat laut Welbungen aus Tromfo ergeben, baf bie in bem Gegeltuchboot ber Andree-Expedition aufgefundenen Anoden nicht von einem Deniden, fondern bon einem Gisbaren herruhren. Die Gebeine Frantels find alfo noch nicht geborgen; man nimmt an, bag jein Skelett sich noch auf Bito befindet. Das neue Tagebuch, bas in einer ber vielen Taschen Andrees gestern noch gefunden wurde, ist gut lesbar. Die Dokumente werden nach Stock-

Nach einer weiteren Mitteilung ist bei der Untersuchung der Ueberrefte der beiden Nordpolfahrer festgestellt worden, daß die organischen Teile beträchtlich zerstört sind. Mehr oder minder erhalten find dagegen die Rleider. Aus den in den Aleidern eingenähten Kennzeichen geht hervor, daß es fich tatfächlich um die Ueberrefte bon Andree und Strindberg handelt. Rur Teile der Ste-lette find erhalten geblieben. Andrees Kleider find mehr oder minder zeriffen, mahrscheinlich bon Baren. Gein Jadett bededte den oberen Teil des Körpers. Unter dem Jadett wurden einige andere Bekleidungsgegenstände, darunter eine Mitge, gefunden. Auf dem Ruden des Rörpers fand man in ein Bachstuch eingewidelt ein wollenes Bemb, in dem amei Rotigbucher lagen. Das eine bon ihnen enthält nur auf den erften Seiten Aufzeichnungen und ift im übrigen unbeschrieben. Das andere war bas Tagebuch ber Banberung über bas Gis. Dies ift bis jest und vielleicht überhaupt das wichtigfte Dofument über das Schidfal der Erpedition. Das Tagebuch, das zuerst gefunden wurde und das Dr. Sorn an fich nahm, ift nämlich nur auf den ersten Seiten beschrieben. Das Tagebuch, das jetzt gefunden wurde, ist von der ersten bis jur letzten Seite beschrieben. Die Aufzeichnungen, die im übrigen durchaus leferlich find, murben mit einem Bleiftift gemacht.

Die Deutschlandsahrt des "Graf Zeppelin"

Friedrichshafen, 3. Gept. Das Luftschiff "Graf Zeppelin", das Dienstag abend um 11.10 Uhr in Friedrichshafen au einem Nachtflug nach Kassel aufgestiegen ist, ist heute morgen 8.25 Uhr auf dem Flugplat in Kassel glatt gelandet. In Kassel stieg das Lustschiff um 9.17 Uhr au seiner Deutsch-

landfahrt auf und traf gegen 2.20 Uhr über Hamburg ein. Das Luftschiff unternahm eine ausgezeichnete Schleifenfahrt über der Stadt und ihrer Umgebung, passierte um 2.40 Uhr wieder die Innenstadt und entschwand in südlicher Richtung. Es flog in geringer Höhe bei geringer Geschwindigkeit und erschien 15.48 Uhr über Hannober. Es flog in südlicher Rich-

Explosion in der Aruppschen Stahlformgießerei

11 Berlette

Gffen, 3. Gept. In der Stahlformgiegerei der Rrupp'ichen Gußstahlfabrif erfolgte heute früh bei der Füllung einer Form eine Explosion, bei der ein Meister und gehn Arbeiter berlett wurden. Lebensgefahr befteht bei feinem der Bermundeten. Bum Teil wurden die Berunglüdten von Stahlipripern getroffen, jum Teil erlitten fie Berftauchungen und Abichurfungen beim Abipringen von dem erhöhten Stand. ort. In der Hauptfache handelt es fich um fleinere Berbrennungen. Sieben der Berungludten befinden fich im Krupp'ichen Krankenhaus, die übrigen konnten fich nach ihren Wohnungen begeben.

Die Ursache der Explosion ist noch nicht ganz geklärt. Bermutlich ist sie auf das Eindringen von Feuchtigkeit in die Giefform gurudguführen.

Was geschieht mit Diamond?

Nachen, 3. Gept. Bei ber Nachener Kriminalpolizei ift ein Schreiben des amerikanischen Generalkonfulats eingetroffen, in dem erklart wird, daß die amerikanischen Behorden feinen Auslieferungsantrag stellen werden. Die Kriminal-polizei hat daraufhin beim Auswärtigen Amt in Berlin angefragt, ob fie Diamond ausweisen oder freilaffen folle.

Machen, 3. Sept. (Eigene Melbung.) Die Nachener Kriminalpolizei teilt mit, bag bie Entscheidung über bie bebingte Friftgewährung für Diamond abgeandert worden ift. Diamond wird auf furgeftem Bege aus Dentid. land abgeschoben und zu biefem Bwed auf ein nach Amerita gehendes Schiff gebracht werben.

Die tommuniftifchen Unruheftifter | Frankreichs fei und eine Gefahr in ihrer in Budavelt

Bien, 3. Cept. Die geftrigen Unruhen in Budapeft brachten den Beweis, daß die fogenannten gemäßigten Cogialiftenführer die Arbeitermaffen nicht in der Sand haben, indes fie anderseits auch nicht ben Mut befiten, einen flaren Trennungsstrich gegen die Rommuni-ften zu giehen. Die Schätzungen über die Bahl ber Demonstranten schwanken je nach der parteipolitischen Einstellung zwischen 30 000 und 150 000. Die Polizei hat 4500 Mann mobilifiert, ein Panzerautomobil in Anspruch genommen, 205 Personen berhaftet und gegen 250 Leute ein anderweitiges Berfahren eröffnet. Die Berluftlifte zeigt einen Toten, 73 Schwerverlette (darunter vier Frauen und sieben Polizisten), sowie 300 Leichtverlette. Das Zentrum der Unruhen bildeten die Rosengasse, der Theresienring, die Andraffnftrage und das Stadtwäldchen (Barosliget), wo das befannte Kaffeehaus Beingruber und das Tiergarte restaurant bemoliert murden. Die Fenfterscheiben anderer Kaffce-häuser sowie bes Museums ber Schönen Künfte und bes Ditafiatifchen Mufeums murden eingeschlagen, eine größere Bahl bon Geschäften geplündert und im Cottage Barrifaben errichtet. Das Villenviertel in ber Benczurftrage hat befonders gelitten. Die Rufe der Demonftranten "Arbeit und Brot", "Nieder mit der Bourgeosie" und "Es lebe Bela Kuhn" verrieten den Einfluß der Dritten Inter-nationale, die unter jugendliche Personen große Geldfummen verteilen ließ, die aus Mostau überwiesen fein fol-Ien. Berichiedene Arbeiter brachten Sochrufe auf den Rommunismus und die Diftatur des Proletariats aus. Berbette Demonftranten betrieben das Umfturgen bon Autobuffen, Automobilen und Strafenbahnwagen als Sport. Die Stadthauptmannicaft hat fpat, aber dann mit anertennenswerter Energie, eingegriffen. Bon fogialiftischer und fommuniftischer Geite werden natürlich Darftellungen verbreitet, als ob die Behörden provoziert hatten, fodaß die Bolizei als

Der Tag, der bon der Sozialdemofratie jur Demonftration ihrer Stärke benütt merben follte, endete jedenfalls mit einer fläglichen nieberlage ber Sogiali. ften, benn fie murben von den Rommuniften überrannt; so hat die Menge die Sozialistenführer Paper, Garami und Efstergalyos angefallen. Auch der Demotrat Rlar, der auf die Menge mit gutlichem Bureden einwirfen wollte, erlitt Berletungen.

Die Ausweifung Searlts

London, 3. Sept. Der amerikanische Zeitungsverleger Searst ift, wie wir gestern berichteten, aus Frankreich aus. gewiesen worden. Der Grund der Ausweisung ist darin zu juchen, daß hearst es war, der in seinen Blättern das ge. heime englisch frangofische Flottenabfom. men veröffentlichte und es dadurch zum Fall brachte. Bearft felbft gibt folgende Erflärung ab, in der es

"Ich habe mich nicht zu beklagen. Die antlichen Stellen Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht in die Hand waren äußerst höflich. Sie erklärten, daß ich ein Feind gesprochenen Parteimannes gelegt werden könne.

Der Grund für die gespannten Beziehungen - um den richtigen diplomatischen Ausdruck zu gebrauchen - war die Beröffentlichung des englisch.frangofiichen Geheimbertrages bor zwei Jahren durch die Searst-Zeitungen, die einige Interessen als "Aepfelkarren" umstürzten, aber das amerikanische Bolk aufklärten. Wem dies der Grund war, so war die französische Regierung natürlich in ihrer Haltung mir gegenüber gang im Recht und gang im Unrecht in ihrem Borgeben gegen Berrn Soran (den friiheren Bertreter der Bearft-Zeitungen in Baris, Die Redaktion), der nur mein Beauftragter war. doch, daß die allgemeine Haltung der Bearftpresse bei ihrer Opposition gegen ben Gintritt ber Bereinigten Staaten in den Bölferbund oder irgend einen Garantiepaft, der unfer Land in europäische Sandel verwideln tonnte, ber Saupt. grund mar. Es muß gleichfalls eine leichte Berärgerung borgelegen haben über die gelegentlichen Andeutungen unferer Zeitungen, daß Frankreich als nunmehr eines der reichften Länder der Welt einen Teil des deutschen Tributes dazu verwenden fonnte, um feine ehrliche Schuld an Amerika abgutragen. Denn ohne Amerika murde Frankreich jest Tribute bezahlen müffen, ftatt folde zu erhalten.

Der neue Bifchof von Ermland

Berlin, 3. Sept. Wie uns die Apostolische Nuntiatur Perlin mitteilt, hat ber Sl. Bater, Papft Bius XI., ben Braldten Raller, bisher Apoftolifder Adminiftrator bon Schneide mühl, jum Bifchof bon Ermland ernannt.

Sindenburgs Antwort an Bifchof Schreiber

Der herr Reichsprafident hat bas Begrüffungstelegramm bes herrn Bifchofs Dr. Chreiber wie folgt beantwortel: "Guer Bifdofliden Gnaben fprede ich für bie mir anlaglich Ihrer Inthronisation übermittelten freundlichen Gruft meinen aufrichtigen Dant aus. Ich nehme bas Gelöbnis treuer Mitarbeit am Bohl bes Baterlandes gern entgegen und ermidere Ihre Gruge mit ben beften Bunichen für eine fegensreiche Amtsführung.

bon Sinbenburg, Reichspräfibent."

Frid entzieht dem Ruhlaer Gemeindevorftand die Polizeigewalt

Beimar, 3. Cept. Das thuringifche Innenminifterium hat dem kommunistischen Gemeindeborsteher Rohlrausch in Ruhla mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres die Polize gewalt entzogen. Die Bolizeigewalt ist dem Polizeihaupt mann Aumer von der thuringischen Schutpolizei übertragen worden. Begründet wird diese Magnahme damit, daß ber gerade in Ruhla bestehenden ftarten Spannung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten die Bahrnehmung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht in die Sand eines aus

BLB LANDESBIBLIOTHEK

ren

ner

rer

hrer

nser

pt-

ung

mm

rtet:

lät

ent."

and

lizei.

Bon den Miniftergehältern

Gegen nationalfogialiftifche Bahlmanover.

In einer Bersammlung der Bertrauensleute der Breslauer Zentrumspartei führte Reichsarbeitsminister Dr. h. c. Stegerwald u. a. aus, daß die Nationalsozialisten mit den Ministergehältern wahlpolitische Geschäfte zu machen suchten. Die Reichsminister hätten heute am Geldwerte gemessen etwa die Hälfte des Einkommens im Bergleich zur Borkriegszeit. Er habe nichts dagegen, daß man die Ministergehälter weiter kürze. Beil aber Personen, die ein Ministeramt übernehmen, meist ihre seitherige wirtschaftliche Position ausgeben müßten und Minister, die nicht Beamte sind, künstig keine Pension mehr erhalten und sie auch Aussichtsräten, die Tantiemen gewähren etc., nicht angehören dürsen, wird es immer schwerer, geeignete Personen als Minister zu gewinnen.

Im übrigen dürfe man sich über deutsche Ministereinkommen keinen Ellusionen hingeben. Ihm sei ein Zentrumsminister gut bekannt, dessen Ausgabenseite 1930 folgenderwoßen aussehe

8. Beiträge an soziale, caritative, wirtschaftliche und wissenschaftliche Bereine und Institutionen, Einzelspenden an schwer Notleidende, Spenden zu Kirchenbauten usw., über 4. Beitrag zur Zentrumspartei

5. Bahlbeihilfe an fünf berichiedene Stel-

len und perfonliche Wahlkoften . . .

MM. 23 200.—

3 500.-

Wenn man die Aufwandskosten, um die kein Winister in einem mitteleuropäischen Großstaat herumkommt, noch hinzurechnet, dann sind schon bald 65 Prozent aller Bruttoeinnahmen eines Ministers verausgabt, bevor die persönlichen und familiären Ausgaben beginnen.

Wir glauben zu wissen, daß es nicht nur einen Zentrumsminister gibt, bei dem die Ausgabenseite ungefähr so aussieht, wie sie Stegerwald angibt.

Nationalfozialiftifche Bonzenwirtschaft

Am letzten Sonntag wurde in Berlin, wie wir dem Pressedienst der Kons. Volkspartei entnehmen, von den oppositionellen nationalsgialistischen S.A.-Leuten ein Flugblatt verbreitet, in dem schwere Angrifse gegen ihre Partei und Berliner Gauleitung und besonders gegen den Abgeordneten Goebbels erhoben wurden, der sich, während für die Sturmabteilungen kein Geld da wäre, jetzt wieder einen neuen Mercedes-Wagen für 15000 bis 20000 Mark
gekauft habe. "Der nationale Sozialist", das Organ der Strassergruppe, berichtet, daß am Freitag eine Sturmabteilung von 320 Leuten in Berlin umhergezogen sei, die im Sprechchor Schmähungen auf Goebbels ausbrachten.

Ein Mercedes-Benz-Wagen auf Parteikosten sür den Herrn Goebbels — das nennt man sonst Bonzen wirtschaft. Kein Wunder berichtet der "Dorwärts", daß Herr Goebbels bei der Besprechung mit Hitler, die am Montag stattsand, seinen neuen Mercedes-Wagen nicht bis an das Lokal sahren sondern vorher halten ließ, damit dem Luguswagen nichts Unangenehmes zusioße, was bei dem Drausgängertum der oppositionellen S.A.-Mannschaft sehr wohl im Bereich der Mögslichkeit lag.

Das "Berliner Tagblatt" Ar. 411 teilt übrigens noch folgende Pikanterie vom Büro der Berliner nat.-so3. Gauleitung mit:

Die Bureaus der Berliner Gauleitung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei sind von den S.A.-Leuten in der tollsten Beise zugerichtet worden. Diese Bureaus, die aus 32 Räumen bestehen und in jenem Hause untergebracht sind, wo früher die Kriegsernährungsstelle domilizierte, beherbergen außer der polition Leitung die Kedastion des "Angriss", eine Frauenorganistation, eine Kommunalabteilung, einen Schülerbund, und in dem Zimmer, in dem früher Walter Rathenau sah, der bekanntlich die Kriegsernährungsstelle leitete, hat sich Herre Böbbels persönlich eingerichtet. Es ist übrigens bezeichnend, daß die Barteileitung bei der Einrichtung des Bureaus keinerlei Müchsch auf die Abstammung ihrer Lieferanten genommen dat. Die Lampen in den sämtlichen Bureaus der Rationalsozialistischen Arbeiterpartei stammen zum Beispiel von einer sehr bekannten Berliner gutjüdischen Beleuchtungskörperfabrik.

Also die Bonzen dürfen auch bei judischen Geschäften kaufen, wenn es sich darum handelt, die Räume möglichst gut einzurichten. Offiziell ist man aber unbedingt antisemitisch.

Bergebliche Mühe

Der "Führer" als papitlicher Amtsverfündiger.

In rührender Einmütigfeit bemühen sich der nationallozialistische "Führer" und das Sugenberg begeisterte Stahlbelmblatt die "Badische Beitung", nachzuweisen, daß die Zentrumspartei sich nicht an die päpstlichen Weisungen halte. Der Papst Pius XI. habe doch an die — Litauischen — Bischöse geschrieben, die Geistlichen dürsten keiner politischen Bartei angehören. Tropdem sehe Prälat Dr. Schreiber sich dassir ein, daß die katholischen Geistlichen sich am Wahlkampf anläßlich der Reichstagswahlen beteiligen und Stellung für das Zentrum nehmen. Man beachte also im Zentrum die Weisungen des Papstes nicht.

Merkwürdig, wie schlecht diese Blätter die Geographie fennen. Beide sind anscheinend der Meinung, Litauen gehöre zu Deutschland, da sie eine Beisung an die Geistlichkeit in Litauen als an die deutsche Geistlichkeit in Litauen als an die deutsche Geistlichkeit gerichtet ansehen. Wir können die sür den Gehorsam der deutschen Geistlichen gegenüber dem Pahst so besorgten Blätter indeh versichen, das Litauen ausgerhalb der deutschen Grenze liegt ein Staat sür sich ist und ganz andere Verhältnisse als Deutschland und auch ein ganz anderes Parteienspstem hat Und wenn der Papst etwas von der deutschen Geistlichkeit will, dann schreibt er nicht nach Litauen, sondern nach Deutschland. Und er benützt auch unter feinen Umständen das Stahlhelmblatt in Karlsruhe und ebensowenig den nationalsozialistischen "Führer" als päpstlichen Amtsverkündiger sür seine Kund-geburgen

Von Rom aus ist freilich auch schon an beutsche Geistliche geschrieben worden. Z. B. bat Kapst Kius XI. sowohl den Führer des deutschen Zenrums, Dr. Kaas, zum Brälaten ernannt, als auch eben jenen Zentrumsabg. Dr. Schreiber, der sich nach den Angaben der beiden

Die Pfalz unter französischer Besakung 1918—1930

Von Staatsardiprat Richard Stoll

Hermann Stegemann sagt einmal in seinem berühmten Buch "Der Kampf um den Khein" bei der Schilderung der Raubfriege Ludwigs XIV.: "Der Rhein bedeutete in Frankreichs Handfriege Ludwigs XIV.: "Der Rhein bedeutete in Frankreichs Handfriege Ludwigs XIV.: "Der Rhein bedeutete in Frankreichs Handfriege Ludwigs XIV.: "Der Rhein bedeutete in Frankreichs Handschaft auf dem Kontinent. Deutschland bedurfte des Rheins, um zu leben, Frankreich bediente sich seiner, um zu herrschen. Voch niemals ist die politische Bedeutung der Rheingrenze und Frankreichs 500 Jahre altes Jiel, den Rhein als Ostgrenze zu gewinnen, tressenden gewaltsame Durchsührung nachträglich erringen: die gewaltsame Durchsührung nachträglich erringen: die gewaltsame Durchsührung nachträglich erringen: die siehenseichen Bestalt werden können, eine spissindige Auslegung der vieldeutigen Friedensbestimmungen und derem gewaltsame Durchsührung nachträglich erringen: die spissische der Kriedensbestimmungen und derem zwischen Bestalt durchgset werden können, eine spissindige Auslegung der vieldeutigen Friedensbestimmungen und derem gewaltsame Durchsührung nachträglich erringen: die spissischen Durchsührung nachträglich erringen: die spissische der Kreinselbest werden können, eine spissindige Auslegung der vieldeutigen Friedensbestimmungen und derem gewaltsame Durchsührung nachträglich erringen: die spissische der Kreinselbest werden können, eine spissische Vertrags. Sollte doch, was durch Krieg und Bersaller Bersträgs. Sollte doch, was durch krieg und Bersaller Berstläge werden können, eine spissische Legung der Dichsträge. Priedensbesting wegen des englische Bestalte durchglet werden können,

Als zuverläffige Stoffsammlung will dieses Werk, den Lebenden gur Erinnerung, den fommenden Gefchlechtern gur ernsten Mahnung, ein getreues Spiegelbild diefer Tage bieten und zugleich die von den Franzosen mit der Besatung verfolgten politischen Ziele aufdeden. Es ist keine Darftellung, nur ein chronologisches, die Ereignisse knapp und leidenschaftslos aufzeichnendes und tropdem interessantes Quellenwerk. Nur Daten und Auszüge, übersichtlich aneinander gereiht, absichtlich ohne persönliche Stellungnahme! Aber gerade badurch erzielt das äußerft objektiv geschriebene auf unanfechtbare Quellen beruhende Buch eine ftarte, überzeugende Wirfung und bleibt für alle Zeiten, für den jetigen Politifer und Verwaltungsbeamten wie für den späteren Geschichts. schreiber eine der wichtigften Quellen für die Zeit der Bfalabesetzung, die ja gleichzeitig einen nicht unwichtigen Ausschnitt der deutschen, ja Weltgeschichte bedeutet. Denn alles ist in einen großen Zusammenhang gebracht. Wir erfahren neben den Geschehnissen in der Pfalz die gleichzeitigen grundlegenden politischen, gesetzeberischen und wirtschaftspolitischen Tatsachen der beteiligten Staaten, die für die Berhältnisse der besetzten Bfalz von Einfluß waren. Daneben sind kennzeichnende Auszüge aus dem Schrifttum unserer ehemaligen Gegner, Gelbftzeugniffe, Unterredungen, Memoiren, Zeitungsberichte, Aufrufe und Erlasse der Besatungsbehörden, der französischen, deutschen und baperischen Regierungen wie der Separatistischen beigefügt. Diese durch ihre Ursprünglichkeit äußerst anschaulich wirkenden sachlichen Aufzeichnungen beruhen fast durchaus auf amtlichen Quellen, bor allem auf Aften des Baper. Staatsministeriums des Aeußern und Denkichriften der einschlägigen Reichs- und Landeszentralbehörden und auf gerichtlichen Bernehmungsproto-

Der gewaltige, die Hauptereignisse der Pfalzbesetung umfassende. Stoff, ist auf acht Abschnitte verteilt. Die Aufzeichnungen beginnen mit dem im Einverständnis mit Rußland aufgestellten französischen Kriegsziel: Erwerbung Escake und Beiget aber Lothringens mit Einschluß des Saargebietes, Errichtung eines selbständigen Kheinstaates mit französischer Besaung die zur völligen Ersüllung aller Friedensbedingungen. Wir durchschreiten den langen Leidensweg des pfälzischen Bolkes: die bange Zeit des Wassenstweg des pfälzischen Bolkes: die bange Zeit des Wassenstweg des pfälzischen Bolkes: die bange Zeit des Wassenstweg des pfälzischen Bolkes: Diese der des Geschen Versalles, den gewaltkätigen Rubreinbruch und dessen von Versailles, den gewaltkätigen Rubreinbruch und dessen der Besaung der Besaung der Besaung der Besaung der Besaung der Besaung der des Weltgewissen aufrüttelnden Berichte des Engländers wir it im Besaunung. Dabei werden wir Zeuge der entsellichen Leiden, bringen!

vertrags. Sollte doch, was durch Krieg und Berfailler Bertrag wegen des englisch-amerikanischen Widerstandes nicht hatte durchgfest werden können, eine spissindige Aus-legung der vieldeutigen Friedensbestimmungen und beren gewaltfame Durchführung nachträglich erringen: Die französische Rheingrenze. Die Pfalz sollte, wenn möglich, Frankreich einverleibt, ging das nicht, wenigstens ein "neutraler" von Bayern abgetrennter Freiftaat werden. Den Politifern an ber Seine und ihren ausführenden Militar- und Bivilorganen in der Pfalz war hierzu jedes Mittel recht. Methoden wechseln je nach der augenblidlichen Lage und dem nächst zu erreichenden 3weck. Zunächst suchen sie unter der Maske der Freundschaft die Pfälzer für sich zu gewinnen. Sie juchen gesellschaftliche Annäherung, pflegen mit Vorliebe geschichtliche Erinnerungen an die Zeiten der französischen Revolution, Napoleons I. und der französischen Herrschaft in der Bfalg bon 1792-1814 und betonen immer wieder die Gerechtigkeit und Mäßigung des französischen Bolkes gegenüber der deutschen "Barbarei der Gewalt". Bald wollen fie auf Grund bes "Selbstbeftimmungsrechtes des pfälzischen Boltes" Pfalz von der bayerischen "Anechtschaft" befreien helfen, fuchen hierzu, freilich vergeblich, den Regierungspräsidenten Dr. v. Binterstein und die Parteien zur Errichtung einer pfälzischen Republik zu gewinnen. Bald versuchen sie die friedliche, wirtschaftliche und kulturelle Durchdringung der Bfalz zu erreichen durch Errichtung einer französischen San-belstammer, der banque du Rhin, durch Gründung politischer, wirtschaftlicher und kultureller Vereinigungen zur Annäherung des französischen und deutschen Bolkes. Krampfhaft erstreben sie Verbreitung der französischen Kultur durch Einrichtung frangösischer Sprachfurse, Schulen, Buchereien, Lesehallen, Berteilung glänzend ausgestatteter französischer Zeitschriften wie der Revue Rhenane, Beranstaltung frangöfischer Bortrage, Theater, Konzerte und Runftausstellungen.

Wie das alles nichts nützt, versuchen sie es mit brutaler Gewalt. Durch Schifanen, Bedrohungen des Lebens und der wirtschaftlichen Existenz, Bergewaltigungen, Tötungen, Knebelung der Presse, Einferferungen, seder Gerechtigkeit Hohn sprechende Kriegsgerichtsurteile wollen sie die gequälte Bevölferung auf die Knie zwingen. Wir erleben die Foltermethoden der französischen Sareté und Gendarmerie zur Erpressung politischer Geständnisse, Fabrisspinage, ungeheure Beschlagnahmungen, versuchte Beseitigung der deutschen Staatsgewalt durch widerrechtliche Ausdehnung des Ordonnanzenrechts und Ausweisung von Tausenden nicht willsähriger Beamter mit gleichzeitiger Unterstützung des Hochverrats und der Gewaltherrschaft der zu 80 Prozent landfremden Separatisten, Einführung der französischen Eisenbahn- und Korstrease.

All dies deckt unsere Quellensammlung unbestechlich auf, zeigt aber auch ebenso die gewaltigen Anstrengungen die Reich und Bapern machen, um nach Möglichkeit diese Gewaltmaßnahmen politisch abzuwehren, der wirtschaftlichen Rotlage zu begegnen und die bedrängten kulturellen Interessen der Pfalz zu sördern.

Dieser gewaltige Stoff wird leicht benutbar gemacht durch ein sorgsältiges Sach-, Personen- und Ortsregister und eine beigegebene Ortsfarte der Pfalz, welche auch die Standorte der Besatungstruppen-, Behörden und militärische Uebungspläte wiedergibt. Möge das Buch, das mit Ranke'scher Objektivität zeigt, wie es eigentlich gewesen und das seden Leser mit innerer Anteilnahme und Hochachtung für die tapfere Pfalz, ihre Beamten und Arbeiter erfüllt, die verdiente Berbreitung sinden und reiche Ausstland bringen!

rechtsradikalen Blätter so sehr darum bemühen soll, die Geistlichen zur Stellungnahme für das Zentrum zu bewegen. Diese Ernennungen sind nicht zum wenigsten auch wegen der Berdienste dieser beiden Herren im Barlament erfolgt. Die "Freib. Tagesposit, die sich im gleichen Betreff an das Freiburger Hugenbergblatt wendet, stellt daher mit Recht fest:

"Bir meinen, daß Prälat Schreiber sich bei seiner Arbeit unter dem Klerus für das Zentrum auf keinen geringeren berusen kann als auf Nuntius Pacelli, den heutigen Kardinalstaatssetzt Dieser hat am 12. Dezember 1929 in einem Telegramm an einen leibhaftigen, politisierenden Geistlichen, an Herrn Prälat Kaas, seinen Dank ausgesprochen für "die großen und entscheidenden Dienste, welche die deutsche Zentrumspartei — getreu ihren ruhmreichen Traditionen — der Verteidigung der Rechte und Freiheiten der Kirche geleistet hat!"



Der frühere Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungstruppen gestorben

Generalmahor henry Allen, der einstige Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschand, ist in Bashington im Hause des deutschen Botschaftssetretärs einem plöplichen Herzichlag erlegen.

Glaubt die Breisgauer Zeitung wirklich, daß der Papst dem deutschen Klerus das Eintreten sür die Partei verdietet, die nach dem Zeugnis seines verantwortlichen Ministers große und entscheidende Berdienste um die Berteidigung der Rechte und Freiheiten der Kirche hat!? Sie mag auch den Aufruf eines deutschen Bischofs, des Bischofs von Berlin, lesen wie sie ihn will, — den hat die Breisgauer Zeitung nicht abgedruckt — der Bischof sordert auf, nur solche katholischen Bertreter zu. wählen, die "für die Ideale und Rechte unserer katholischen Weltanschauung bewußt und überzeugt eintreten." Man denke an das Preußenkonkordat und die deutschnationalen Katholisen, die nicht dafür stimmen durften. Der Bischof kann also nur eine Partei meinen, das Zen trum! Und Kuntius, Bischof und schließlich auch Prälat Schreiber werden wohl ungefähr wissen, was der H. Vater sür Deutschland verbietet, und was die "Breisgauer Zeitung" verbietet."

Also es ist wieder nichts! Beder "Bad. Zeitung", noch "Breisgauer Zeitung" noch "Führer" sind die Amtsverkundiger des Papstes.

Die Konservativen in Württemberg

Die Pressetelle der Konservativen Volkspartei teilt mit: Unter Führung des Minister Bazille, der früher der deutschnationalen Reichstagsfraktion angehört und in dieser zum engsten Freundeskreis des Grasen Westarp gehört hatte, hat sich in Württemberg eine "Nationale Volksgemeinschaft" gebildet, die Herrn Minister Bazille als ihren Kandidaten sür die Reichstagswahlen ausgestellt hat. Wir sordern alle Freunde und Mitglieder der Konservativen Volkspartei in Württemberg aus, dem Wahlvorschlag Bazille der Nationalen Volksgemeinschaft ihre Stimme zu geben.

> Konservative Volkspartei Reichsleitung.

BadenEin flägliches Fiasto

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß die Deutschnationale Partei am Absterben ist, so wurde er am bergangenen Dienstag in Karlsruhe erbracht, in einer Art und Weise, wie er schlagkräftiger nicht hätte gedacht werden können. In die große Festhalle hatte die Deutschnationale Volkspartei zu einer Versammlung einberusen, in der Ferr

Reichsjustigminister a. D. Sergt sprach. Der Redner ift nicht irgendwer, fondern einer der Grunder der Deutschnationalen Bolfspartei. Aber tropbem war der Saal nicht einmal zur Sälfte gefüllt. Die Militärmärsche, die zu Anfang und jum Schluß gespielt wurden, dröhnten durch den leeren Saal und hörten sich an wie eine Totenflage. Auch in Karlsruhe hat Sugenberg ftatt des "Breis" einen "Blod" geschaffen, aber diefer Blod ift bos abgeschliffen.

So weit ift es mit dieser Partei gekommen, die bei den Reichstagswahlen 1924 so beängstigend angeschwollen war. Auch sie hat sich damals in demselben Siegestaumel gewiegt, wie heute die Nationalsozialistische Arbeiterpartei; auch fie hat einmal überfüllte Bersammlungen gesehen; auch icien einmal aller Enttäuschten Rettung; auch fie war einmal der Hort aller Unruhigen und Rechtsradifalen; auch fie hat einmal gescholten und geschimpft, das Blaue vom Simmel herunter beriprochen, dem armen Mittelftand 3. B. die Aufwertung - und beute ift fie zu einem fleinen Sauflein zusammengeschmolzen. Es ging ihr so, wie es der Rationalsozialistischen Arbeiterpartei auch ergeben wird. Es tam gur Spaltung zwischen benen, die aktive Politik machen wollten — das hieße dann die Rebublik bejahen, den außenpolitischen Weg der Verständigung betreten und mit den Mittelparteien, vor allem mit dem viel berläfteren Zentrum für Bernunft und Ordnung forgen und benen, die um feinen Breis von ihren Muffionen laffen wollen, das find Hugenberg und seine Getreuen. Als deren einer fprach Hergt in Karlsruhe.

Wir haben diese miggliickte Wahlbersammlung zum Anlag ber obigen Bemerfungen genommen, weil fo viel Mehnlichfeit befteht zwischen bem einstigem Glud und ber Berrlichkeit der Deutschnationalen Volkspartei und dem heutigen der Nationalsozialisten und weil dieselbe Mehnlich. feit befteben mird im Abftieg und im Unglück. Die unwahren, nicht eingehaltenen, weil unmöglich realisierbaren Bersprechungen der Deutschnationalen, ihre Demagogie, ihre unflätigen Beschimpfungen ber Republit und ber Führer bes Bentrums (fie find nicht vergeffen, wenn auch pergieben), ihre Aufftachelung der Reffentiments, der Gefühle des Neides, des Haffes gegen die neuen republita-nischen Machthaber, die Verblödung der Massen durch die unfinnigen, weil unmöglichen Aufwertungsversprechungen: alles das hat sich an der Deutschnationalen Bolfspartei bitter gerächt und alles das wird fich auch an den Nationalsogialiften bitter rächen; denn sie treiben es genau so und noch ärger, wie es die ersteren früher taten und fie werden genau dasselbe flägliche und bedeutungslose Ende nehmen.

Ein Programm der Deutschnationalen Bolkspartei konnte herr hergt nicht entwideln; er gab dafür ein beklatschies Treuebekenntnis zu dem Führer Sugenberg. Er meinte, man musse eine starke Rechte schaffen, damit das Zentrum so be-zwungen werden könne, wie dieses die größeren Teile der Deutschnationalen zur Zeit bezwingen. Einen Unterschied möchten wir aber hier doch anmerken. Das Zentrum hat die Herren Treviranus und Schiele zu einer Politif der Bernunft und der Einsicht gezwungen, Herr Hugenberg aber möchte das Zentrum zu einer Politik der Unbernunft, weil des blohen patriotischen und altpreußischen Gefühls zwingen, zu einer Bolitik, die geradewegs in den Bürgerkrieg hinein-steuerte. Das deutete der Redner aber nur dunkel an. Die befannten Einwendungen gegen den verderblichen, zum Kampf aller gegen alle führenden Reparationsabwälzungsplan Hugenbergs, tat Herr Hergt mit einigen eleganten Handbewegungen ab. Widerlegen konnte er sie nicht, das gab er zu, indem er die Einwände anerkannte, aber an Stelle der Bernunft und der Einsicht sette er das Treuebekenninis gu Hugenberg, bon dem man bernahm, er fei eine der marfantesten Perfonlichkeiten der Weltgeschichte, die Welt sehe diesem Rampfe, den Sugenberg führe, mit Aufmerksamkeit gu. Das tann ftimmen, aber wohl in einem anderen Sinne, als es der Redner mahr haben möchte. Die Bahler felbft wissen diese Aufmerksamkeit des Auslandes entsprechend zu deuten, indem fie Sugenberg verlaffen und fich entweder gleich zu den Nationalfogialiften ichlagen, denen Berr Bergt den besten Erfolg wünschte, oder nach der Mitte hin sich sammeln. Die Zukunft Deutschlands liegt nicht, neues Leben erblühn. Ein nettes Tukunftsbild, nicht wahr? wie Berr Bergt meinte, in starken Flügeln, Selbstverständlich hatte der Redner der Christlich-sozialen, der seinen fondern in einer starken Mitte. fondern in einer ftarten Mitte.

"Rampf dem Radifalismus rechts und links"

Dieje Bahlparole, die der Führer des badijchen Zentrums auf der Tagung des Landesausschuffes der Bentrumspartei ausgegeben hat, wird jest auch von der "Köln. Zig." als der tieffte Sinn des 14. Septembers bezeichnet. Das liberale

Nur wenn die staatzerstörenden Kräfte zurückgedrängt werden, besteht die Hoffnung, den Wiederausbau Deutschlands in friedlicher Gemeinarbeit zu vollziehen. Kommunismus und Nationalsogialismus find Gemalten ber Berneinung; beide find Ericheinungen, die nicht deutschem Boben entstammen: der Rechtsradifalismus holt fich feine "nationalen" Allüren aus Rom, ber Linfsrabitalismus aus Mostau, und bie Rechten wie die Linken haben eins gang besonders gemeinsam: ben Billen, auf Grund einer Barteibiftatur bas Brivateigentum gu gerftoren und ben Sogialismus in feinen traffesten Formen zu bollstreden. Hüben wie drüben ift man sich auch über die Methode einig. Sie heißt: Gewalt; "Ropfabl" wie sich der Duisburger nationalsozialistische Sprecher so menschenfreundlich ausbrüdte.

Die Köln. Zig. hat recht; darum ist es aber auch höchste Zeit, daß sich die "Deutsche Bolkspartei" ganz unzweideutig gegen den Nationalsozialismus wendet und nicht mit ihm pattiert, wie dies in Thüringen geschehen ift.

Aus der Züahlbewegung

Bie bie Chriftlichfogiale Reichspartei Bahlagitation macht!

Mühlhausen, 1. Sept. Um gestrigen Abend hielt die christlichsoziale Reichspartei hier eine Wahlversammlung ab. Als Redner
war Herr Stahl aus Mannheim erschienen. Sein Referat war, um
es vorweg zu sagen, eine ununterbrochene Schimpfepistel über Beamtengehälter und Penfionen. Die alten Parteien hatten abgewirt-ichaftet und mußten verschwinden. Aur neue Parteien konnten uns retten. Die aber das deutsche Dolt wieder gu befferen Seiten tomme, wie insbesondere die Arbeitslosigkeit, die uns doch am meisten bedrückt, beseitigt werden kann, davon sprach Redner kein Wort. Aur Kritik an den Parteien, die ihre Aufgaben nur darin seben würden, wie sie Posten für ihre Parteibonzen finden könne, füllte das 12stündige Referat aus. Besonders nahm sich herr Stahl die Tentrumspartei vor, die unter Daterland den Geldsad und unter Religion Divibenden perftebe. Much für die hoben Direktorengehalter der Wirt-Schaft, sowie für die Gehalter der Oberbürgermeifter in den Großftadten machte er die Tentrumspartei verantwortlich und gab die ein zelnen Gehälter bekannt, die Zentrumsminister und Tentrumsoberbürgermeister beziehen. Much Reichskanzler Brüning soll über 100 000 AM. beziehen. Die Inflation, die kunftlich herbeigeführt wurde und gegen die sich die Bischöfe gewandt hätten, trage die Unterschrift Wilbelm Marz. So habe man das Volk belogen und betrogen. Die driftlich-soziale Reichspartei habe allein den Mut, dem Volk die

Wahrheit zu fagen.
Die gange Versammlung war icon mehr eine lustige Unterhaltung und manchmal konnte man im Zweifel fein, ob man es mit einem politischen Redner, oder aber mit einem Komifer gu tun habe.

In der Distuffion fprach Gem .- Sefretar Schneider für das Ten trum. Er wies die lügenhaften Ungriffe auf die Tentrumspartei gang entschieden gurud und fritisierte vor allen Dingen, daß Berr Stahl in feinem Referat nur Kritit gelibt babe, aber feine Wege und Siele zeigte, die gu einer Befferung der derzeitigen Derhaltniffe führen tonnten. Parteien hätten wir nicht nur genug, sondern zu viel. Herr Schneider stellte an Herrn Stahl die ganz konkrete Frage, wie er die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft, um die er sich so sehr annahm, bessern wolle, insbesondere wie die Arbeitslosigkeit bekampft werden tann, denn dies fei doch das Grundibel, unter dem wir alle leiden. Darauf erflarte herr Stabl, es gabe nur ein Weg und das fei der Beneralftreit, den die Arbeitnehmer fofort erflaren mußten. Serner milite die proletarifche Diftatur tommen, denn nur diefe fonne uns retten. Das waren die einzigen Erklärungen, die herr Stahl auf die gestellte Frage abgab. hier scheint die Frage berechtigt zu sein, und ich ware der christlich-sozialen Reichspartei dankbar, wenn sie dieselbe beantworten wollte: Was besteht für ein Unterschied zwischen ber driftlich-jogialen Reichspartei und den Kommuniften? Meines Erachtens feiner. Ober boch. Man nennt fich driftlich. Dann aber die 2. frage: haben berartige Phrasendrescherei und dieser Radifalismus, der jogar die Diftatur des Proletariats verlangt, noch etwas mit Chriftentum gu tun? Das ware ein eigenartiges Chriftentum. Die anwesenden Magi liegen durch ihren Dertreter erflaren, daß fie mit den Ausführungen des Herrn Stahl im großen und ganzen einversitanden sind, nur wollen sie noch radikaler vorgehen. Wie man allerdings noch radikaler die Sache machen kann, wie Generalstreik und Diktatur das verstehe ich nicht. Beide Gruppen wollen es zur Kata-

hat, nicht verabfaumt, das Tentrum für alles Gute, mas nicht geschehen ift, und für alles Nichtgute, was geschehen ift, verantwortlich zu machen. Das machen alle beter und Demagogen so. Sie haben aus lauter fanatismus nicht mehr so viel Derstand, um sich zu sagen, daß eine Partei wie das Tentrum, das unter fast 500 Reichstagsabgeordneten nur 61 bat, nicht machen fann, mas es will, fondern nur, was es tann mit Bilfe anderer. Das machte gum Schlug Berr Schneider dem Berrn Stahl, da diefer felber nicht fo gefcheit war, flar. Das Sentrum hatte und bat den Mut gur Derantwortung, dagegen ift die alberne Beije der absolut unfruchtbaren sogenannten "Bellerleute" durchaus unverantwortlich.

Im übrigen, so meinte Herr Schneider, solle man auch nicht alle Hilfe vom Staate erwarten. Die Wirtschaft sei zum großen Teil international verstrickt und habe die Reichsregierung nicht immer den gewünschten Einfluß. Wolle die Arbeiterschaft eine Besserung, dann müsse sie sich vor allen Dingen gewerkschaftlich organisieren. Für die Arbeiter, die noch dristlich denken, kämen nur die dristlichen Gewerkschaften in Erzes da die kreien Gewerkschaften sich wit kaut und werticaften in Frage, da die freien Gewerticaften fich mit haut und haar der Sozialdemokratie, der sie auch über i Million Mark für den Wahlkampf zur Verstügung gestellt habe, verschrieben hat.

Oberndorf, 3. Sept. Am vergangenen Sonntag, den 31. August, fand hier im Gafthaus jum Kreuz eine öffentliche Bählerver-sammlung der Zentrumspartei statt. Dieselbe wies einen recht gabireichen Befuch auf. Als Referent war Berr Gifenbahninfpettor Reichert aus Karlsrube gewonnen. In fast 1%ftundiger Rede fprach er über die bevorstehende Entscheidung des 14. Septembers und über die allgemeinen politischen Fragen, wobei er nicht berfäumte, auf die klägliche Haltung der verschiedensten Karteien, insbesondere der SPD. in den letzten Monaten hinzuweisen. Im Gegensat hierzu rüdte er die uneigennützige und selbstlose Ardeit des Zentrums für Reich und Bolf, Wirtschaft und Staat ins beichtige Licht und kenies demit, des die Rortei ist die fich für richtige Licht und bewies damit, daß es die Bartei ift, die fich für Ruhe und Gicherheit, Ordnung und Aufbau, Brot und Arbeit mit Tatfraft und Pflichterfüllung einfest. Das Bentrum und feine Führer haben stets barauf hingewiesen, daß gunächst für die Dedung bes Defigits gu forgen fei. Es muß eine Bolitit des Bertrauens über die Barteizäune hinweg gemacht werden. Außerdem ließ er einen Appell an die Bersammlung ergehen, dafür zu sorgen, daß in jedem tatholischen Saus auch eine fatholifche Beitung aufliegt; benn es tomme ber Breffe gang besonders im Bahlfampf eine besondere Bedeutung gu. Geine Ausführungen fanden großen Beifall. Rach frafivollem und begeisterndem Schluswort ging man auseinander mit der Gewiß-heit, daß diese Versammlung für die Sache des Zentrums ein Geminn war und daß wir mit Zubersicht der Wahl am 14. September entgegen sehen. Dem verehrten Referenten sei nochmals an dieser Stelle der Dant der Zentrumspartei Oberndorf ausgebrückt.

Amtliches

Mus bem Bereich bes Minifteriums bes Rultus und Unterrichts:

Berliehen: Dem Privaidogenten an der Universität Seidelberg Dr. Reinhard Me d'e die Amtsbezeichnung außerordentlicher Profeffor für die Dauer feiner Bugehörigfeit gum Lehrforper ber Uni-

Braft Gefenes tritt in ben bauernben Ruheftanb: Brofeffor Dr. Gerbinand Gutheim an ber Rotted-Oberrealichule in Freiburg Br., Brofeffor August Rramer en ber Belmholte-Cherrealfoule in Sarleruhe, Sauptlehrerin Josefa Frielinghaus in

Geftorben: Direttor Beinrich Bolf an ber Bolfsicule in Gingen a. S., am 26. August 1930.

Mencebericht

Karlsruhe, 8. Gept. Die Hochdrudwetterlage halt an und damit bas beitere und trodene Better.

Betterausfichten für Donnerstag: Fortdauer ber beftehenben

Wasserstände des Mheins: Waldshut 312, gef. 9; Basel 118, gef. 15; Schusterinsel 182, gef. 8; Kehl 308, gef. 8; Mazau 485, gef. 6; Mannheim 387, gef. 10; Kaub über 2 Meter.

für Spähtjahr empfiehlt in großer Auswahl

With. Braunagel, Merren- 7

Soziale-ethische Forderungen der internationalen katholischen Aerzte-Zagung zu Budapest

Es war ein sehr glücklicher Gedanke, anlählich der großen St.
Emmerichseiern eine internationale Tagung der katholischen Aerzte einzuberufen und in ihrem Kreise gewichtigste Stimmen zu den dringendsten sozialen ethischen Problemen unserer heutigen Zeit Deshalb stehen wir auf dem grundsäplichen Standpunkt, daß sprechen zu lassen. Da waren zur Tagung erschienen Aerzte aus Holland, Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland, Desterreich u. a. L. Kamen wie Poumailloux, Pasteau, van Komunde, Gemelli, der ehem. Arzt und heutige Rektor der kath. Universität Mailand im Franziskanerhabit, Lefzko, Rohrböd, Tabacs u. a. m. die alle einen guten Klang bestigen. In eingehenden Beratungen wurde namentlich Weg und Mittel zum Kampfe gegen die Geschlechtsleiden, das Problem der Homosexualität und das Ginfinderspftem behandelt. Ergebnis der Beratungen ift die einmutig gefaßte Entschliegung, Die als Botum biefes internationalen tatholischen Aerztetages, als mahnendes Bort von Fachmännern, die es ernft mit dem Boble bes Individuums, wie der Familie und ber menschlichen Gesellschaft meinen und ohne Bruberie offen bie mannigfachen Fehler und Mängel besprochen haben, nun überall Gehör finden sollte. Diese Richtlinie besagt:

"Jeder Mensch hat Anrecht auf Brot, auf Gesundheit, auf Kultur, und — unter den nachfolgenden Beschränkungen — auf die Fortpflanzung seiner Rasse, und ebenso hat er Anrecht auf menschliches Glück. Die Unwissenheit, das Elend und der Alsohol, bie Sittenlosigfeit, die Anstedung tonnen nicht nur die Soffnungen, sondern ben Menschen selbst, seine Umgebung und Rachtommen bernichten. Der Talisman des geschlechtlichen Lebens find hingegen die Anspruchslosigfeit, Pflichtbewuftsein, Gelbitdisziplin, eine reine Lebensführung und die durch die Rirche verlangte Fa-

Bir fatholifden Aergte forbern deshalb von der Gefellichaft, daß sie ihren fleißigen und moralischen, tugendhaften Mitgliedern eine frühzeitige Familiengründung ermögliche und zu diesem Amede die materiellen und administrativen hinderniffe aus dem

Bege räume. Bir fordern aber auch von unsern Mitmenschen, daß sie bis gur Che Enthaltung üben und auch dann nur innerhalb ber Che, aur Ehe Enthaltung uben und auch vann nur innergald der Sie, dem geschlechtsigen geht glüdlich und rasch voran. Der im schönsten Renaissancestil geht glüdlich und rasch voran. Der im schönsten Renaissancestil erstehende Kalast wird eine Fläche von ca. 2600 Cuadratmeter bestehe Staates und die geschlechtliche Verdindung jener auherordentsten besteht aus füns Abteilungen. Die Hallende wird eine Länge von 110 Meter erhalten Im Erdeschen werden die Ränge von 110 Meter erhalten Im Erdeschen werden die Ränge von 110 Meter erhalten Im Erdeschen der Kemaltung usw.

Deshalb stehen wir auf bem grundsätlichen Standpunkt, daß jeber, der auf Grund seines Berufes nicht berpflichtet ist, Enthaltung zu üben und auch nicht imstande ift, ein folches Leben zu möglichst fruhzeitig eine Familie grunde und fein gechlechtliches Leben ausschließlich, mit der -itigen Mäßigung, darin auslebe. Er foll fühlen, daß die Che Lein unauflösliches Saframent ift. Er foll nicht aus eigenem Antriebe bie Bahl feiner Kinder beschränken, weil die Unterbrechung des sich entwidelnden kindlichen Lebens nach dem Augenblicke der Empfängnis, im Gegensatz zu den Absichten des allmächtigen Schöpfers steht.

Leder gewissenhafte Mensch sollte es als seine Pflicht betrach-

ten auch andere bagu zu bewegen, in diefem Ginne zu leben. Es ist deshalb Pflicht eines jeden, siets gegen Berführung, Kuppelei, Pornographie, Unsittlichkeit, Trunkenheit, sittenlose Bücher und Theater zu kämpfen und mit allen Kräften die Reinheit des Le-

Es ift nur gu hoffen, bag biefes flare und entschiedene Bort ber fatholischen Merate überall gehört und beachtet werbe.

Aus der Batikanftadt

Beidente unb Bauten.

Das Datum der Eröffnung der Gabenausstellung, die zum goldenen Briefterjubiläum des Hl. Baters eingelaufen sind, ist noch nicht festgesetzt. Die Spenden der italienischen Industriellen beginnen wagenweise einzulaufen aus den verschiedenen italienischen Sammelftellen. Im Berein mit Schwestern sind die Mitaglieder des Ausstellungssomitees damit beschäftigt, die Gaben in übersichtlicher Ordnung in ben berichiebenen Standen gur Goau au stellen.

Rach Beendigung ber Ausstellung wird über die Berwendung der Geichente bestimmt merden

Der Reubau ber batifanifchen Gemälbegalerie

untergebracht sein. Im oberen Stodwerke sind die prächtigen Sale, welche die großen batikanischen Kunstwerke der Binafoihel aufnehmen werden. Der erste Saal enthalt die altesten Kunstwerke, byzantinische usw. Giotto ist mit unvergleichlichen Leistungen vertreten. Ein folgender Saal ist ganz Melozzo da Forigewidmet. Beitere Säle werden die Berke Angelicos und Beruginos enthalten. Der bedeutendfte und größte Gaal ift Raffael gewidmet, dieser Saal mist 28 Meter Länge und 14 Meter Breite sowie 10 Meter Höhe. Die eine Hauptwand trägt drei Meisterwerfe Raffaels, die Transsiguration in der Mitte, die übrigen Bande werben die munderbaren Raffaels-Gobelin aufweijen. 3 diefem Saale gedentt ber Gl. Bater gemiffe feierliche Bufammen-funfte abzuhalten, die berweise einen unbergleichlichen Glang et halten merben. In meiteren Galen werden Berte ber Go Raffaels ausgestellt, solche von Leonardo, Tizian. Caravaggio, Domenichino, Guido Reni, Marotta, Murillo u. a. m. Die Zusübrung des Lichtes erfolgt nicht durch Fenster, sondern durch spezielle Lichtgufuhr für jedes Gemalbe, das bermeife in milder gedampfter Beleuchtung erfcheint.

Der Bau wird noch geraume Zeit bis zu seiner Fertigstellung erfordern. Auch die Innenausstattung wird der großen Weister, werke, die hier geborgen werden, würdig sein. Man rechnet do-mit, daß die Eröffnung wohl erst innerhalb Jahresfrist wird er folgen fonnen.

Bum Andenfen an das 15. Zentenar des Todes des hl. Anguftin hat der Orden der Augustiner Gremiten die Herausgabe augustinischer Schriften unternommen. Der Generalobere dieses Ordens, Bater Gustasius Ssteban, konnte soeben in einer Privataudiens dem H. Bater ben ersten Band "Miscellanea Agostiniana" überreichen, eine guellenkritische Ausgabe der "Sancti Augustim ser mones post Maurinos reperti", die der Ol Bater mit größtem Interesse entgegennahm. Dabei sprach er ben Bunfc aus, diese wissenschaftlich solibe Renausgabe mit allem Fleiße fortzuseten und derweise die augustinischen Schriften, die heute wieder ver mehrtes Interesse finden, neu der forschenden Welt wiederzu-

Die Ablei Monteraffino von einem Brande bedroht

In dem der Abtei benachbarten Balbe brach aus bishe nicht bollig aufgeflärter Urfeche Geuer aus, bas bei biefer fich rasch ausbreitete und seine Feuerwalzen bis in die Rase berühmten Rlosters vortrieb. Die Rlostermonche und Nationa milig arbeiteten unter Anfgebot aller Kräfte, um ben Balbbr einzudämmen. Dem bereinten Bemühen gelang es, das deut zu meistern, das in Bälbe die Abtei selber bedroht hätte. Det Schaden wird auf ca. eine halbe Million berechnet.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

aben

nur

eute"

dann

rechi

ins

feine

Die

Ber-

erdem

Breffe

Seine

d be=

emin:

s ein

hmals

aus.

ridits:

elberg uni-

or Dr.

eiburg

erreal.

us in

i Sin.

damit

henden

u 485,

afothel Kunftdeiftundeiftundeiftundeiftundeiftundeiftundeifterdeifte

stellung Weisters net das oird ers

lugustini Ordens audien " über int ser

ande

Benedikt Patsenberger

Mus der Komödie jeines Cebens — Roman von Roland Betich

Greignisse in ihrer zeitlichen Folge zusammen. Rennen sich gegenseitig mit den Köpfen an wie die Billardfugeln. Und n allem liegt eine logische Notwendigkeit. ein unbedingtes Muß, ohne das eine Beiterentwickelung fonft nicht möglich mare. Es gibt Dinge im Leben, die fich einmal nicht erflaren laffen und über die wir uns weiß Gott nicht weiter die Ropfe gerbrechen follten. Also wie ift das mit dem Raufalitäts. pringip? Wir wollen uns nicht darum fümmern und uns in feine spikfindigen Betrachtungen einlassen. Nichts geschieht ohne Grund und 3med und ein Greignis ift feine alleinstehende Persönlichkeit, sondern es bringt immet noch aller-band Urgroßväter und Geschwister und Nachkommen mit sich, es erscheint in einem wohlgeordneten Heer von Trabanten, ohne die es eben seine Bedeutung als Ereignis verlieren mußte. Und unfer Herrgott, der regiert daruber und macht daß hier fein Unfinn und Hallodria getrieben wird. Was wollen wir uns in unseres Herrgotts Geschäfte einmischen wie die unwiffenden oder die anmagenden Narren? Lehnen wir boch den Zufall ab! Der Zufall ift ein Wort ein leerer Begriff den fein Menich verantworten fann. Behnen wir boch

Sier laufen brei Ereigniffe aufammen, bie bon größter Bedeutung für Benedift Papenberger wurden.

Das erfte Ereignis.

Benedift Pagenbergers Ruf drang bis in fein Beimatdorf. Der alte Papenberger wärmte sich behaglich und stolz in der Ruhmessonne seines Sohnes. Er gehöerte zu jenen Leuten, die die Größe eines andern auf fich felbft beziehen, fich gleichfam als unvermeidlichen Teilhaber fühlen und demgemäß eine allgemeine Bewunderung ihrer Persönlichkeit für selbstber-ftändlich und wohlangebracht halten. Wenn der alte Patenberger durch die Dorfgaffe ging oder am Stammtisch im Blauen Ochsen" faß, dann verfündete jede Bewegung: 3ch bin der . . . der, mein Sohn ift der Benedift Bagenberger! Mijo mas denn nun!

Es war Herbst und die Frucht lag in den Scheunen. Die Rüben und Kartoffeln waren eingebracht und man pflügte bie Stoppelfelder um. In diefer Zeit beschloß der alte Batenberger seinen Sohn in München zu besuchen. Teils war dies reine Baterfreude und Selbstdünkel, teils war es auch eine kleine verhaltene Sorge um den Sohn, die er in seinem natürlichen und gesund bäuerischen Sinn nicht ganz unterdrücken konnte. Er wollte einmal sehen, was in Wirklichfeit los war und in welch vornehmen Kreisen nun eigent-

lich fein Sohn verfehrte. Eines Morgens in aller Frühe dampfe der alte Paten-berger ab. In Bruchsal bekam er den D-Zug nach München. Das mar für ihn ein großes Ereignis. Er fuhr jum erftenmal in seinem Leber im D-Zug. Vorerst fand er nicht den Mut, sich in ein Abteil hineinzusetzen. Betrossen stand er an einem der langen Fenster und sah auf die vorbeiziehenden Telegraphenstangen. Den Soldatenkoffer hielt er frampshaft in der Hand, und bei jeder Kurve, die der Zug suhr, warf es ihn in weitem Bogen an irgend eine Wand Der Schaffner sete ihn später in ein Abteil. In einer Ede saß eine ältliche Dame mit einem Panamahut. Sie hatte siebzehn Pakete und Pafetchen und Pafetlein um sich aufgestapelt und las in einem "Engelhorn", bei dessen Lektüre sie aber nicht viel über die erfte Seite hinwegfam, weil ihr fortwährend ein Paketchen rutichte. Ihr gegenüber faß ein dider Herr mit schmutigen Röllchen, roten Sangebaden und diden, fetten Fingern. Er batte über fich zwei Muftertoffer im Gepadnet. Auf dem etwas dicken Kopf, der wie eine Futterrübe aus dem Hemdfragen hervorstand, saß eine schwarzweiß-karierte Reisemütze. Der Herr las das "Berliner Tageblatt". Kun ließ er die Zeitung auf den Boden fallen, zog ein Taschenmesser heraus und reinigte sich die Fingernägel. Der alte Patzenberger saß in seine Erfe gabenberger saß in seine Erfe gabenberger saß in feine Ede gedrückt und hielt immer noch den Roffer in der Hand.

Nu sagen Se bloß, Herr Nachbar, wär' dat nu nich besser, Gie würden dat Röfferchen uff dat Jepadnet rufferpedieren?" "Ja, ja!" stotterte der alte Patenberger und tat so. Der

dide Herr stellte dann noch verschiedene Fragen und erzählte darauf einen Wig, über den er furchtbar lachen mußte, so daß ibm born der Hemdfragen aufplatte und sein Gesicht eine blaurote Färbung annahm. Anschließend fiel ihm fogar noch ein Wit ein. Der alte Patenberger hörte schon gar nicht mehr zu, da er auch den Dialekt zu schlecht verstand, und gerade bei Der "Bointe" des Wipes rollte eine riefige Hutschachtel bom Bepäcknetz und legte sich behaglich in den Zwischengang. Das ältliche Fräulein sprang errötend auf, und die sämtlichen siebdehn Baketchen fielen und purzelten durcheinander.

Ich fahre nämlich zu meiner Penfionsfreundin nach Augsburg", gab sie als ganz unverständliche Entschuldigung an, als sie die Ausreißer wieder glücklich eingefangen hatte. Der dick Herr und Patenberger verfrachteten den Plunder im Bepähnet, und das ältliche Fräulein fühlte sich nun mit einem Male gang wohl und wie von einer schweren Krankheit befreit. Der dicke Herr ftellte fich bor: Emil Fischer aus Sannober. Er reise in Unterwäsche und in Borhängen.

"Ach nein!" verwunderte sich das Fräulein, daß es so was gabe, und erzählte, sie habe auf einer Reise zur Großmutter auch mal einen Reisenden kennengelernt, der sei aber in Schuhwichse und Seife gereift. Das fand fie so originell, daß ie schelmisch darüber lachte und sich mit den Händen verlegen in die Haare fuhr.

Auch der alte Papenberger ließ die heitere Stimmung in beicheidener Weise auf sich überftrömen und fand zum Schluß ogar den Mut, sich eine Zigarre anzugunden. Der dice Reisende Emil Fischer padte ein Schinkenbrotchen aus und ag es mit viel Appetit und eifrigem Schmatzen. Zwischen dem Zähnestochern erzählte er ein graufiges Erlebnis, das er mal in München im "Mathäserbräu" aussechten mußte. Da war ihm von der Kellnerin zu schlecht eingeschenkt worden, und er hatte den Herrn Direktor rufen lassen. Die Geschichte gab Anlaß zu einem eifrigen Gelächter in das auch Katenberger mit einstimmte. In einem plöglichen Anfall und ohne weitere Ueberleitung erzählte er von seinen Mastschweinen und von der Trodenfütterung. Als er damit fertig war, erklärte das Kräulein, sie habe da oben eine Bither.

leicht mal jefälligst eens uffspielen!" Da können Se uns viel-

Das Fräulein ließ sich nicht zweimal heißen und kramte im Gepäänetz nach der Zitherschachtel, die sie auch fand. Der Reisende bereute schon halb und halb seine Aufforderung, die

Was ist Zufall? Was ist Schickung? Hernen drei er eigentlich nur im Scherz getan hatte, aber daran ließ sich eignisse in ihrer zeitlichen Folge zusammen. Rennen sich nun nichts mehr ändern. Das Fräulein breitete die Zither genseitig mit den Köpfen an wie die Billardkugeln. Und wie ein Nudelbrett auf dem Schoß aus und spielte mit viel Schmelz und mittelmäßigem Können:

Schön ist die Jugend, Sie fommt nicht mehr.

Das klang jo überzeugt, daß der Reisende unwillfürlich ihr Alter schätte. Run fing fie auch noch leife zu fingen an. Ihr etwas dürrer Mund wurde dabei schief, und die Rafe bog ich buchstäblich nach oben, so daß die Nasenscheidewand aufdringlich hervortrat. Das schien nun alles recht schon und gut und trug wesentlich zur Unterhaltung bei, aber das schlimme war, daß das Fräulein nicht mehr aufhörte. Ohne größere Baufe intonierte fie "Das Berg am Rhein" und die "teure Deimat'

Der Reisende, der einfah, daß hier fo bald teine Abhilfe gu chaffen war, ließ das ältliche Fräulein weiterspielen und ichlief furz entschloffen ein.

"Ich singe auch Balladen!" fügte sie bei einer Atempause ein, und wurde schon wieder rot. Als sie sah, daß der Reisende schlief, legte fie das Instrument beiseite und griff seufgend nach dem "Engelhorn"

Der alte Patenberger war in heiterfter Stimmung und qualmte wie eine Berglofomotive. In Ulm faufte er sich am Bahnhof zwei beiße Würstchen. In Augsburg stieg das ältliche Fräulein aus. Es gab noch eine große Aufregung mit den fiebzehn Baketchen. Dann rafte der Bug über die oberbaperische Sochebene nach München zu.

Das ameite Ereignis.

Un jenem Abend fam Benedift Pagenberger nach Saufe

und stellte sich bor den Spiegel. "Ich habe das ausdruckloseste Gesicht, das man sich denken tann. Meine Bifage drudt meine gange Oberflächlichkeit aus. Das liegt also in mir, und schließlich kann ich nichts dafür. 3ch fann auch niemand verantwortlich machen.

Er zog die Zeitung vor uns las wieder die Kritif über die

Celliftin Liggi Bruchmüller. Gine unbeimliche, bergerrte But padte ihn. Er fuhr mit beiden Armen durch die Luft und hielt seinem Spiegelbild eine große Rede. Daran ift nun mal nichts zu andern. Tatsache ift und bleibt, das steht hier klipp und flar schwarz auf weiß, hier . . . Er schlug mit der flachen Hand auf die Beitung.

Sier bitte, lies! Geftern abend bat fie bier gefpielt im Odeon, feine zehn Minuten von hier. Ich brauche nur die Ludwigstraße hinaufgehen und bin dort. Ich aber laufe hier umber mit einem poffenhaften Beiligenschein und weiß das nicht. So zufällig wird mir's gesagt Darüber kommst du nicht hinweg, Benedikt Pakenberger! Du einfältiger Narr, du Karikatur deiner selbst. Du Richtstuer! Du redest nur gelehrte Töne, aber du dicht wie ein abgeleierter Phonograph; du machft dich vor dir felbft lächerlich. Duft du denn nicht über dich lachen? Schau dich doch nur um Gottes willen mal an mit deiner Romodiantenvifage! Gin guter Boffenreißer wärst du geworden. O das ift möglich, da bleibt dir vielleicht mal ein guter Ausweg, wenn du led und morich wirft wie ein altes Kohlenschiff. Da kannft du dann für achtzig Mark monatlich den überfüllten Mägen beines Publifums gur Berdauung verhelfen mit deinen Wigen, mit deiner Romödiantennatur!

Er war bor Erregung rot geworden. Auf der Staffelei ftond ein halbfertiges Plafat. Es war für ein Amercian-Bar. Er betrachtete es lange, und die Farben berichwammen bor feinen Augen. Gin unendlich bitteres Gefühl fam über ihn, und in einer apathischen Energielosigkeit ließ er fich borm Schreibtisch in den Geffel fallen. Gein erfter Blid fiel auf einen fleinen Brief. Er erschraf darüber und wußte nicht warum. Er war ohne Adresse.

"Lieber Beneditt!

Ich weiß es, daß Du hier bist, aber ich wollte Dich mit meinem Besuch nicht langweilen. Fasse es nicht falsch auf, wenn ich Dir einen bescheidenen Gruß schicke, im treuen Gebenfen an Bergangenes ach so Fernes! Aber ich will Dir etwas verraten aus meinem Innersten. Als ich gestern abend spielte, da sah ich den Wiesenbach und die Mühle. Und ich sah die Ruckudsblumen blüben und bachte durch mein Spiel: Bielleicht fitt er unten im Saal und hort mich, und unfere Träume begegnen fich wie zwei lichte Abendwolken. Db das fo war? Des Bruchmüllers Liefel."

(Fortsetzung folgt.)

Kasernenhof in Valparaiso

intereffanten Einblid in das Militarleben der fudameritanifchen Republit gibt:

> Dalparaifo, den 22. Juni 1930. Lieber Dater!

Jetzt bin ich bereits beinahe 3 Monate beim Militär und habe Dir noch immer nicht geschrieben. Uber dort habe ich wirklich keine Zeit. Don Ida und Melita wirft Du ja schon gehört haben, daß es mir gang gut gefällt. Damit Du Dir ein ungefähres Bild machen kannst, was wir tagsüber anstellen, will ich Dir mal unser Cagesprogramm mitteilen. Morgens wird um 6 Uhr aufgestanden (febr oft auch um 5 oder schon um 4 Uhr). In gehn Minuten muß man fertig sein, gewaschen, angezogen und das Bett machen. Darnach Kaffee getrunten, natürlich wieder mit Windeseile. Um 6½ Uhr fängt das Turnen an dis um 8 Uhr. Dann müssen wir uns schleunigst zum Reiten umziehen. Um 8.20 Uhr müssen die Pserde gesattelt sein und alles zu Pserde sein. Um 8½ Uhr geht die Reitstunde los dis um 10 Uhr. Bisher haben wir faft nur Turnen auf dem Pferde gehabt, erft im Schritt, dann im Crapp und zuletzt im Galopp. Man macht die unglaublichsten Sachen, richtig wie ein Sirkusakrobat. Im vollen Galopp runter vom Pferd, mit demselben Schwung übers Pferd auf die andere Seite und gleich wieder im Sattel fiten. Jett üben wir glücklicherweise schon mit komplettem Zaumzeug und wird das Turnen etwas beiseite gelassen und beinahe nur noch geübt, wie das Pferd zu führen und vorwärts zu treiben ift. Im Kreis- und im Sid-Sad-Reiten das ift schon schöner und auch nicht so anstrengend. Allerdings wenn man fo eine halbe Stunde im Crapp reiten und üben muß, ift man auch ziemlich erledigt. Sehr schon ift auch das Springen, was wir auch jeden Tag eine Weile üben. fann mich ja freuen, daß ich ein fo gutes Pferd habe, benn andere muffen fich abplagen, damit ihre Pferde springen und laufen und das ift bei meinem nicht der fall. denn ich arbeite immer ohne Sporen und es gehorcht ausgezeichnet, während die anderen alle Sporen haben. Dor einigen Tagen mußten wir einen gang steilen Ubhang runter reiten. Ich dachte, daß ich mit dem Pferd kopfüber runterfallen würde, aber es ist ausgezeichnet gegangen. Man muß nur feine Ungft haben, sagen die Instrukteure, denn es würde nichts verlangt. was nicht möglich ware. Nach der Reitstunde muffen wir die Pferde puten bis um halb zwölf Uhr. Die Tiere find immer gang naß geschwitt und man muß fie gang troden in den Stall bringen, also muß man tuchtig arbeiten. Das Pferdeputen ift

Gin Karlsruber Junge im chilenischen Beer | nicht gerade die schönfte Urbeit, aber es gebort dazu. Don fendet an feinen Dater nachftebenden Brief, der einen 11% bis 11% Uhr haben wir Zeit, um uns umguziehen und zu waschen; dann wird die Tagesordnung verlesen und bis um 12% Uhr marschiert. Sodann wird zu Mittag gegessen. Um Diertel nach Eins geht es schon wieder los, also haben wir gar keine Mittagspause denn gleich nach dem Essen müssen wir die Pferde aus dem Stall holen und ihnen Wasser geben. Die gefagt, von 11/2 bis um 3 Uhr haben wir verschiedene Arbeiten; was gerade vorliegt. Don 3 bis um 4 Uhr haben wir , instruccion a pie". Das Gewehr präsentieren usw., genau was die Infanterie macht. Don 4 bis um 5 Uhr haben wir wieder theoretischen Unterricht. Don 5 bis um 6 Uhr Dferde putjen. Don 6 bis 61/4 Uhr können wir uns waschen, um 6% Uhr wird gegeffen. Don 7 bis 1/8 Uhr haben wir Zeit um Knöpfe angunaben und unfer Taumzeug zu puten; benn wenn das nicht blitzt wie Silber, dann wird man bestraft mit Wachen und ohne Ausgang. Don 1/8 bis um 1/9 Uhr haben wir theoretischen Unterricht ober Singen Um 1/9 Uhr geben wir zu Bett. Ausziehen muß man fich in 2 Minuten, Manche Unteroffiziere laffen uns aber in 15 bis 20 Sekunden ausgiehen, die gablen nämlich nur bis drei und wer nicht fertig ift, muß Kniebeuge machen unter den Betten durchfriechen und lauter folche gagen machen. Wie Du fiebst, ift der Tag gut ausgefüllt und hat man feine Zeit, irgend etwas anderes anzustellen. Deshalb vergeht einem die Zeit auch im fluge.

Dor 14 Tagen hatte unfer Regiment Geburtstag und wir feierten ein großes feft. 3ch habe auch in den Wetiftreiten mitgemacht, nämlich im Stafettenlaufen mit Binderniffen; unfer "Escuadron" hat auch gewonnen 3ch habe Dir eine Zeitung geschickt, da steht das gange Programm dein und find auch einige Bilder vom Regiment.

Am 9. Juli haben wir im Regiment den Eid auf die fahne zu leisten. Das wird wohl auch wieder ein großes fest wer-den. Ich esse im Kasino der Unterossiziere, dort ist das Essen ausgezeichnet und koftet es nur monatlich 30 Dollar. Das Effen, das die andern Truppen bekommen, ift nämlich schredlich; es gibt mittags und abends erft eine Waffersuppe mit einem Stüd ausgekochtem fleisch und wenn man Glüd hat eine Kartoffel und dann einen Teller Bohnen. Das wurde mir auf die Dauer zu schlimm. Es ift ganz unglaublich, was für einen Hunger ich habe seitdem ich beim Militär bin. Jedenfalls habe ich früher nicht die Balfte von dem gegeffen, was ich jeht verzehre. Auf alle fälle scheint die Sache mir gut zu bekommen, denn die andern fagen, ich hatte noch nie so gut ausgesehen wie jetzt.

Mit hergl. Gruß

Dein Sohn X. Y.



Der Riesenbrand auf dem Bahnhof von Hannover

In dem 300 Meter langen Weftschuppen des Giterbabnbofs von hannover brach ein feuer aus, das durch Bengin- und Delladungen von Büterwagen fofort eine Riefenausdehnung annahm und 150 Guterwagen famt der Sadung gerftorte. Der Materialichaden geht in die Millionen.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik

Bum fleinen Grenzverfehr

Der Grenzberkehr zwischen dem Elsaß und Baden hat durch bie endgültige Ratissierung des Abkommens zwischen der Berliner und Pariser Regierung eine erhebliche Erleichterung erfahren, welche einer Reihe von Städten im badischen Grenzgebiet in ihren wirtschaftlichen Beziehungen zum Nachbarland zum Borteil gereichen. Unbegreiflicherweise hat für bie Stadt Offenburg biese Grleichterung teine Geltung; hier bleiben bie mittelalterlichen Bahichwierigkeiten und Geldausgaben weiterhin erhalten. Dabei war früher ber Bertehr swifden Offenburg und Stragburg wechselseitig ein fehr lebhafter. Man ift geneigt, anzunehmen, daß diefes Unrecht auf einem Berfehen beruht und möchte erwarten, daß die lästige Berfehrserschwerung durch Berhandlungen zwischen beiben Regierungen balbigit behoben werben foll; durch Eingaben ber beteiligten Kreise wird gur Zeit schon versucht, dies zu er-

Aus Unvorsichtigkeit erschoffen

Sinsheim a. b. G., 3. Gept. Beim Reinigen eines Jagbgewehrs ericof fich ber 17jahrige Unterprimaner Subert Gib. Ier, Cobn bes fürglich verftorbenen hiefigen Burgermeifters. Der Tob trat auf ber Stelle ein. Der junge Mann hatte offenbar bermutet, baß bas Gewehr ungelaben fei.

o Aus bem Angelbachtal, 2. Sept. Eine ich lechte Moftsobsternte. Das sonst obstegegenete Angelbachtal erleidet in diesem Jahr einen starten Ausfall sowohl an Mostobst wie auch an Tafelobit. In manchen Gemeinden lohnt der Behang der Mostobstbäume taum, daß die Früchte gemostet werden. Wie schlecht es in diesem Jahr mit Obst bestellt ift, zeigte auch die diesjährige Berfteigerung des Rauenberger Allmendsobjtes (Mepfel und Birnen), das taum ein Reuntel des vorjährigen Erlöfes einbrachte, bes Rauenberger Allmendsobites Das Obst ist in diesem Jahr sehr gefragt. Während sonst eine starte Obstaussuhr aus dem Angelbachtal zu verzeichnen war, bermag die diesjährige Ernte den eigenen Bedarf faum zu decken. Das Obfigeschäft ruht bolltommen, fo bag fich eine Breisregelung bis jest erübrigte. Gine leichte Belebung bes Obitmarttes durfte mit ber Ernte bes Binterobstes eintreten, von dem einzelne Aepfel- und Birnenforten einen mittleren Behang zeigen. Da die Moftobsternte in diesem Jahr ausfällt, rechnen die Winger in biesem Jahr mit einem Steigen der Weinpreise für den dies-jährigen Beinherbst und mit einem besseren Absah namentlich des noch vielfach lagernden 29er Berbites.

Nom eleftrischen Strom getötet

Durmersbeim (M. Raftatt), 3. Cept, Mm Dienstag abenb wurbe bas bjahrige Sohnden bes Dengermeifters Schlid im Babegimmer bes efferlichen Saufes beim Baben burch ben eleftriiden Strom getotet. Die Urfache ift noch nicht völlig flargeftellt. Dan permutet, bağ bas Rinb an bie Bafferleitung geraten ift, burd bie mahrideinlich ber elettrifche Strom hinburdiging. Das Rinb tounte noch einen Schrei ausftofen und fant bann tot gu

Als geftern nachmittag ein hiefiger Landwirt im Galopp bie Klamm heruntersam und auf das hiesige Gelande abbiegen wollte, samen ihm zwei radfahrende Anaben entgegen; einer der Anaben, der aus Buhl stammen und in Au a. Rh. in Ferien geweilt haben foll, murbe bon bem Pferd angerannt und trug neben ichweren Ropfverlegungen eine Gehirnericutterung Dabon.

S. Malich (bet Ettlingen). Bergangenen Sonntag hatten wir bie Freude, unseren früheren Kaplan, nunmehrigen Pfarrer Müßle (in Immenstaad am Bodensee) begrüßen zu durfen. Ob-wohl schon 27 Jahre seit seiner Wirksamkeit verstossen sind, steht er immer noch in beftem Andenten. Rachdem Pfarrer Mugle im fehr gut besuchten Sauptgottesbienft eine moderne Auguftinuspredigt gehalten, besuchte er nachmittags ben Filialort Bald-prechismeier mit seiner neuen Kirche und hielt in der Zentrums-versammlung eine Ansprache. Auf den Abend hatten sich im betannten Mannervereinslotal jum "Odfen" viele alte Freunde und ehemalige Schüler eingefunden. Rach der Begrugung burch ben Rartiand Raitner hielt Rigtrer Ruple eine Aftundige Uniprache über die Bergangenheit und die Bufunft und forberte auf Treue gegen die alte Fahne auch in der neuen Beit. Es sprachen noch der fruhere Borftand Bechler, Burgermeister Belger, Studienrat Schlager und Pfarrer Riehle. Es mar ein febr intereffanter

Normannische Ruste

Don Richard Berlach.

Die Normandie ift eine ernfte, faft harte Bauernlandichaft. Die Eiche knorrt fich neben alten hofen empor. Spuren germanischen Wefens verraten diese massiven Wohnhäuser und peinlich gepflegten Ställe
mit den schrägen, beinabe niedersächsischen Dächern. Wie n Westfalen oder Schweden liegt jeder hof für fich, es gibt teine eigentlichen Dorfer. Der Grundbesitz verschanzt das ganze Land mit Gräben, heden und Wällen gegen jeden Tutritt von außen her. Als hohle Gassen kriechen die Wege zwischen den umbegten Apfelgärten hin, von verdunkelnden Blattern überfponnen. Malerifch ift das Bellduntel diefer ichmalen Sufahrtspfade. Aber nirgends darf der Wanderer den Dfad verlaffen überall hindern ihn Dornen und Stachelbraht. Jedes fleine Stild ft angitlich eingefaßt durch undurchdringliche Beden. Ueberall verwehren Derbotstafeln den Eintritt. Bier erweift fich, daß "prive" gleichzeitig

"privat" und "beraubt" bedeutet. "privat" und "beraubt" bedeutet. In Deutschland gehören feld, flur und Wald dem Volke. Diese Auffassung erkennt man besonders in den Jagdgerechtsamen, die einen andern als den Eigentümer des Bodens als Jäger bestimmen. Dem deutschen Bauern ist es verboten, das Wild auf seinem Acker abzu-schießen. Wahrscheinlich würde die Gemeinde einem Bauern, der sein But mit einem Saun einfaßte und fo dem Jager ben Sutritt verwehrte, den Prozes machen. Dem Deutschen erscheint jeder verbotene Weg als lebergriff des Privateigentums auf Volksrechte. In Frankreich aber, und besonders in der Normandie, find die Wege | ausnahms-weise für die Allgemeinheit zugänglich. Der Deutsche liebt es zu schweisen und ungehemmt zu laufen; der Frangose beschränkt fich auf feinen ummauerten Garten, den er ungestört für fich haben will. Das

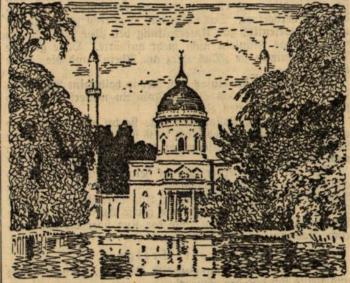
Die weit diese Auffassung in Frankreich verwurzelt ift, ersuhr ich, als ich durch Jufall ein Warnungsschild übergangen hatte und plötlich vor einem Herrenhause frand. Die Wolfshunde in ihrem Zwinger fonappten und bellten mutend, einige Magde ftarrten mich mit weitaufgerissen Augen an. Ich wußte nicht, ob ich vorwärts oder rid-warts geben sollte, ob nicht im nächsten Augenblid die Hunde über mich herfallen würden. In einem Pavillon faß eine Dame und laß in einem Buch, ohne mich eines Blides zu würdigen. Schließlich tam ein Knecht mit einer Peitsche auf mich 3u. Che er den Mund 3u einem fluche öffnen konnte, fragte ich ihn nach dem nächsten Dorf.

Aber wie, jum Ceufel find Sie bereingetommen? Dies ift privat," fagte der gebengte alte Stallarbeiter drobend. Dann wies er mir im-

Wenn man in der Normandie in einen Regenschauer gerät, darf man nicht wagen, in das nächste Haus einzutreten. Es ist "privat" und also für den fremden tabu. Eine Bahnwärtersfrau ließ mich bei merbin die Richtung. einem Gewitterregen an der Wand ihres haufes fteben, ohne mich auf-

Große Schlofpartbeleuchtung in Schwekingen

Am Sonntag, ben 7. September fteht Schwehingen im Zeichen einer großen Beranstaltung: Des "Mannheimer Tages", veranstaltet von den Städten und Berkehrsvereinen Mannheim und Schwehingen. Benn nicht alle Anzeichen trügen, wird an biefem Tag halb Mannheim nach Schwetzingen tommen, um an bem iconen, mit Darbietungen unterhaltender, fünftlerischer und sehenswürdiger Art überreich ausgestatteten Fest teilzunehmen. Es genügt, mitzuteilen, bag unter Meifter Legers Leitung 250 Mannheimer Canger Chore vortragen, daß Bieber Geppel mit



Schwegingen: Mofchee im Schlofgarten

bie am fommenden Sonntag mardenhaft illuminiert wird.

dem Elferrat der "Feuerio", Sans Gludftein, der Turnverein bon 1846, das Landhäuser-Quartett und mehrere weitere Mannheimer Bereine zur Mitwirfung an ber Beranftaltung gewonnen find, und bis jest insgesamt 32 Bereine aus Mannheim und den Bororten ihr Kommen in Schwetzingen angesagt haben. Die Bahn und Pojt (Autobuslinie Bafferturm-Schwepingen) wird einen Massenberkehr nach Schwebingen zu bewältigen haben, wird diesen aber durch Einlegung von Sonderzügen und Verstärkung der fahrplanmäßigen Garniturei ohne Schwierigkeiten bewältigen

Ginen gang besonderen Angiehungspunft bes Bestes bilbet bie am Abend bes 7. Ceptember stattfindende Große 31fumina. tion bes Schmetzinger Schlofgartens, in beren Mittelpuntt im Lauf ber legten 50 Jahre nur einmal möglich gewesene märchenhaft icone Beleuchtung ber weltberühmten orientalischen Doiche e fteht, und beren Abichluß ein gloßes Gohenfeuerwert Das lettere wird u. a. verschiedene pprotechnische Reubeiten enthalten. Sämtliche Beleuchtungen, auch Illumination der Moschee, dauern von 8-10 Uhr abends ohne Unterbrechung an.

Die nachmittags 5 Uhr im historischen Jagbfaat bes Schlof-girfels stattfindende offizielle Begrugung feier, bei ber bie beiden Stadtoberhäupter Unfprachen halten, wird durch Maffenchore ber Mannheimer und Schwetinger Canger umrahmt, an bie sich bann verschiedene Borträge unterhaltender Art anschließen. Die Begrüßungsseier wird durch Lautsprecher in die Nebensäle und auf die Festpläte übertragen, so daß alle Besucher auch diese Feier mitmachen fonnen.

Pforzheim, 3. Gept. (Ein "würdiges" Chepaar.) Der Raufmann Ott wurde wegen Betrugs ju acht Monaten, seine Frau wegen Beihilfe zu vier Monaten Gesangnis verurteilt. Ott hatte einer Rellnerin unter Beiratsberfprechungen etwa 400 Dit. abgeschwindelt und feine Frau veranlagt, der Rellnerin unter der Drohung, fie wegen Chebruchs angugeigen, 200 Mt. abgunehmen. Die Rellnerin berfuchte aus Angft einen Gelbitmord, wodurch bie gange Uffare aufgebedt murbe.

Bon heißer Baichbrühe verbrüht

Ettenheim, 8. Gept. Die beiden Rinder des Rudolf spielten in der Bajchtuche. Dabei stief das fleinere Rind das größere in einen Zuber heißer Baschbrühe. Das bedauern-werte Rind erlitt fo fdmere Berbrennungen, bag es nach breitägigem Krankenlager gestorben ist.

zufordern, in ihre Stube einzutreten. Sie hielt mich keineswegs für einen Ausländer, ebenso hatte sie es mit jedem ihrer Candsleute ge-Swifden den Bügeln gibt es reigend gelegene gotifche Kirchen, und die urongededten weißgefünchten Sachwerthauser steben lieblich por Gebuschen. Saft auf jedem Dach frabbelt etwas kitichig, aber wohl

der Sitte gemäß ein Rater aus Porgellan, ein fünftliches Hatentier.

Muf mich wirfte diefe Deforation wie ein im Balje fteden gebliebenes Sachen. Die schönsten Stellen der Küftenberge sind unzugänglich. Auf den Gelsen über dem Meer zwischen Houlgate und Villers verlangt ein Bauer für die Aussicht von seinem Garten einen Franken. Und er forgt durch bobe Beden dafür, daß der Spazierganger gratis feinen

Blid aufs Meer erbaicht. Mur hier und da erfpabt man einmal die munderbar entfalteten Baume, sonft luchst man trübe durch die Gatter und denkt, wie schön es die Kühe haben, die in diesen saftigen Apfelgarten nach Belieben

umbermandeln dürfen . . frei bewegen kann sich der fremde eigentlich nur am Strand. Tur Ebbezeit ist dieser ununterbrochen zwanzig Kilometer lang. Die schwarzlichen Felsen sind so steil, daß nur an ganz wenigen Einschnitten die Möglichfeit wintt, binaufgutlettern. Das Meer ift großartig wie überall, und je wirbelnder und aufregender fich ber Modenhimmel pon Deauville, Crouville und Cabourg entfeffelt, um fo ftiller fcweigt an der weiten Kiifte die Matur.

Operate im Konzerthaus

"Baganini"

Schon zu Lebzeiten war der größte Birtuofe der Geige Gegen-ftand vielgestaltiger Legende. Als 1838 eine Zeitung P.'s Ableben irrtumlich berichtete, regte sich die ganze Welt. P. war eine euro-

Das Gerede von feinem Berhaltnis gur flugen und iconen Schwester Napoleons, der Fürstin Maria Anna Elisa don Lucca und Liombino, wurde von B. Knerser und Bela Jendach geschickt dum Operettentert gewandelt und sand in Lehar eine nicht nur gefällige, sondern vielsach geniale Bertonung. Die ganze Erb. maffe vielraffiger öfterreichifder Tradition, vermochte ber Runftler feinem Belben gu Ehren in Mufit auf lange Gicht umgufeben.

Gin seltenes Leuchten, ein feuriger Glanz liegt in den Melo-dien. In fast unerschöpflichem Reichtum slieht diese Quelle, vom bengalischen Licht der Phantasie überstrahlt.

Direftor Rorben fann man Glud munichen gur Ginftubierung. Befonders aber gur Gewinnung bon Bera Schmarg Die Die danfbare Rolle ber ungludlich-gludlich liebenden Gurftin mit viel Abel, Feinheit und Beherischtheit durchführt und mit ben einfachsten Mitteln bes Spiels tiefen Gindrud machte Gie mar bie Fürstin des Abends Somere Musichreitungen bei einer politifden Berfammlune

Rehl, 8. Sept. Bei ber am Dienstag abend hier im "Schiffstatzefundenen Versammlung der Deutschen Friedensgesellschaf. (Bund der Kriegsgegner, Oristartell Freiburg), bei der der Referent Küster-Berlin über das Thema sprach "Hafentreuz und Stahlhelm sind Deutschlands Untergang", sam es zu außerordent. lich heftigen Bufammenftogen zwischen bem Referenten, feinen Anhängern und den zahlreich anwesenden Nationalsozialisten, die schließlich in Tällichseiten übergingen. Mit Fäusten, Schlageringen, Stuhlbeinen und andern Waffen gingen die Gegner auf. einander los. Zahlreiche Verletzte waren das Endergebnis des Rampfes. Die in Bereitschaft stehende Schupoabteilung fort in ben Rampf energisch ein und ftellte bermittels bes Gummifnüppels die Ordnung rasch wieder her. Nach dem Abgug der Nationalsogialisten konnte die Bersammlung in Ruhe beendet

Freistett (bei Rehl), 8. Sept. (Zugentgleifung.) An ber Beichenumstellung beim Maschinenschuppen entgleiste ein Leerzug ber Mittelbabischen Eisenbahnen 2.-G. aus unbekannter Ursache. Die Maschine bohrte sich einen halben Meter tief in ben Boben ein. Die Geleise wurden start beschädigt. Versonen kamen nicht au Schaben. Der Berfehr murbe burch Umfteigen aufrechterhalten.

Baggenau, 3. Sept. (Rene Strafe im Rordichmary. malb.) Seit 10. August b. 3. ist ber seitherige Forstweg bon Michelbach nach Moosbronn zu einer Straße ausgebaut und in ben Areisstraßenberband aufgenommen, so daß von Gaggenau eine gute Berbindungsstraße über Moosbronn nach herrenalb-Spielberg-Schöllbronn im Albtal sowie über Freiolsheim-Böllers. bach-Schöllbronn nach Ettlingen-Karlsruhe führt.

Danbschuhsheim, 8. Sept. (Der tath. Jungmännerbund) beging am Sonntag anlählich bem Gebenktage an Karl Mosterts, bem Gründer ber fatholischen Jugendbewegung, sein Stiftungsfest, verbunden mit ber 10jährigen Wiederkehr der Fahnenweihe und turnerischen und sportlichen Bettkämpfen. Bei bem Festgottesbienst sprach Kaplan Moser von Rugbach über die bem Fetzgottesdienst ipracy Kaplan Rosset von Russach über die Ziele der kath. Jugendbewegung. Am Festzug beteiligten sich sol-gende 22 Bereine: Mannheim-Nedarstadt, Leimen, Sppelheim, Keinenheim, Wiesloch, Dossenheim, Deidelberg-West, Sinsheim, Heinenheim, Wiesloch, Tauberbischossbeim, Leutershausen, Ziegel-hausen, Wieblingen, ferner einige hiesige Bereine sowie "Colum-bus" und "Eintracht" Mannheim. Die Ansprache auf dem Fest-plat hielt Nehh äuser, der dem Festadend sprachen Kaplan Kleiner und Prosessor Westerstüde und andere Varbiebungen hoten ein Kotten Versen. Theaterstüde und andere Varbiebungen hoten ein hatte. Reigen, Theaterstude und andere Darbietungen boten ein schönes Programm. Bon den Ergebnissen seien genannt: Sportverein 1910 schlägt im Fußball DIR. Mannheim Gintracht 6:0, DIR. Handschuhsheim im Handball DIR. Tauberbischofsheim mit 8:2, das Sandballspiel TB. 86 Handschuhsheim und "Columbus" Mannheim wurde beim Stande von 4:5 für Mannheim abgebro-chen. In der großen DJR. Staffel siegte Wiesloch mit 4 Min. vor Dossenheim und Käfertal, in der 3 mal 100 Meterstaffel ebenfalls DIR. Wiesloch vor Handschuhsheim und Rohrbach, ben 1500 Meterlauf gewann Janson-Biesloch in 4:52,2 Minuten.

Rufbach, 8. Sept. (12 Jahre alter Anabe bermißt.) Seit 22 August wird ber eina 12 Jahre alte Ubolf Binterer vermißt. Der Junge hat sich aus Furcht vor Strafe beim Biehhuten entfernt und irrt ohne Gelb im Lande umber.

Lahr. 3 Cept. (Liebestragobie.) Der 17 Jahre alte Baderlehrling Otto Lägle aus Sugeneier und bas 19 Jahre alte Dienstmädchen Ursula Brebert aus Stetten am falten Markt, die beibe in Lahr bedienstet waren, haben sich heute morgen auf das Bahngleis der Strede Freiburg—Offendurg zwischen Dinglingen und hugsweier gelegt und übersahren lassen. Während Läfte auf der Stelle getötet wurde, wurde das Mädchen mit lebensgefährelichen Berletzungen in das Bezirkstrankenhaus Lahr verbracht. Der Grund gur Tat ift Liebestummer, ba die Eltern bes jungen Mannes fich einer Berbindung miberfetten.

Brennet, 8. Sept. (Mus bem fahrenben Bug gefal-len.) Geftern abend fiel bei ber Station Brennet aus bem gegen 9 Uhr in Bafel eintreffenben beschleumigten Bersonengug bon Ronstang ein Mann, als er von einem in den anderen Bagen gehen wollte, herunter. Andere Mitreisende zogen sofort die Rotbremse. Der Bedauernswerte mußte schwe verlett ins Krantenhaus nach Babifch-Rheinfelben berbracht merben

Oberrotweil, 8. Sept. (Unaufgetlarter Tob.) Dieser Tage wurde in Breisach der Mühlenbesither Britman von der Neumühle zu Grabe getragen. Gerüchtweise verlautet, daß zwei Burschen ihn aus Brotneid überfallen und derart zugerichtet haben, daß dieser an deren Folgen nach einem harten Kranken-lager gestorben ist. Die Leichenöffnung ergab einen Riß über den Schädel und ganz zertretene Nieren. Die beiden Beine waren bollständig gelähmt. Die Untersuchung wird Klarheit in diesem

Baltersweil, A. Baldshut, 2. Sept. (Ergebnissofer 3weiter Wahlgang.) Auch der zweite Bahlgang zur Bür-germeisterwahl ist ergebnislos verlaufen, da sich nicht genügend Stimmberechtigte an der Abstimmung beteiligten.

Frang &wonit als Baganini mar ihr ebenburtiger Bariner. Franz Zwonił als Paganini war ihr ebenburnger patsite. In Stimme und Spiel voll auf der Höhe. Das, was er in der Operette sein soll, die unberechenbare iannhäuserhafte Natur, war er ganz und gar. (Der geschichtliche P., der 2 Millionen Franken hinterließ, dürfte damit weniger übereinstimmen.) Sein Impressario Bartucci (Ottmar Lufacz) gesiel durch die milde Komit, mit der er um der Kunst — und des Geldes willen seinen gottenweiter Gintisser immer wieder vom "Ewig Weiblichen" los. begnadeten Rünftler immer wieder bom "Emig Beiblichen" rig. Lotte Ferry als Primadonna mußte hinter Bera Schmars gurudfteben, tonnte fich aber gum Schluffe beffer burchfegen.

Direttor Rorben fiegte wieder auf ber gangen Linie mit feinem unerschöpflichen Humor als Kammervorsteher Rimpinelli. Beachtlich in weniger bedeutenben Rollen maren n. in weniger bedeutenden Rollen waren u. a. auch Sans Pfeilau (ber unbedeutende Fürft) und Egon Schömbs als Graf Sedouville. Leonhard Bizenbecher erfüllte gut die schwere Aufgabe, ein Paganini-Biolinfolo zu spielen.

7. Oftbeutiche Dochichulmoche in Reiffe.

Gie findet bom 27. Geptember bis gum 1. Oftober ftatt. 68 werden Borträge gehalten über Christus, Gandhi, Mussolini. Lenin. Referenten sind Pater Prahwara-Wünchen, Chefredafteut Dr. Robel-Berlin, Privatdozent Dr. Dempf-Bonn und Professor bon Walter-Roftod.

Die Weihe eines "schwarzen" Bischofs. Am 8. Auguft ist ber erste eingeborene Bischof von Ernthräa (am Roten Meer in Afrika) in Kom zum Bischof geweiht worden. Khibané Marian Casse ist in Debo in Ernthräa geboren und zählt jeht 44 Jahre Die erften Ctubien machte er in feiner Beimat, bann tam er an Die ersten Studien machte er in seiner Heimer, dann kam er an das Seminar in Jetusalem, um dort Theologie und Philosophie zu studieren. Nach Erythräa zurüdgekehrt, wurde er zum Priester geweiht und war einige Zeit dort in der Seelsorge tätig. Seit zwei Jahren weilte er in Rom zur weiteren Ausdildung an der Gregorianischen Universität Die Bischofsweihe nahm Kardinal Sincero vor in der Kapelle des neuen äthiopischen Kollegs. An weisend waren der äthiopische Sesandte am Quirinal und viele gidere dasse Beriänlicheiten. Der leite und einzige eingehorene andere hohe Berfonlichfeiten. Der lette und einzige eingeborene Bijchof von Abeffinien murbe 1788 geweiht. Es folgten bann trube Beiten, wo es ichien, daß das Chriftertum in Abeffinien vollends ausgerottet werden sollte. Heure, nach ungefähr 150 Jahren, wird der Bischofsit wieder errichtet in einem Lande, das 30 000 eingeborene Katholiken und 75 Kriefter zählt.

freiburger Universitätsflinif. Die argtliche Leitung ber Unipersitäts-Augenklinik liegt bis zur endaultigen Wiederbesetzung der Direktorstelle in handen des a. o. Prosessor Dr. 5 cherer, Oberarzt der Universitäts-Augentlinif in Cubingen, eines früheren Affifienten

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Karleruhe (Baden) Raiferallee 84 !!

Gau Mittelbaden

Geist

3. Wolf, Katisruhe Cophienftr. 2711 licher Lehrer

Spielverlegungen gibt es dieses Jahr nach den amtlichen Bestim-ngen nicht mehr. Wer nicht antritt hat gemäß G.S.O. die Folgen

Mannschaftssteuerkarten 1930 milsten alle Dereine zu den Derbandsstellen daden. Wer deselbe noch nicht hat, wende sich sofort an die Gaugeschäftsstelle. Wer de 23. September dieselbe nicht hat, still des Spiel verloren. Bitte also sofort bestellen.

Wie erhalte ich einen neuen Paß auf dem kürzelsen Weger Bei Zeumeldungen wie auch bei Achmenden schaft war den der Bei Achmenden, was die Gaugehörigteit des Stammvereins. Dieselben sind nur an die Gaugesschrigkeit des Stammvereins. Dieselben sind nur an der Gaugesschrigkeit die ist zemmular geht an den betressenden Gauspielwart zwecksturg der Spielersontrolle. (Usse nicht an den Gauspielwart der hier spielersontum des Spielers aufzuschen ist. Bitte um Benach und das Geburtsdatum des Spielers aufzuschen ist. Bitte um Benach werden

Wie muß ich vorgehen, wenn ich eine Passmarke brauche? Wenn man nur eine Passmarke braucht, so muß man denfelben an den Gaulassier schiefer, damit die Passmarke eingekliebt und ilberstempelt werden kann. Der Abteilungsstempel darf auf das Passbild nicht aufgedruckt werden. Dieser Weg ist zu unterschieden zwischen der Lusskellung eines neuen Passes.

Der Deranstostungsplan 1950 ist nun, mit Ausnahme des Spätjahr-waldlaufs, glistlich beendet. Die Gamveranstaltungen waren zufrieden-kellend. Allerdings haben immer noch medrere Dereine dabei gefehlt, bwohl die Deranstaltungen dieses Jahr gut organissert waren. Wir kossen, daß dies das nächsse Jahr etwas besser wird.

Baden-Württemberg

Schiederichter an die Front! Jeht heißt es wieder pfeisen. Strengt euch an, damit nicht so viele Restlamationen kommen. Haltet euch fireng an die Regeln und Derbandsbestimmungen, damit wir am Ender Spiele eine gute Durchstlichung sessischen können. Dersäumt nicht die Regelabende der Ortsgruppen. Insbildung tut immer not. Auch sie alteren Schiedericher. Erschienen ist den gegen der Politike.

Rachtrag zu dem Derbandsspielen in zusball. Die Reserven der Dereine Udern und Karlsruhe-Militelstadt standen am Ende der Spiele punktgleich am erster Stelle. Das letze Spiel wurde am 17. August 1930 in Karlsruhe ausgerragen und siehe da, die Militesspadiene habens geschäfft. Mitz 2:1 mußten sich die Uchener Freunde mit dem Anderen Resultat beugen. Auch die letze Meisterschaft ist nun unter Dach und fach, wir gratulieren den Reserven der Militesskädiler zur Alessen den Stend des Militesskädiler zur Meisterschaft.

Lore Punkte Sauflaffe 2. Mannicaf Stand ber guftball-Derbandsfpiele am 1. S Karlsruhe-Mittelhade Achem Karlsruhe-West Baden-West Daglanden Rüppurr Ettingen

Karfsruhe-Mittelstadt Gaumeister. Damit sind die Derbandsspiele 1929/30 endgültig beendet. Und nun auf ihr D.J.K.ler und Hübere zum frisch-frohen Spiel in der Ber-bandsrunde 1930/31.

D. J. M. Daglanden - D. J. M. Ettlingen 6:4 (5:4) 2. Mannichaften 8:2 (6:0).

Das Spiel der 2. Mannschaften verlief vor Halbzeit recht lebhaft. D. konnte 6 Core vorlegen durch bessere Gesamtselfung. In den zweiten Halfse waren die Spieler durch die drückende hitze ermiddet. Das Spiel war ausgeglichen.

Auf das Cressen derden ersten Mannschaften war man sehr gespannt. Aur die Unentwegten umsäumten den Platz, und auch diese zeigten ansangs nicht allzu großes Interesse. Die hitze war zu groß, um rechte fußballstimmung ausschminen zu lassen glaubte, er wiede Sommersußball zu sehen bekommen, der wurde angenehm enttäusch, denn das Spiel zeigte ganz deachtliche Keistungen. Man bekam das Spiel zeigte ganz deachtliche Keistungen. Man bekam demechslungstreiche Zilder zu sehen. Dazlanden ging schließlich erwartungsgemäß als Sieger hervor. Iber E. machte den Sieg nicht leicht. Besonders der Sturm sem oht in deängstigende Alabe des D. Cores und die einheimische hintermannschaft hatte dann tichtige Arbeit. E. Cormann zeigte des öfteren Stant, Gern. Erst nach halbzeit gelang es, den Gegner niederzugen.

In Klürze der Spielverlauf: D. spielt an und kommt gleich vor E. Cor. Dann liegt E. im Inguisff. Beide Core kommen im Gefar. D. Ann dann kurz hintereinander 2 leichte Core erzielen. Einige Minuten später steht die Partie durch D. Mittessielen. Einige Minuten später siehe Partie durch D. Mittessielen. Einige Minuten später kehr die Partie durch D. Mittessielen. Die Einsteinschen mal schnen nacheinander 4 Echnigen I. Cor. Die Einsteinschen Fönnen nacheinander 4 Echnigen Ibstoden zu Schöne Ungesticht Gleich daraus geht fürzen Ibstönden zu S. Coren. Ausgleich Gesche den genige sichere Gelegenheiten, dann ist Pause. Nach der Pause ist D. fart überlegen. Die Göste sind iber des Gösteror oder werden die Beute des ausgezeichneten E. Corhüsters. In der Lit. Minute kommt der Ausgleich. Es folgt eine Reihe den Echballen und dald darauf das Stihrungstor. In der Keihe den Echballen und dald darauf das Stihrungstor. In der Keihe der Erweit zu Geltung und gibt D. Corwart zu schluß kommt E. wieder bei der Schlußpisch den Schlußpisch man kurze Seit ofsenes zen Ingeheuer, der beide Spiele settete, hatte keine allzu schwees. Umbert daner Ungeheuer, der beide Spiele seitetet, hatte keine allzu schwees. Umberte. Er waltete gewissender und umsichtig seines Umtes.

Tion Lind Coll

iffigaf.
efeund
entnen
die
lagnufbes
fomider
ndet

erfarl fein
fahBei
bie
foleim,
gelumfeftblan
mit
broRin.
6:0,

alte alte arti, auf glinäßle äßle äßle acht.
ngen a I egen Ronehen mie.
nach

ber diefer ditet fen-den ren efem

fer Bür-gend

ner.
ber
war
nien
Imit,
gotts
loss
vara

auch als vere

Es lini. !teur effor

ber in rian ahre r an e au iefter Geit berr binal Ansbiele rene ends wird inge-

Unis g der erarzt enten

Zeitungsbeilage ber Deutschen Jugendfraft

Rummer 8

Monatliche Beilage jum "Babifchen Beobachter"

Nugust 1930

Ein Meister der Gemeinschaft,

Bur Sjährigen Wieberfebr bes Tobestages von General prafes Mofterts, bem Grünber ber DIR.

Es mag seit Ariegsende nicht schwer sein, in Deutschland eine Sportorganistion zu gründen. Das gemeinsame Interesse vieler an irgendwie gesonnter Leibesibung, die Einstat, daß große Interessen nur durch große Mitgliederzachen nachdrichtig der sertreten werden sonnen, die Schablone der Organisation an dewährten und derühmten Borbisbern — all das ist ja gegeben. Und, dei dem desannten deutschen Organisationstalent, gehört zur Ausgade einer derartigen Reugründung kaum mehr, als die Intitative des Durchschnitzssuchen.

Anders sit die Sache, wenn eine Sportorganisation nicht nur als einsame Interessenseinschaft neben tausend andern Onteressenseinschaften, sondern als Weistes- und Bolfs-berband gebacht und gewollt ist. Hier muß schon außer-gewöhnlicher Weitblick, ersehte Kenntnis nationaler Jusammen-bange und tiesses Ersassen

So ist es ganz fassch, zu sagen, bas Berbsenst bes Generalptäse Mossers erschöpfe sich barin, die "Deutsche Jugendstraft" einsacht als Sportverband neben anderen gegründet zu baben. Damit streist man nur eine, und nicht einmal die wesentliche Seite von Meister und Wert.

Das Eigenartige und Eingige ber Coopfung bes thei-

Er hat zum ersten Rale bie Leibesübung seber Form Art burch weite Bogen und in selten Trägern mit bem lisgen, politischen und fulturellen Leben eines Reiches einer Zeit verbunden.

Ein babisches Sportsblatt brachte vor einiger Zeit einen lesenswerten Artisel über die Bere in som na unserer gesamten Leibesikdungstustur. Diese Bereinsamung wurde gesehen: In dem sich Loslösen der einzelnen Sporten des Sportes voneinander, in der großen Entsernung, die zwischen geistiger und körperlicher Zucht eingerissen dat. Darin schlieblich, daß ganz weite Boltstreise, insbesondere des stachen Landen den deute nicht nur ablehnen, sondern sogar verurteisen.

Mosterts Mert bietet bas unbebingte, vollstänbige Gegen-

Er hat fich als Deifter ber Gemeinich aft erwie-

An jedem Ring einer DIR.-Abkeilung streben weite Bo-zu dem Gesamten einer einbeitlichen, gescholsenen pertustur, zu der Weite des Boltes, zu der Höbe ber

Gang bewußt erstrebt bie DIR. ben harmonisch burchge-arbeiteten, durchgebilbeten Leib. Diese Mühe wäre aber ver-tane Arbeit, wenn uicht mit ihr zusammen immer und immer wieder, oft sast bis zum Aeberbruß, ber Ruf nach geistiger Höberbilbung erhoben und verwirtlicht werden sollte. So

wird der harmonische Menschiedige. Wo eine Har. Weitellung exstiert, ist seiteubem Untersitest ihres Reichsberdandes, "Berein sur Leibesübungen in satholischen Bereinen". Dene weiteres sieht der gange organisierte Katholizismus des Ortes binter dieste Zelle harmonischer Augend. Das gibt natürlich eine gang andere Berschmelzung von Sport und Voll, als gelegentlicher Beluch eines Weltschmelzung desend geschen bedeutet diese Berbindung Berantwortung. Denn der einzelne Sportster wird daburch immer wieder zu dem Gedanten gederacht: Wenn die andern sur dies sicht eine erlebte, selbstverständliche Gemeinschaft.

Alle biese Dinge bedeuten nun für den einzelnen Sportser und Turner Bindung, Gesch, Pflicht — ein ernstes Muß. Deswegen stellte Mosterts seine Reugründung auf die eherne Säule der größten Autorität: Der Kirche. Er wurde nicht midde, in stess neuen scharfen Worten und klassischen Wien-dungen den innersten Zusammendang zwischen dem Lebrgut der Kirche und der willensstärtenden Leibesübung herauszustellen.

So strebt bann von bem Ring ber DIR.-Abteilung ein zweiter gewaltiger Bogen hinauf in bas Reich bes Göttlichen.

Es sift nun richtsg, baß in der Erziebungsprafts diese Genund ausschrigsichen und aus jurücktreten hinter den vordringlichen und ausschringlichen Interessen und ausschringlichen Interessen Interesse

Es hat Generalpräfes Mosterts keineswegs an Gegnern — auch bei ben Katholiken selbst — gefehlt. Selbst biese so ganz und gar auf den anderen eingestellte Persönlichkeit mußte widersprechen, kämpsen, angreisen und sich verkebigen. Lind boch war es ihm soviel mehr gegeben, Brüden zu schlagen als abzubrechen.

Aben als Meister ber Gemeinschaft mußte er auch ihr

So seben wir am 10. Jahrestag ber Deutschen Bugenbfraft ble Gestalt ihres Gründers. Und wenn er, "jeht von des Leisbes Leise befreit" in biesen Tagen der Gebenscher seine Ge-toigschaft sieht, wird er ihr Geist von seinem Ceizie ersteben.

Ein geschichtlicher Rückblid.

Slode Mingt. Begeisterungsfreubig glinden die Worte des Norsissenden, Generalpräses & arl Doiterts. Den Austung
bildet die Gesamtabstimmung über die Satungen des Reichsverbandes "Deutsche Jugendtraft". Es ist der dentwürdige
Augendick gekommen wo eines seden Hand sich freudig debt zu
einem Rütlischwur. Der Reichsvorstand wird einstimmig gewählt, Männer und Jungmänner unseres Bertrauens, Mannen mit starkem Glauben an die doben Ibeale, Männer, vor
allem der tatträstigen Arbeit.
Du brausend breisach Hoden weiter über die deutschen
Lande: Jum Rorden, wo die Woge brandet, Jum Süben der
hoben Allpenketten, wo im Often das Morgenlicht deutsches Gesilbe streift, wo im Westen über den Rhein hinaus der letzte
Etrahl treubeutsche Gaue grüßt!

"Deutsche dugenbtraft"
Steh allzeit unerschlafft — Tapfer und treu!
Schaff uns im beutschen Land Des Volles Unterpsand Männertraft neu! —

Der im Anschlutz an die Gründungssstigung verössenstichte Aufrus des Reichsverdandes legte Ziel und Richtung best kanng es in die deutschen Gaue:

Anter braulendem Weisall der Gaue:

Anter denenen Bertreter wurde soeben der Reichsverdand "Deutsche Jugendtrass" gegründet. Seit Aabren erstretet, auf "Deutsche Jugendtrass" gegründet. Seit Aabren erstrebt, auf der Krieg erschütert, steht der Bau nunmedt seltgesigt vor uns. Seine Fundamente liegen in den wohlgeleiteten, trastvollen Aufbau stellen die Bezirte, Haue und Kreise dar. Die starten Wehrmauern, das schützende Dach und der dochagende Wachturm bildet der Reichsverdand "Deutsche Jugendtrass" auf dusden, Willen und Gestieder Erbolung, alle gestlichen, Willen und Gestieder Erbolung, alle gestlichen, Willen und Gestieder Kahne gedigt wurde — "Unden, Willen und Gesten daten der mitberaten, mitbeschand sort mitberaten, mitdelchsossen, daten der mitberaten, mitbeschoffen, mitbegründet und ihm den Kannen "Deutsche Jugendtrass", Reichsseründe und alle zur Ervindung nach ihre Heine der Keidessübungen in tatholischen Bereinen gegeben.

Dom Turnen

Dier Mationen im Kampf.

Im internationalen Busball-Turnier siegt Rheinfranten Düsselder in ber Vorrunde über Paris unterliegt aber im Endspiel knapp dem Beranstalter NASB Benlo.

Die durch den Ländertamps von zwei dahren besannt gewordene PASS Venlo batte in großzügiger Reise ein internationales Lußball-Turnier aufgezogen und sich dagu se einen Bertreter aus Deutschand, Frankreich und Belgien gesichert. In monatelanger intensiver Werberabeit wurde der Boden hierstür vordereitet und alle Vordebingungen sür einen großen Ersog geschaffen. K. I Dien Antwerpen, eine seit 1924 bestehende Abeitlung des bestischen Antwerpen, eine seit 1924 bestehenen Ersolg geschaffen. K. I Dien Antwerpen, eine seit 1924 bestehenen Ersolg geschaffen. K. I Dien Antwerpen, eine seit 1924 bestehenen besteht;

Rheinstanten Tüsselhort, unser Kreismeister, der auch erstmalig den inossischen Sitel eines westweichen Landesmeisters errang;

Allociation S. Maurice du Perreug Paris, die bereits seit 1910 Mitglied des Iranzössischen ieweils die Weisterdahle Supartements hau ben letzen vier Iahren seweils Indaher des Svances varis errang, dagu seweils Indaher des Coup de Frances war, der höchsten sieweils Indaher des Coup de Frances war, der höchsten sieweils Indaher des Coup de Frances war, der höchsten sieweils Indaher des Coup de Frances varies errang, dagu seweils Indaher des Coup de Frances dagu erreichen des Frances varies errang, dagu seweils Indaher des Coup de Frances dagu erreichen Susseichnung, die eine stanzössische Eil ersämpsen der

fonnte: ARSB Bento, also ber Beranstalter, ber sich für dieses Turnier eine ansehnliche Berstärtung aus ben Reihen ber Hollander Onternationalen gesichert hatte.

Der Empfang der Stadt Venlo war ber eigentliche Auftalt der Feierlichseiten und Beginn eines um-fangreichen Rahmenprogramms. Mit berglichen Worten stattete der Burgermeister den Mannichaften den Danf für ihr Kommen ab und lieh sie ganze Tiese holländischer Gastfreundschaft erleben, Am Freitag nachmitjag war sodann die

gu ber sich bereits eine stattliche Zuschauerzahl eingesunden hatte. Die erste Paarung lautete PRSCB Vento: FC St. Dien Antwerpen 6:1 (3:1)
Die belgischen Göste holten awar nach

Spielverbot am Wahlsonntag.

Chrifileitung: Areisgeldaftisftelle ber DOR Rreis Baben Dofel Dund, Beiligenzell bei Labr.

0

pleleriichen leberlegenheit ber Platherren beugen. Lebiglich ber huter geigte großes Konnen und bewahrte feine Elf vor einer boberen Rieberlage. Rieberlage.

Baden-Württemberg

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Zentrumspartei Südweststadt

Heute abend 8 Uhr spricht in der Glashalle Herr

Präsident Dr. Baumgartner

Hierzu sind alle Katholiken der Südweststadt freundlichst eingeladen.

Das Baujahr 1930

43 000 Bohnungen weniger. — Junahme ber Dreigimmerwohnungen.

Nach den neuesten Feststellungen des Statistischen Reichsamts ist im ersten Galdjahr dieses Jahres in 92 Städten ein Zugang von insgesamt rund 75 400 Wohnungen zu verzeichnen. Der in Arbeit besindliche Baubestand verringerte sich um 10 000 Wohnungen, sodaß das gesamte Baubolumen Ende Juni 1930 um etwa 43 000 Wohnungen niederiger war als Ende 1929.

Die in den leisten Jahren zunehmende Tendenz, größere Wohnhäuser — besonders Haufer mittlerer Größe — zu bauen, hat weiterhin angehalten. Der Anteil der Einfamilienhäuser in den Große. u. Mittelstädten betrug 1930 nur noch 27 v. H., gegen 41 d. H. im Jahre 1927. Die Wohnhäuser mit 5—8 Wohnungen haben ihren Anteil don 23 v. H. (1927) auf 40 v. H. im Jahre 1930, die Wohnhäuser mit 9 und mehr Wohnungen don 8 v. H.

1930, die Wohnhäuser mit 9 und mehr Wohnungen von 8 b. S. auf 10 v. Hebereinstimmung mit dieser vorwiegend durch die wirtsichaftlichen Verhältnisse und die Bedürfnisse des Wohnungsmarkts bedingten Enswicklung der Gebäudegröße bewegte sich die Bohnungsgröße. Eine starke Zunahme ersuhren besonders die Dreistimmerwohnungen; ihr Anteil betrug im ersten Halbjahr 1927 rund 26 v. H., jetzt im Jahre 1930 dagegen 42 v. H. sämtlicher Wohnungen. Wit Unterstützung aus öffentlichen Witteln wurden im vergangenen letzten Kalenderhalbjahr 92 v. H. sämtlicher Reusbauwohnungen errichtet, im ersten Halbjahr 1929 waren es 90 v. H. Die öffentlichen Körperschaften und gemeinnützigen Baugenossenschaften errichten dorwiegend Aleinwohnungen, die privaten Bauherren mehr Mittels und Großwohnungen Bon sämtlichen errichten Wohnungen entsielen 10 v. H. auf die Bautätigkeit der öffentlichen Hand, 57 v. H. auf gemeinnützige Baugesellschaften und 33 v. H. auf private Bauherren.

Die Polizei meldet

Bertehrsunfalle:

Am Dienstag vormittag ereignete sich in der Kaiserstraße bei der Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Pferdesuhrwerk, wobei der Personenkraftwagen durch die Deichsel des Fuhrwerks beschädigt wurde. Die Deichsel beschaft das, Personen kamen glüdlicherweise nicht zu Schaden. Der Unfall hätte bei größerer Vorsicht seitens des Autoführers vermieden werden können.

An derselben Stelle wurde am Dienstag nachmittag eine Radsahrerin von einem Motorrabsahrer rechts überholt, dabei vom Rad geworfen und verlett. Eine gewisse Schuld trifft auch die Radsahrerin selbst, weil sie die rechte Straßenseite nicht einhielt.

Am Dienstag wurden 8 Fahrraddiebstähle angezeigt. — Ein 58 Jahre after Schneiber von hier gelangt zur Anzeige, weil er aus einem im Weiherfeld gelegenen Garten etwa 40 Kfund Pfirsiche im Wert von 20 Warf entwendete. — Ein Zementeur wird angezeigt, weil er einem Kausmann vor einiger Zeit einen Hand-wagen voll Holz im Wert von etwa 30 Mars entwendet hat.

Betrüger:

In einer Bohnung in der Kapellenstraße erschien am Dienstag vormittag ein etwa 25 bis 28 Jahre alter Mann, der angeblich, "in staatlichem Auftrag unter Begleitung eines vor dem Haus wartenden Polizeibeamten im Interesse der Bevölferung für ein Gesundheitssalz" Bestellungen aufsuchte. Er ließ sich eine Ansahlung von 50 Psennigen geben. Da es nicht ansgeschlossen ist, daß der Täter seinen Schwindel an anderer Stelle wiederholt, so wird vor ihm gewarnt. — Sin wegen mehrsachen Betrugs von der Kriminalpolizei gesuchter Kausmann wurde in der Dienstag Nacht seltgenommen und ins Gesängnis eingeliefert. Außer ihm wurden am Dienstag 13 Personen sessen wegen Bettels und Landsstreicherei.

Sachbeichäbigung

In der Nacht zum Dienstag schlug ein unbekannter Täter an den Excelsior-Lichtspielen in der Hauptstraße in Durlach einen Reklamekasten ein. Dem Eigenklimer entstand ein Glasschaden von etwa 28 Mark.

Biberftanb:

Sin berh. 32 Jahre alter Hilfsarbeiter, der wegen groben Unfugs in einer Durlacher Birtschaft am Mittwoch nachmittag festgenommen werden mußte, leistete dem einschreitenden Polizeibeamten lebhaften Biderstand, sodaß dieser Gewalt anwenden mußte.

Breußisch Sübdentsche Klassenlotterie. An den letzten Ziehungslagen wurden folgende Gewinne ausgelost: Zwei Gewinne zu je 25 000 Mt. auf Kr. 118 245, 16 Gewinne zu je 3000 Mt. auf Kr. 118 245, 16 Gewinne zu je 3000 Mt. auf Kr. 4139, 5662, 31669, 145 305, 153 519, 250 091, 300 149 und 316 517. In der Rachmittagsziehung: 4 Gewinne zu je 10 000 Mt. auf die Krn. 114 897 und 822 319, 4 Gewinne zu je 5000 Mt. auf die Krn. 144 752 und 182 659, 2 Gewinne zu je 3000 Mt. auf die Krn. 144 752 und 182 659, 2 Gewinne zu je 3000 Mt. kr. 2468 — Kr. 4139: 3000 Mt., 5662: 3000 Mt., 13 669: 3000 Mt., 13 245: 25 000 Mt., 180 521: 2000 Mt., 145 305: 3000 Mt., 153 519: 3000 Mt., 157 787: 2000 Mt., 167 795. 2000 Mt., 171 680: 2000 Mt., 173 631: 2000 Mt., 245 581: 2000 Mt., 250 091: 3000 Mart, 272 290 2000 Mt., 300 149: 3000 Mt., 316 517: 3000 Mt., 347 819: 2000 Mt., 2468: 3000 Mt., 114 897: 10 000 Mt., 144 752: 5000 Mt., 182 659: 5000 Mt., 199 585: 2000 Mt., 273 008: 2000 Mt., 397 985: 2000 Mt. (Ohne Gewähr!)

Verklingender Sommer im Botanischen Garten

Benn durch die strahlende Spätsommersonne erstes Gerbstesahnen zittert und draußen über die Stoppelfelder schon wirkliches Gerbstesahnen geht, klingt immer noch eitel Lebensfreude und Lebensfrische über den lichtübersponnenen Rasen und Raine der Gärten und Anlagen.

Mit am längften erhält sich die Blumen- und Blütenpracht, der berauschende Duft heimischer und fremdländischer Gewächse im Botanischen Garten, der auch im vorgerückten Sommer von früh dis spät praller Sonne ansgesetzt und vor rauhen Regenwinden gut geschübt ist. Der Botanische Garten der Laudeshauptsstadt ist für alle diejenigen, denen durch wirtschaftliche Verhältnisse eine Ferienxeise verjagt ist, ein in seiner Urt einziger Ersatz geruhsamer Erholung, für jeden Naturfreund eine Stätte abswechslungsreichster Zerstreuung.

Mit dem ersten wärmenden Sonnenstrahl im Märzen beginnt hier drinnen ein tollfroher Frühling und jest, zum Abschied des Sommers, leuchtet der Garten mit samt seinen wettberzweigten Anlagen, seinen stillen Gehegen und verborgenen Rainen noch immer in allen bunten, lebenssprühenden Farben.

Meist sind es Abkömmlinge von Pflanzen wärmerer Zonen, die erst kurz vor Herdsteginn ihre Blütenfülle entsalten. In den nach oden geöffneten, langgestreckten Gewächshäusern, die einen ganz desonderen Anziehungspunkt bilden, läßt jetzt Südafrikas Wiesenflora Mengen von auffallenden Kaketenblumen und Relkord zugenschen erblüßen, denen sich bunte Gladiolen und gelkord Zwiebelgewächse harmonisch anschließen. Die trockenen Steppen des Kaplandes haben es sich zur Spezialität gemacht, die schlichte Strahlenblütensorm unseres Gänseblümchens in mannigsacher Veränderung und Färbung zu wiederholen. Immortellen in mancherlei Gestalt füllen die Käume der australischen Steppenpflanzen, die dustlos, aber unermüdlich blühen. Im Schatten nordchinesischer Gehölze entsalten Hortensien ihr mildes, lange mährendes Rosa, während in den nordamerikanischen Pflanzengruppen viel frästige Stauden ihren Keichtum an Kördscholblüten hoch

emporheben. Balmen, Orangen- und Zitronenbäume, teils beladen mit reisenden Früchten, lassen bei einem weiteren Gang durch die Gemächshallen ein Bild von süditalienischer Schönheit auflommen. Draufen, im sonnighellen Freien, ist nun auch die Blütezeit der schönen Gartendahlien aufgegangen. Eine schöne Auswahl der

Draußen, im sonnighellen Freien, ist nun auch die Nütezeit der schönen Gartendahlien aufgegangen. Eine schöne Auswahl von der schlichten Stammform dis zur neuesten üppigen Errungenschaft gärtnerischer Pflanzenzüchtung leuchtet jeht aus üppigem Blattsgrün hervor. Den hoch ragenden, goldig blühenden Sonnenblumenarten sind auffallend gespreizte, stachliche Distels und Kardengewächse beigestellt, während seinverzweigte, buntsardige Buschaftern, Goldruten und Stadiosen in ganzen Gruppen in malerischer Form umherstehen. An den Wegrändern blendet ein grelles und schrilles Kot: in langen Keihen weben leuchtende Geranien eine überaus wirtungsvolle Farde in das ledhaste Vilb. Und dazu nicken all die munteren Schlings und Kletterpflanzen von ihrer selbsterklommenen Höhe, jede in ihrer Art seurig und lockend, den sie umschwärmenden Insekten zu.

So hat seinsinnige Gärtnerkunst in den weiten Anlagen des Botanischen Gartens ein sehenswertes, paradiesähnliches Blumenarragement erstehen lassen, das täglich seine Bewunderer sindet. Witten durch den mit zierlichen Bassins und schilfigen Aquarien bestandenen Garten ziehen sich noch enge Pfade zu heimlichen Hagen hin, die don Kankenrosen ganz und gar umgarnt. In deren Versted aber geben sich die Vertreter der Vogelwelt ein Stelldichein und die in den dämmrigen Spässommerabend hinein pipst und zwischert es hier aus dem verborgenen Gedisch.

pipst und zwischert es hier aus dem verborgenen Gebisch.
Die letzten Sdelrosen, des scheidenden Sommers Abschiedsgeschent, brennen und flammen noch rotleuchtend zwischen dem grünschlierndem Rasen, ringsum sühdustendes Aroma verbreitend.
Ganz allmählich und leise aber fündet ein lilaleuchtender Beidebusch, drüben am felsigen Alpinum, den nahenden Serbst und mit ihm mahnen die ersten Herbstzeitlosen am eindringlichsten, daß der Sommer allen Ernstes schon langsam zu Ende geht . . .

Alfoholmißbrauch und erbliche Belaftung

Es ift eine vielumstrittene Frage, ob der Alsoholgenuß schöbigend auf die Keimdrüsen einwirkt, ob also die Kinder von Trinstern mit einiger Bahrscheinlichkeit als minderwertig anzusehen sind. Roch dis vor kurzem wurde die Frage mit einem entschenen Ja beantwortet, nachdem aber die Erdlichkeitssforschung auf dem Boden der Khachaitrie in ein neues Stadium getreten ist, ist damit auch die Problemstellung eine andere geworden. Prof. Dr. Rüd in, Wünchen, äußert sich darüber in Heft 18 1930 der Zeitschrift: "Die Naturwissenschaften" dahin, daß die die dahen, daß die Arbeitser Anhaltspunkte dassin ergeben haben, daß die Kinder der Alhaltspunkte dassin ergeben haben, daß die Annetzuchungen keine Anhaltspunkte dassin, als die anerzeugte Konstitution der Eltern erwarten läßt. Er verweist ferner darauf, daß auch Dr. Bolich, Berlin, zu ähnlichen Resultaten gelangt sei, daß nämlich keine mutative Schädigung der Alkoholistensinder nachzuweisen sei. Auch Dr. Boß, Jürich, der eine Gruppe don möglichst erbgesunden männlichen Alkoholisten, die insbesondere im Alkoholgewerbe tätig waren, mit Bezug auf ihre Kinder untersucht, sand, daß unter 1246 Kindern keineswegs viel auffallend viel körperlich oder geistig minderwertige waren. Es erhellt daraus, daß der Alkoholismus keine ererbte, sondern eine erwordene Eigenschaft ist. Der Alkoholister ist in den meisten Fällen von Jause aus ein Entarteter. Wie so häusig, so sind auch hier Ursache und Wirkung verwechselt. Der gesund geborene und gesundempfindende Mensch neigt schwerlich zum Alkoholismus. Geborene Trinsten, dan den gesunden der höher köllen, wenn nicht eine sondt, sie sind in den weitans meisten Fällen, wenn nicht eine sondt; die sind in den veitans meisten Fällen, wenn nicht eine sondt; die sind in der petualentigkeit vorliegt, das Produkt ung es und er sazia-

Heute abend spricht in der Südstadt im Gasthaus zur Walhalla" Herr

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler

\$\$ Die Tagesorbnung bes Karlsruher Schwurgerichts. Die nächste, siebende diesjährige Tagung des Karlsruher Schwurgerichts beginnt Montag, den 8. September, vormittags 8 Uhr. Im ersten Falle wird sich der Kaufmann und Geschäftssührer Jakob Sugen Krum mich auß Karlsruhe wegen öffentlicher Beleidigung des Badischen Landtags zu betantworten haben. Den Korsitzührt Randgerichtsdirektor Dr. Gegehardt, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer, als Verteidiger sungiert Rechtsanwalt Rupp. Rachmittags 1/4 Uhr beginnt die Berhandlung unter dem gleichen Borsitzenden gegen den Fasser sind deu che es auß Haben der Meinelds Anklagebertreter ist Erster Staatsanwalt von Hofer-Ksorzheim, Berteidiger Rechtsanwalt Clausen. Dienstag, vormittags 8 Uhr, beginnt der Meineidsprozeh gegen den Metallschleifer Johann Kugler auß Bien; Ankläger ist Erster Siaatsanwalt Dr. Weiß, Berteidiger Rechtsanwalt Horchser Den Metallschleifer Johann Kugler auß Bien; Ankläger ist Erster Siaatsanwalt Dr. Weiß, Berteidiger Rechtsanwalt Horchser Den Abschlüß der Tagung bildet der Meineidssalvall des Kaufmanns Jasob Bosser Tagung bildet der Berteidigung in denen des Kechtsanwalts Dr. Cato. In den beiden Dienstagsskerhandlungen führt den Borsitz Landgerichtsvat Sorg.

Die Finanzierung des Strafenbaues

Die Internationale Handelskammer, Paris, gibt eine Schriftenreihe heraus, die die Kinanzierung des Straßenbaues in den verschiedensten Ländern zum Gegentand hat. Für Deutschland hat Baurat Dr. Riepert das Material und die Vorschläge zusammengestellt.

Da eine Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuersätze vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus nicht unbedenklich ist, würden, falls keine
anderen Wege für die Finanzierung des Straßenbaues gefunden
werden, die Kosten für die Unterhaltung weiterhin zum erheblichen
Teil aus Realsteuern bestritten werden müssen. Die Folge
davon wäre, daß früher oder später die für das Ausbauprogramm
veranschlagten Kosten bei der allgemeinen Finanznot gestrichen
werden würden. Auf der anderen Seite ist wiederum nicht zu
verkennen, daß gute Straßen in engerem Sinne auch produst
is, wertschaffend sind, sie erhöhen den Umsatz der Ausvon ust
industrie, geben Arbeitsmöolischeiten in gräßtem Umsause usw

werben würben. Auf ber anderen Seite ist wiederum nicht zu verkennen, daß gute Straßen in engerem Sinne auch produttib, wertschaffend sind, sie erhöhen den Umsatz der Automobilindustrie, geben Arbeitsmöglichseiten in größtem Umsange usw. Die Kapitalbeschaffung auf dem Anleihewege stellt zunächst ohne Frage eine stärkere Belastung dar, da zu den aufzubringenden Geldern noch die Zinsleistungen treten. Schließlich ist mit der Bejahung der grundlegenden Frage, ob Anleihen für den Straßen dar bau berechtigt sind oder nicht, die Finanzierung selbst noch nicht gelöst, sondern lediglich auf das Kroblem der Ausbringung zurüdgeführt. Aus der Forderung, daß die Kreditsähigkeit des Anleihenehmers unter keinen Umständen erschüttert werden dars, ergibt sich als weitere Forderung, daß zur Bermeidung einer lederbeanspruchung der Inssenden kitzeln gedeckt werden dars. Es kommt vielmehr hierfür ausschließlich die Zuaftfahrzeugsteuer

in Frage.
Die Schrift befürwortet wieder die Errichtung einer zentralen Stelle für die Gelbbeschaffung. Bei einem Ausdau der Straßen innerhalb von 20 Jahren würde der Kapitalbedarf 5,6 Milliarden Reichsmark in Jahresraten von 280 Mill. Reichsmark zu beschaffen sein. Es darf angenommen werden, daß zur Zeit 25 bis 30 Krozent der beutschen Landstraßen eine erforderliche Besestigungsart besigen, während die übrigen des Umbaues und der Erneuerung bedürfen. Benn auch viele Schäungen über die Verstehrsentwicklung usw. unkontrollierbarer Art unterlausen, so haben die beteiligten Birtschafts und Verwaltungssiellen doch einheitlich den Kapitalbedarf auf 5 bis 5,6 Milliarden Reichsmark bezisfert.

Tagungsverlegung. Die für den 7. und 8. Oftober d. J. festgesette Tagung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht des allgemeinen deutschen Lehrerinnendereins ist mit Rüdssicht auf die zahlreichen pädagogischen Tagungen der ersten Ottoberhälfte auf den 4. und 5. Januar 1931 verlegt worden. Das Programm bleibt underändert. Den einleitenden Vortrag hält Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer-Berlin, den hauptvortrag frau Dr. Hilbegard Herr. Bien.

Umfang des Berkehrs beim Bojtschedamt Karlsruhe. Zahl der Kostschedkunden Ende August 44 422, Ende Juli 44 389, mithin Zugang im August 83. Auf den Konten sind im August ausgeführt worden 1 320 283 Gutschriften über 210 951 957 Mt., 876 043 Lastschriften über 212 097 261 Mt., zusammen Umsat 2 196 326 Buchungen über 423 049 218 Mt., dabon wurden bergeldlos beglichen 342 248 737 Mt. Durchschnittliches tägliches Gesamtguthaben 21 442 278 Mt. In Uederweisungsverkehr mit dem Ausland wurden umgesetzt 1 308 869 Mt.

Kochen Sie MAGGI^s Suppen:

Sie sparen Mühe, Zeit und Geld. Und die Hauptsache: Teder ißt sie mit Behagen.

Viele Sorten wie: Erbs, Reis m. Tomaten, Blumenkohl, Rumford, Spargel, Eier-Nudeln usw.

Zentrumspartei Oststadt

Am Freitag, den 5. September, abends 81/2 Uhr spricht im Gasthaus "zur Krone" Ecke Rintheimer- u. Georg-Friedrich-Straße

Herr Präsident Dr. Baumgartner

Hierzu sind sämtliche Wähler und Wählerinnen freundlichst eingeladen.

Aus alter Zeit

Abiturienten des Jahrgangs 1880 des Real-Gymnafiums Karlsrube.

In diesen Tagen erinnern sich noch 4 ehemalige Schüler des Real-Gymnasiums Karlsruhe an den Abgang aus der Oberprima dieser Anstalt. Es sind seitdem 50 Jahre dahin gegangen. 1878 hatten Curjel, Erhardt Julius und Otto, Heinemann, Jost, Näher, und Rothenacker die Anstalt aus der Prima verlassen. Im Sommer 1879 war angeordnet worden, daß den bisher 8 Klassen ein neunter Jahrgang als Oberprima angeschlossen, die Unstalt damit dem Gymnasium in vieler Hinsicht gleichgestellt wurde und verschiedene Berechtigungen mehr erhielt. sier die Schüler der Prima war das weitere Derbleiben in der Oberprima eine wenig erfreuliche Beigade, zumal sie zur Ablegung der Reiseprüfung aus Prima schon vorbereitet waren. 1879 fand also keine Abgangsprüfung statt. Bis dahin hatte sich der eigenartige Justand erhalten, daß die Schüler des Gymnassums mit der Obersekunda-Reise, also nach der 7. Klasse auf die Polykachwische Schule, wie die Cechnische Fochschule früher die Polytechnische Schule, wie die Technische Hochschule früher hieß, übergeben tonnten, die Schüler des Real-Gymnafiums aber, obwohl fie in den naturwiffenschaftlichen Sachern beffer ausgebildet waren, die Prima mit Erfolg durchmachen mußten, das gleiche Tiel erft mit 8 Klaffen erreichen konnten. In dem weiteren Schuljahr 1880 fand nun in vielen fächern ein ge-meinsamer Unterricht mit den Schülern der Unterprima statt, sodaß fich die Schüler der beiden Klaffen mehr wie sonft naber

In den naturwissenschaftlichen Sächern wurden für Die Oberprima Lehrstoffe behandelt, die dann auf der Polytechniichen Schule nochmals durchgenommen wurden. Die Jugabe der neunten Klasse war für die dadurch betroffenen Schüler kein wirtschaftlicher Dorteil. Die Cehrer gaben sich alle Mühe, die Schüler der Oberprima durch den Dortrag mancher für das Seben bedeutsamer Sehrstoffe mit dem langeren Derbleiben in

der Cehranftalt zu versöhnen. Direktor Kappes, der in Deutsch und Latein unterrichtete, entwidelte treffliche Bilder aus der Literatur und Kunftgeichichte, zeigte die verschiedenen Kulturzeiten der einzelnen Dolfer, gab Dergleiche ber lateinischen mit den deutschen Satformen, Professor Undreas Maier führte in Stereometrie, ipharische Trigonometrie, analytische Geometrie und auch in die wichtigften Teile der Aftronomie ein, Professor Dr. Plat die wichtigsten Teile der Astronomie ein, Prosessor Dr. Platz vervollständigte das Wissen in organischer und anorganischer Chemie durch Erklärung der Fabrikationsmethoden, ließ im Saboratorium eingehendere Versuche anstellen, Prosessor Dr. Karl Ludwig Bauer zeigte die neuen Erscheinungen in der Ohysik, besonders der im Auskommen begriffenen Elektro-Technik, lehrte sich ads Wesen der Elektromotoren, drang noch tieser in die Ausgabe der Differential und Integralrechnung ein. Prosessor Stoder ließ Auszüge französsischer Schrifteller übersetzen und brachte Kapitel aus der neueren deutschen Geschichte hauptlebrer Zeuther aab sich in der Ausbildung Geschichte. Hauptlehrer Beuther gab sich in der Ausbildung der Schüler-Chore im Gesangsunterricht, Zeichenlehrer Diktor Roman im Abzeichnen von Gipsstüden, Curnlehrer fled im Bewehrfechten alle Mühe, ebenfo Turnlehrer Leonhard, ber ihm gefolgt war. Nicht vergeffen foll werden Profeffor Perrea3, ein Schweizer, der uns mit den Schönheiten der englischen Sprache vertraut machen wollte. So war das zugegebene Jahr nicht gang nutilos dahingegangen.

Ueber die Urt des Unterrichts und die Eigentlimlichkeiten der Sehrer, wie über die Haltung und das Benehmen ber Schüler ließe fich manches sagen, was einem besonderen Kapitel vorbehalten bleiben möge.

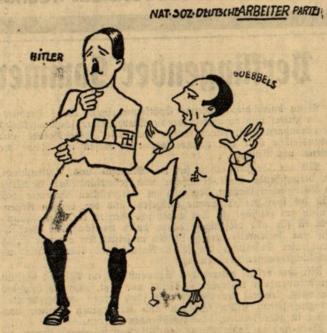
Bei manchen noch lebenden Schülern der nachfolgenden Klaffen werden die Mamen der Sehrer befondere Erinnerungen weden, vielleicht nicht immer gang erfreulicher Natur. Don den 9 Schülern der Prima ging Ernft Maier von Schopsheim nicht mehr in die Oberprima über und übernahm später mit feinen Brildern die vaterliche fabrit in Schopfheim. Don den Schülern, die die Reifeprufung der Oberprima beftanden hatten, ift Julius Sinner von der Brauerei in Grun. winkel, nachdem er Chemie studiert hatte, einige Jahre darauf gestorben. Er war ein heiterer, frohlicher und schlagfertiger Kamerad und in feiner Studienzeit in Karlsrube ein flotter Buriche. Der wie fein freund Ernft Kogmann literarifd begabte Karl Dollmätich von Karlsruhe mußte trot feiner dichterischen Uder bei der Gifenbahn-Derwaltung eintreten und ift vor wenigen Jahren als Regierungsrat der Reichsbahn verichieden. Beinrich haud von Medarbifchofsheim, ber einige Jahre bei der badifchen Gifenbahn-Derwaltung tatig war, ift nach Umerifa verzogen. Emil Weiß von Connecticut, der den

diefen beiden find weitere Nachrichten ausgeblieben. Die 4 noch übrigen Abiturienten aus dem Jahr 1880, mit dem gleichen Dornamen friedrich, leben im Ruheftand und erinnern sich dankbar der 50jährigen Wiederkehr der Tage des Abituriums: friedrich Schneider von Eberbach, Oberforftmeister a. D. in Würzburg, Friedrich Seyfried von Alesen, Oberregierungsrat a. D. in Freiburg, Friedrich Stul3, Se-minardirektor, Orosessor a. D. in Freiburg und Friedrich & i mmermann, Oberregierungsbaurat a. D. in Heidelberg. Die Oberprima, die folgte, hatte ichon 26 Schüler. Wenn in der Geometrie ein Schüler an der Tafel fich nicht mehr zurecht fand, pflegte Professor Undreas Maier zu ihm zu sagen: "Sie werden mit jedem Cag alter, ruben Sie aus auf Ihren Corbeeren." Dieses Spruchs mogen fich die vier Jubilare noch lange erinnern dürfen.

anderen Schülern im Englischen überlegen war, hatte Medigin

ftudiert und ift in fein Beimatland Umerita gurudgefehrt. Don

Der beliebtefte Beiratsmonat. Nach einer Statiftit ber englischen Standesamter finden dort die meiften Beiraten, namlich 30 Prozent der gefamten heiraten, im britten Quartal ftatt, und innerhalb dieses Quartals ift wiederum der September mit nahezu 12 Prozent der beliebteste Monat; in den kalten Monaten des ersten Quartals finken dagegen die Beirats-giffern am stärkften. Es ift beachtenswert, daß diese Erfahrungen für andere Lander keineswegs zutreffen. So ift 3. B. in den Dereinigten Staaten der beliebteste Heiratsmonat der Dezember mit seiner ansteigenden Welle gesellschaftlicher Der-anstaltungen, in Italien die Zeit zwischen Oftern und Pfingsten, in frankreich ber februar, der Karnevals-Monat, mahrend merkwürdigerweise in den sudamerikanischen Kandern der Beginn der Regenzeit bevorzugt wird.



WEIST DU, GOEBBELES, EINEN ARBEITER SOLUTEN WIR FUR UNSRE FIRMA DOCH ENGAGIEREN. LASSEN WIREINE ANNONCE LOS

Solide, gut fundierte Firma sucht kräftigen Arbeiter mit großem Maul für Saalarbeit und Dekoration anseres Schaufensters. Leute, die im Ausräumen schon tätig waren, bevorzugt. Hohes Gehalt. Vorbedingung: Arische Abstammung. Juden und Christen ausgeschlossen.

Rarisruher Gerichtsfaal Die erwerbelofen Befteller.

Unter der Anklage wegen Betrugs stand der 88jährige Reisende Bilhelm &. aus Karlsruhe vor dem Schöffengericht. Der Ange-klagte, der bisher unbestraft ist, reiste in der Zeit vom 28. Robember bis 19. Dezember bergangenen Jahres als Provisions-vertreter auf ein dickeibiges, religiöses, 35 Mart fostendes Buch "Bon der Wiege bis zum Grab". Unter den Liebhabern für das Werk fanden sich zahlreiche Erwerdslose, an die der Angeklagte in der Karlsruher Altstadt herangetreten war, und die ihre Namen unter die Bestellscheine setzen, was für den Angeklagten die ihm angenehme Folge hatte, 700 Mark Prodisionen ausbezahlt zu ershalten. Sinterher weigerten sich die Besteller das Buch abzunehmen, mangels Anteresses oder weil sie das Geld nicht hatten um die mangels Interesses oder weil sie das Geld nicht hatten, um die Raten einzuhalten. Nach der Ueberzeugung des Staatsanwalts liegt Betrug dor, da sich der Angeklagte von vornherein hätte jagen müssen, daß das religiöse Wert "Non der Wiege dis zum Grabe" in Birtschaften der Alistadt nicht auf zahlungsfähige und geblungspriffige Verklatzung hätte rechnen dirten. Rach den Angele Bahlungswillige Reflettanten haite rechnen burfen. Rach ben Angaben des Angeklagten ist er von seinem Auftraggeber nicht dahin belehrt worden, daß er Bestellungen von Erwerbslosen nicht annehmen dürfe. Gegen ihn schwebt übrigens, wie im Laufe der Hauptverhandlung bekannt wurde, eine Anklage, weil er selbst auf Bestellscheinen Aenderungen vorgenommen haben sollte. Das Bericht fprach den Angeflagten frei aus ber leberzeugung, daß der subjettive Tatbestand der Anflage nicht erfüllt fei.

(:) Sommeroperette — Bera Schwarg-Gaftipiel Seute, Don-nerstag abend 8 Uhr, wird Frau Rammerfangerin Bera Com ar g estmalig in der Lehar-Operette "Baganini" die Anna Glija darlehtmalig in der Lehar-Operette "Kaganini die Ainia Eisia datsitellen. Durch die große Beliebtheit der Künftlerin dürfte auch diese Borstellung derart besetzt sein, daß es zweckdientlich ist, frühzeitig sich Eintrittskarten zu sichern. Borzugskarten haben nach Maßgabe der zu diesem Zwed vorhondenen Plätze Gülkigkeit. Rochmals hat Direktor Norden auf Berlangen der Operettenbesucher das Castifpiel von Bera Schwarz um einen Tag verlängert und wird am Freitag abend 8 Uhr endgülkig zum lehten Wecks Kreu Schwarz in der ihr vom Komponisten Lehar auges Male Frau Schwarz in der ihr vom Komponisten Lehar zugesdachten und für sie geschriebenen Rolle in "Land des Lächelns" vor dem hiesigen Publikum auftreten. In Anbetracht der Zeitsverhältnisse hat Direktor Norden die Gastspielpreise ermäßigt und außerbem noch bie Ermäßigungsfarten beibehalten. Dieje Bor-gugsfarten fonnen aber nur nach Maggabe ber gu biejem 3mede vorhandenen Plate an der Konzerthauskasse in der Zeit von 10 bis 1 und von 5-7 Uhr umgetauscht werden.

Arankenkassen und Arzneikosten

Im Zusammenhang mit der auf die Krankenkassen bezüglichen Motverordnung des Keichspräsidenten werden hinsichtlich der Arzneikosten da und dort Ansichten berbreitet, die den Tatsachen nicht entsprechen und zu falschen Schlüssen sühren. So darf — wie wir von unterrichteter Seite erfahren — bei der Gegenüberzitellung der Arzneikosten von 58 Millionen in der Vorkriegszeit gegen 266 Millionen in der Gegenwart nicht übersehen werden, daß in diesen 266 Millionen nicht nur die Ausgaben für die aus der Angeliefe bezogenen Arzneien, sondern sämtliche Seil. der Apothete bezogenen Arzneien, sondern samt liche Seils mittel, Bäder, Brillen, Selbstachgabestellen, Aufenthalte in Erholungsheimen und Aurorten wie auch für Arankenkost enthalten sind. Auf Lieferungen aus Apotheken enifallen von dieser Summe schaungsweise 165 Millionen Mart, die sich auf rund 6500 Apotheken verteilen, sodaß im Durchschnitt auf eine Apotheke etwa über 25 000 Mt. entfallen. Diese Summe stellt jedoch keine Reine einnahme ber Apotheten bar, ba hierfür Argnei und Beilmittel ge-

Serbstreisen ober anschließend daran auch Reisen im Winter enthält in einer großen Angahl das reich illustrierte und kostenlos erhältliche Gerbste und Winter-Programm der Verkehrsgesellschaft Siemer u. Co., München. Besonders bemerkenswert sind sehr preiswerte Sondersahrten, die am 19. September in Westfalen und im Rheinland beginnen und zunächst nach München sühren, wo um diese Zeit das altbekannte Oktobersest eröfsnet wird. Man hat dann die Auswahl Reisen mitzumachen, nach Triest — Benedig — und an den Garbasee, oder nach Italien mit Besuch von Bologna, Florenz, Nom und Reapel. Die Rücksahrt erfolgt am 29. September von Mailand durch die Schweiz. In der Zeit vom 18. bis 27. Oktober wird eine Reise zur Kiviera mit Rücksahrt über Karis angetreten. Bom 18. Oktober dis 4. November kann man sich an einer Herbstreis an Geptember und Oktober sühren wiederum nach reise zu den schönsten Aunkten der Kiviera beteiligen. Beitere Reisen im September und Oktober führen wiederum nach Italien, teilweise unter Benutung des Riesen-Motorschiffes "Bulkania", nach Dalmatien, nach Spanien, nach Erieschen land und Kleinasien, sowie nach Aeghpten und Balästina. Reuartig ist eine Ibtägige Autoreise, die am 5. Oktober in München beginnt und von dort aus zunächst durch die Tiroler Alpengebiete über verschiedene Bässe nach Meran und zum Gardasee führt. Dann folgt der Besuch bekannter italienischer Städte, deren reizvolle Etädtebilder und reiche Kunstschichen der großen kunstzeichsichen Sergangenheit erzählen. Die Rüdreise nach München erfolgt durch die Dolomiten über Bozen, den Brennerpaß und Innsbrud. (Räheres siehe Anzeige.)

Aussteuer-Tage bei Boländer! Wir berweisen auf das heutige Inserat der Firma W. Boländer, die einen großen Sonderverfauf vom 4.—13. September "Aussteuer und Beitentage" anzeigt. Die Firma will dadurch Gelegenheit geben, Aussteuerwaren, Betten, Gardinen, Bodenbelag usw. auch außerhalb der Weißens Boche zu gleich günstigen Preisen einzukausen. Insbesondere sollten auch Anstalten, Sotelbeiriebe, Pensionen, Brautleute und Umziehende von dieser seltenen Gelegenheit ausgiedigen Gebrauch machen.

Zages-Anzeiger

für Donnerstag, ben 4. Geptember 1930

Stabtifches Rongerthaus. 8 Uhr: Baganini. Städtifde Ausfiellungshalle. Ausftellung "Das badifde Runft-

Gloria-Palaft. "Cilly." Refibeng-Lichtiptele. Barieté.

Raffee bes Beftens: 81/2 Uhr: Conderfongert ber Rapelle Ferry

Karlsruher Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerbigungszeiten. 2. Sept.: Elisabetha Rifsel, Witwe, geb. Fuchs, 62 Jahre alt. Karlsborf. — Sophie Steinöl, Witwe, geb. Gumper, 67 Jahre alt. 4. 9., 15.30 Uhr. — Berta Vögele, ledig, Dienstmagd, 72 Jahre alt. 4. 9., 16.10 Uhr. — 3. Sept.: Friedrich Gickeidlin, Ehemann, Vostinspetior, 63 Jahre alt. 5. 9., 11 Uhr. — Albert Suichte, Chemann, Wilchhändler, 49 Jahre alt. 5. 9., 14.30 Uhr.

Berlag und Berleger: Babenia in Karlsrube, A.-G. für Berlag und Druderei, Karlsrube t B. Sauptichriftletter: Dr. 3. Th. Meper. Berantwortlich für Nachrichtendienst. Bolitt und Sanbel: Dr. Willy Dialler-Reif; fur Rulturelles und Beutlleton: Dr. 6. 2L Berger, & St. in Urlaub; für Lotales, Badifche Cironif und Sport: M. Ridjardt; für Angeigen und Reflamen: Philipp Rieberle, famtlin Rarlerube, Steinstraße 17. Rotationsbrud ber Babenia A.G.

Dr. S. Schufter, Berlin-Lichterfelbe-Oft. Barallelftr. Rr. 4.



D. Thompson's Seifenpulver undalle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus,

entfernungsmittel für die Weifwäsche, es wäscht und bleicht - unerreicht,

Ozonil mittel - erstklassig

Schwanseife die sparsame Qualitäts-

BLB LANDESBIBLIOTHEK

HANDEL-WIRTSCHAFT-VERKEHR

Aus der Konfektion

Günstigere Aussichten für das Wintergeschäft

Man schreibt uns: Das Wintergeschäft hat sich in der gesamten Engros-Konfektion trotz Kapitalknappheit und Wirtschaftsnot verhältnismäßig gut angelassen und es hat fast den Anschein, als sei

der Tiefpunkt der Konfektionskrisis ziemlich überwunden. Wenn zu der gesteigerten Kauflust des Einzelhandels zweifellos auch die allgemeine Stoffverbilligung viel beigetragen hat, so ist sie namentlich im Hinblick auf das geteilte Fin

fellos auch die allgemeine Stoffverbilligung viel beigetragen hat, so ist sie namentlich im Hinblick auf das geteilte Ergebnis der Saison-Ausverkäufe dennoch nicht nur als reine Saison-Erscheinung zu bewerten.

Kleiderkonfektion

hat im August nicht schlecht abgeschnitten, obgleich dieser Monat noch zur "stillen Zeit" gerechnet wird. Der schnelle Modenwechsel hat es mit sich gebracht, daß der Einzelhandel seine Dispositionen immer erst nach der zweiten Musterung, also im September, trifft, da man sonst Gefahr läuft, unkurante Ware zu kaufen. Wenn diesmal der August dennoch kein glatter Ausfall war, so eröffnet diese Tatsache eine günstige Perspektive auf den weiteren Verlauf des Geschäftes. Was begehrt wurde, waren nur billige und billigste Artikel, unter denen wetterfeste Tweedstoffe und kunstseidene Gewebe den größten Raum einnahmen. Der Export hat sich ebenfalls belebt und erstreckt sich vor allem auf die skandinavischen Länder, die im Gegensatz zum deutschen Einzelhandel Wert auf Qualitätswaren legen.

Günstig waren von vornherein auch die Aussichten für

Mäntel,

zumal man diesmal mit äußerster Vorsicht disponiert hatte. Diese Vorsicht kam nicht nur in einem radikalen Fortfall jedes Lageranbaus zum Ausdruck, sondern sie erstreckt sich auch auf die Stoffdispositionen. Blanko-Orders wurden fast gar nicht erteilt, sondern es wurde nur das notwendigste Material zur Deckung des ersten Bedarfs herbeigeschafft. Das Risiko ist also in dieser Wintersaison so klein wie noch nie. Die Nachfrage hat von vornherein gut eingesetzt und betrifft nicht nur, wie in der Kleiderkonfektion, billigere Stapelartikel, sondern auch bessere Mittelqualitäten. Wenn das Interesse des Einzelhandels so anhält wie bisher, dürfte in Kürze eine Stoffknappheit zu erwarten sein, da die Webereien und die Konfektion keine Ware vorrätig haben und die Fertigung neuen Materials an die übliche Lieferfrist gebunden ist. Man nimmt im übrigen an, daß sich das Hauptgeschäft auf den Oktober konzentrieren wird, wenn sich die wirtschaftliche Situation einigermaßen geklärt hat Auch hier hat der Export wiederum einen unverkennbaren Fortschritt zu verzeichnen. Als Abnehmer für Mäntel tritt neben den nordischen Staaten auch Holland sehr stark in Erscheinung.

Der Auftragseingang in der

Kinderkonfektion •

hat sich auf dem alten Niveau behauptet und in diesem Gewerbe ist es schon als Erfolg zu bezeichnen, wenn keine Rückschläge eintreten. Die Preise sind allerdings so stark reduziert, daß ein Mißerfolg kaum erwartet werden konnte. Der Export erstreckt sich auf die Schweiz, Holland und Skandinavien.

Lediglich die

Herrenkonfektion

hat keine nennenswerten Erfolge, aber auch keine besonderen Rückschläge zu verzeichnen. Die Läger wurden hier bei den Saison-Ausverkäufen nur wenig geräumt, so daß der Einzelhandel bis auf weiteres in begreiflicher Zurückhaltung verharrt und die Aufträge vonseiten der Reisevertreter nur spärlich eingehen. Auch das warme Wetter drückt stark auf die Unternehmungslust. Soweit Absatz vorhanden ist, erstreckt er sich vor allem auf deutsche Kammgarnanzüge mittlerer Qualität. Ulster werden gekauft, da das Publikum bereits jetzt einen Teil seines Uebergangsbedarfs deckt. Mit dem Einsetzen herbstlicher Witterung wird sich auch die Nachfrage in der Herrenkonsektion beleben.

Alles in allem ein hoffnungsvoller Winterbeginn, der den Konfektionsgewerben nach Jahren des Mißerfolges wieder einen gewissen Optimismus ermöglicht.

Wirtschaftsschau

Die Konservenindustrie im August

Die Bohnenernte hat infolge der Eigenart der Witterung ein weit besseres Ergebnis gezeitigt, als vorauszusehen war. Allerdings sind die reichlichen Rohwarenmengen bet weitem nicht von den Fabriken aufgenommen worden, da die andauernde Stagnation des Marktes zu besonders einschneidenden Produktionsbeschränkungen führt. Die Aussichten für Herbstgemüse sind normal, aber auch hier dürfte die Produktion bei der Zurückhaltung der Fabriken um so geringer ausfallen, weil schon jetzt zahlreiche Firmen ihren Fabrikationsbetrieb für dieses Jahr geschlossen haben, bzw. nur noch einige Tage in der Woche mit verringerter Belegschaft arbeiten lassen.

Die Konservierung der Früchte spielt sich gegenüber dem Vorjahr gleichfalls in stark eingeschränkter Form ab. Die Ernten in Aprikosen, Pfirsichen und Reineclauden sind im allgemeinen befriedigend ausgefallen, während Mirabellen unter dem Regen stark gelitten haben. Die Birnenernte wird besonders in Süddeutschland schlecht beurteilt Die Aussichten für die Aepfelernte sind ausgesprochen schlecht, für die Pflaumenernte, zum mindesten in Norddeutschland nicht günstig.

Das Geschäft in Fruchtsäften liegt sehr darnieder; mangels ausreichenden Betriebskapitals wurden von den Pressereien nur verhältnismäßig wenig Früchte eingekauft.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß jetzt, nachdem auch die eingetretenen Rohwarenpreisermäßigungen in den nachkalkulierten Preisen berücksichtigt sind, die Aussichten für eine glatte Aufnahme der stark gedrosselten Konservenproduktion 1930 als gegeben zu betrachten sind.

Schweizer Kredit für die Städtischen Werke A.-G. Baden-Baden. Das Baden werk teilt mit: "Wie bekannt, wurden die bisher in städtischer Regie betriebenen Verkehrs- und versorgungswerke der Stadt Baden-Baden in eine Aktiengesellschaft unter Beteiligung der Stadt und des Badenwerkes umgewandelt. Das Badenwerk hat im Gründungsvertrag mit der Stadt Baden-Baden die Verpflichtung übernommen, dieser neugegründeten Gesellschaft alsbald nach Gründung einen Kredit zu verschaffen. In Ausführung dieser Bestimmung hat das Badenwerk den neu gegründeten Städtischen Werken A.-G. (Stäwag) in Baden-Baden einen längertristigen Kredit in Höhe von 7,5 Millionen Schweizer Franken zu 7 Prozent Nettoauszahlung verschafft. Diese Kreditufnahme dient in der Hauptsache dazu um der Stadt Baden-Baden den Kaufpreis für ihre bisherigen Werke, an welchen die Stadt nunmehr als Aktionär beteiligt ist, zu zahlen."

Schlechter Rebenstand in Preussen

Wie da bet badischen Bentt in der "Statistischen der Badischen Bentt eklung der Trauben ir deint 7 mal wöchentlich als Morgenzeltung les Monats August be-auentundschau, Blatter stat den Familientisch, Aus der haben die Rebschädlirbruchbeilage "Nustrierte Woche". Geschäftsstelle, Redakist. Wenn 1 sehr gut aktion 6230, Verlag 6237. Drabtadresse: Beobachtet. Di 3/4 Herbst, und 5 sehr gering = was der Grund he, Freilag, den 5. Septemstatter über den Rebsgutachtu

2,6; Anfang

fang Augus

Eine Ausnahme in der Textilindustrie: Dividendenerhöhung. Während die Textilindustrie unter einer tiefen Depression leidet, machen davon die Stoffdruckereien, dank der Mode, die bedruckte Stoffe bevorzugt, eine Ausnahme. Die Württe mbergische Cattunmanufaktur in Heidenheim a. Br. hat 1929/80 eine Erhöhung des Bruttogewinns von 2,34 auf 2,59 Mill. erzielt. Als Reingewinn verbleiben 538 000 RM. gegen 390 000 RM. im Vorjahr. Die Dividende soll von 10 auf 12 Prozent erhöht werden.

Der Bericht spricht von der allgemeinen Absatzkrise in der Textilindustrie und stellt einen scharfen Wettbewerb am Weltmarkt in Aussicht; es werde sich die "stark überlastete deutsche Druckindustrie . . . nur durch große Anstrengungen und Preisopfer gegen die weit billiger arbeitende ausländische Konkurrenz behaupten" können. Nur unter Berücksichtigung dieser Gesamtlage erklärt sich die Verwaltung von dem Jahresergebnis befriedigt. Das Werk sei während des ganzen Jahres gut beschäftigt gewesen und habe durch das sommerliche Wetter im Mai und Juni flotten Absatz gefunden.

Da keine Anzeichen für eine Besserung der allgemeinen Lage vorhanden seien, lasse sich über das laufende Jahr noch nichts äußern. Da der Tiefstand der Warenpreise für die Käufer das Risiko vermindert habe, hoffe man auf langsame Rückkehr des allgemeinen Vertrauens und auf Uebergang zu der für die Fabrikation so wichtigen frühzeitigen Disposition.

Außenseiter senken die Linoleumpreise. Der Linoleumtrust bzw. die Deutsche Linoleum-Werke A.-G. hat bekanntlich erst vor einigen Wochen die Preise teilweise erhöht, nur der Reichspost gegenüber, die drohte, einen anderen Bodenbelag zu verwenden, hat er Preisermäßigungen zugestanden, die aber nicht allgemein gültig sind. Nunmehr macht die Rheinische Linoleumwerke A.-G. in Bedburg, die bekanntlich dem Linoleumtrust nicht angehört, in einem Rundschreiben ihrer Händlerschaft von der am 1. September erfolgten Preisermäßigung Mitteilung, obwohl nach ihrer Meinung bei dem langen Erzengungsgang für Linoleum rein rechnungsmäßig die Berechtigung einer Preissenkung noch nicht gegeben sei. Gleichzeitig aber sei man gezwungen, den Händlerschutz für Bauqualitäten, für den man Jahrzehnte lang eingetreten sei, zurückzuziehen. Man sei jedoch nach wie vor der Ueberzeugung, daß die Wiederverkäufer von Linoleum-Bauqualität nicht zuletzt im Interesse des Verbrauchers dringend einer Veränderung bedürfen.

Um die Herabsetzung der Zementpreise. Der Fortfall der Qualitätsaufpreise im westdeutschen Kartell ist unabhängig von den Verhandlungen, welche die Zementverbände mit der Regierung über eine allgemeine Herabsetzung der Preise führen. Am kommenden Freitag soll nach der "Frkf. Ztg." in Berlin eine Aussprache der Industrie mit dem Ausschuß des Reichswirtschaftsrates über diese Frage stattfinden. Auch der Auftrag der Reichsbahn und der Reichspost im Rahmen des Beschaffungsprogramms ist noch nicht endgültig abgeschlossen, soweit ein Sonderrabatt in Frage kommt, wenn auch wohl der Auftrag in Höhe von 50 000 Waggons für die gesamte deutsche Industrie prinzipiell feststeht. Während einzelne Außenseiterwerke, welche die Kartellpreise unterbieten, über guten Geschäftsgang berichten, sind die Kartellwerke zurzeit unzureichend beschäftigt, soweit nicht in umkämpften Gebieten Kartellware schon zu billigeren Preisen geht.

Weitere Mehlpreissenkung. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Preis für Weizenmehl Spezial 0 auf 41,75 RM., also um 50 Pfg., ermäßigt.

Kienzle-Uhrenfabrik in der Tschechoslowakei. Das tschechoslowakische Innenministerium hat die Errichtung der J. Kienzle Uhrenfabrik A.-G. in Komotau mit einem Kapital von 3 Mill. Kronen genehmigt.

Insolvenzen gehen zurück. Die Zahl der Insolvenzen hat im August 1980 erstmals in diesem Jahre einen stärkeren Rückgang erfahren. Die Zahl der Konkurse betrug 816 (im Juli 972). Die Zahl der Vergleichsverfahren 585 (676).

Vergleichsverfahren. Firma Heinrich Weintraub, Karlsruhe, Kronenstraße 52.

Ein fetter Konkurs. Das Konkursverfahren der Rheinpfalz, Waggon- und Maschinenfabrik Schifferstadt A.-G. Schifferstadt ist nunmehr nach jahrelanger Dauer mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt worden.

Börsen

Berlin, 3. Sept. Die heutige Börse eröffnete trotz nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung in freundlicher Grundstimmung. Das Publikum verhielt sich, von kleinen Kassaordres abgesehen, weiter abwartend. Auch heute wirkten sich die schwächeren Meldungen aus London und Amsterdam, die ungünstigen Nachrichten vom Roheisenmarkt, die anhaltende Arbeitskrise im Ruhrbergbau, der Fehlschlag der Leipziger Messe und die flauen internationalen Getreidemärkte kaum aus. So zogen Kaliwerte auf Deckungen bis zu 2,75 Prozent an, und Svenska gewannen sogar 5 Mk. Ferner besserten sich Tietz um 2 Prozent und Deutsche Erdöl und Rütgerswerke lagen je 1,5 Prozent höher. Für letztere regten die Vorgänge und die Kursbewegung der Deutschen Petroleum A.-G. an, die im Freiverkehr mit 69 Prozent genannt werden. Stärker gedrückt waren nur Polyphon minus 2,5 Prozent, während Reichsbank, Felten & Guillaume und Bemberg ca. 1 Prozent niedriger eröffneten.

Im Verlauf kam es zu einer kleinen Geschäftsbelebung, so daß die Mehrzahl der Kurse bis zu 1 Proz. gewinnen konnte. Darüber hinaus waren Siemens, Reichsbank, Deutsche Erdöl und Bemberg ca. 1,5 Prozent. Aku und Salzdetfurth ca. 2,5 Prozent gebessert. Lebhafteres Geschäft hatten heute ausländische Renten Die inzwischen bekanntgewordenen Einzelheiten über die beabsichtigte Mexikanische Schuldenregelung ließ die betroffenen Werte ihre stürmische Aufwärtsbewegung fortsetzen. Nach anfänglicher Plusplus-

Die mißglückte Leipziger Pelzausstellung

Es läßt sich nicht mehr verheimlichen, daß die "Ipa" die mit riesigen Mitteln in Leipzig inszenierte internationale Pelzausstellung finanziell einen völligen Mißerfolg zeitigen wird. Schon vor der Eröffnung der Austellung ergaben sich große Schwierigkeiten. Es war vereinbart worden, daß die Baukosten der verschiedenen Ausstellungsbauten zur Hälfte vor der Eröffnung bezahlt werden sollten. Mit Ach und Krach brachte man in der letzten Minute das notwendige Geld auf. Inzwischen ist es jedoch nicht mehr möglich gewesen, die fälligen Raten zu bezahlen.

Der Gesamtetat macht 3,7 Millionen Reichsmark aus — und bis jetzt hat man für etwa 40 000 Mark Pelze umsetzen können!

In den letzten Tagen wurde ein Gläubigerausschuß gebildet, der die Einnahmen der Ausstellung verteilt. In dem Ausschuß sitzen Vertreter von Reich, Staat und Stadt und von dem Präsidium der "Ipa". Es ist so Vorsorge getroffen, daß alles eingehende Geld den Gläubigern ordnungsgemäß zugeht, jedoch sind die Summen so minimal, daß das Defizit auch nicht im entferntesten auf diese Weise gedeckt werden kann. Ein Teil der Gläubiger hat bereits den Klageweg beschritten. Die Ausstellungsleitung schiebt den Mißerfolg auf die langanhaltende schlechte Wetterlage und sagt, die Regenwochen seien dem Unternehmen zum Verhängnis geworden. Mit Beginn des schönen Wetters habe sofort ein großer Zustrom von Besuchern eingsetzt. Und man könne hoffen, daß bei anhaltendem guten Wetter der Schaden der letzten Wochen zum größten Teil wieder wettgemacht werden könne.

Auf diese Versprechungen hin versucht die Ausstellungsleitung, jetzt neuerdings etwa 800 000 Mk. von dem Ausstellerverband der Stadt und dem Staat zu erhalten, damit die Ausstellung programmäßig bis Ende September durchgeführt werden kann. Selbstverständlich haben die beteiligten Kreise recht wenig Lust, nochmals Geldmittel zur Verfügung zu stellen, die sicherlich verloren sein werden. Es sind hauptsächlich die Aussteller, die sich weigern, weitere Zahlungen zu leisten, da sie eine Belebung des Geschäfts in keiner Weise mehr erwarten, nachdem bislang für nicht einmal 50 000 Mk.

umgesetzt werden konnte

Der Zusammenbruch der "Ipa" ist in der Geschichte der Ausstellungen beispiellos. Die Stimmen, die sich anfänglich gegen die Abhaltung der Ausstellung in der augenblicklichen Zeit wandten, haben damit Recht behalten. Man sagte, daß es bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage ein Nonsens sei, ausgerechnet Pelzwaren in großem Umfange absetzen zu wollen, zu einer Zeit, wo selbst für die Bedarfsartikel des täglichen Lebens die Käuferschichten teilweise fehlen.

Es ist nicht abzusehen, inwieweit sich das Fiasko bei den

Es ist nicht abzusehen, inwieweit sich das Fiasko bei den ausstellenden Firmen auswirken wird. Man befürchtet, daß sich einzelne Häuser übernommen haben, als sie mit großen Geldmitteln die Leipziger Ausstellung vorbereiteten. Es heißt, daß die nächste Folge der "Ipa" eine Reihe von Konkursen sein wird.

Notiz wurden fast sämtliche hier gehandelten Mexikaner und die 5- und 4,5prozentigen Tehuantepec 1—2 10 Prozent höher festgesetzt. Auch Bosnier gewannen je 1,5 Prozent. Demgegenüber waren Deutsche Anleihen ruhiger veranlagt, doch zogen Altbesitzanleihe gleichfalls kräftig an. Pfandbriefe

und Reichsschuldbuchforderungen gaben eher etwas nach.

Frankfurt a. M., 8. Sept. An der Abendbörse machte die Besserung der Tendenz allgemein Fortschritte und auf einigen Märkten konnte sich das Geschäft auf zur Ausführung kommende Käufe etwas beleben. Im Vordergrund des Interesses standen J. G. Farben, Schuckert und Siemens, die Kursbesserungen von durchschnittlich 1 Proeznt erzielten. Am Kunstseidemarkt lagen Aku ebenfalls 1 Prozent höher. Von lokalen Werten lagen Metallgesellschaft mit plus 1,5 Prozent stärker beachtet. Auch Wayß & Freitag zogen leicht an. Am Rentenmarkt erhielt sich das Interesse für Mexikaner. Der französische Franc notierte heute amtlich 16,479.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 3. Sept. Weizen, märk. 248 bis 253, Sept. 255—257, Okt. 257—259, Dez. 267, März 278, Roggen, märk. 187, Sept. 189, Okt. 191—190, Dez. 198, März 210, Braugerste 204—222, Industrie- und Futtergerste 188 bis 198, Hafer, märk., alt 178—191, neu 157—168, Sept. 170, Okt. 172,50, Dez. 181, März 189,50, Weizenmehl 29,75—37,75, Roggenmehl 25,75—28, Weizenkleie 9,25—9,50, Roggenkleie 8,50 bis 9, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18,50, Wicken 21—28,50, Rapskuchen 10,60—11,60, Leinkuchen 17,80—18, Trockenschnitzel 7,80 bis 8,60, Soyaextractionsschrot 14,30—15,50. Allgemeine Tendenz:

nervös.

Berliner Mstallbörse vom 3. Sept. Elektrolytkupfer 105,25, Raffinadekupfer 98—99, Standardkupfer 94,75—95,75, Standardblei per Sept. 35—36, Original-Hütten-Aluminium 190, desgl. in Walz- oder Drah barren 194, Banka-, Straits-, Australzinn 189, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 54—57, Silber in Barren per kg 49,25—51,25, Gold im Freiverkehr per 10 g 28—28,20,

Platin im Freiverkehr per 1 g 3-5. Karlsruher Produktenbörse vom 3. Sept. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Während Weizen sichtlich vernachlässigt ist, zeigt Roggen festere Preise. Mehl ist weiter reduziert und zeigt wenig Aufnahmefähigkeit. Futtermittel sind nach wie vor still. Südd. Weizen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 26,50—27, deutscher Roggen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 17,50—18, Futtergerste 19—20, Braugerste, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 21,50-28,75 (Ausstichqualitäten über Notiz), deutscher Hafer, alte Ernte, (Ausstichqualitäten über Notiz), deutscher Hafer, alte Ernte, gelb oder weiß, je nach Qualität 18,50—19,50, neue Ernte, gelb oder weiß, je nach Qualität, 16—17,50, Weizenmehl, Mühlenforderung, Sept./Nov. 41,75, Mühlenforderung, II. Sorte, Sept./Nov. 40,25, Roggenmehl 0—60 Prozent, je nach Fabrikat 28—28,50, Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat, prompt 10—10,50, Weizenkleie, fein, prompt 7,25—7,75, grob, prompt 8, Biertreber, je nach Qualität, prompt 10—10,50, Malzkeime, je nach Qualität 8—10, Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat, Parität Karlsrube 7,75—8, Erdnußkuchen, lose, je nach Fabrikat, Parität Karlsruhe 7,75-8, Erdnußkuchen, lose, nach Fabrikat, Paritat Karlsruhe 1,70—8, Erdnubkuchen, lose, deutsche, je nach Lieferung 14,50—15, Kokoskuchen, je nach Fabrikat 14,50—14,75, Soyaschrot, südd. Fabrikat 15—15,25, Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 19,50—20,50, Sesamkuchen 12,75—13,25, Speisekartoffel, neue Ernte, gelbfl. 7—7,50, weißfl. 6.—.— Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 4,25—4,75, Rotkleeheu 5,25—5,75. Luzerne 5,75—6,25, Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 3,50 kież 4. Alles per 100 km. Mühlenfahrikate Mais Biertzeher. Alles per 100 kg, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtiche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Weine und Spirituosen:

Todes-Anzeige.

Dienstag früh 1/2 I Uhr entschlief in Karlsruhe nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mama, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 28 Jahren.

Karlsruhe, den 3. September 1930. Zirkel r

In tiefer Trauer:

Dipl.-Ing. Eugen Jbach und Kind Claus. Essen-Ruhr,

Familie Anton Weber, Ettlingen, Familie Bernhard Jbach, Karlsruhe.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. September, nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Ettlingen aus statt. Erstes Seelenamt: Samstag vormittag 91, Uhr in der St. Stephanskirche, Karlsruhe. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Rathol. Mütterperein St. Stefan Todes=Unzeige

Unfer liebes Mit-Sofie Steinöl

tft im Berrn ent-ichlafen. Bir emp-leblen die Seele der tieben Berftorbenen dem frommen Gebete unferer Mitglieber. Die Beerdigung fin det Donnerstag, der 4. September, nachmit ags '/34 Uhr ftatt. Trauerhaus: Steignienftraße Der Borftanb.

Konserven

Fravenarbeitsichule mit Internat. Um 12. Ceptember beginnen (neben ben Berufeausbilbungen)

die 3 monatlichen Fachturfe:

Bormittags: Weißnäben 20 RM., Kleiber-machen und Kunlitiden ie 25 KM. monatlich. Rachuittags: Weißliden, Kunlitandarbei-ten, Fliden. Bügeln, Säfeln und Etriden ie 6 KM. monatlich. Abende: Beignäben und Kleibermachen ie 8 KM. monatlich.

Anmeibungen taglich bon 9-17 Uhr: im Anguft nur ichriftifd, bei ber Ror-fteberin, Rarierube, Gartenftrafte 47. Bad. Frauenverein vom Roten freug. Candesvorftand.

Rathol., junges u gebilberes Chepaar erfahrene und ftreb= fame Fachleute, fuden aus erfter Sand

ein gut geführtes Gaithaus mit Fremdenzimmern au pachten. Spate-rer Rauf ift nicht

ausgeschloffen Gefl Offerien unter Mr 4694 an d. Geichäfis stelle des Blattes erbeten.

Zurück!

Fernruf 161 Hirschstraße 51

Wähler und Wählerinnen freu

NAT. 30Z. DEUTSCHEARBEITER



5. bis 6.3immer-

Familien-Wohnung

Anfeuerholz enfertig gespalten . Ztr. Mk. 2.50

am Lager abgeholt pro Ztr. 30 Pfg. billiger

Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H Durlacher Allee 58 Telefon 5423

Kurhaus BadPeterstal (Marienbad)

Schwarzwald, Tel. 2. Bahnstation Angenehmer, ruhiger Luftkur- und Badeort. 5 Mineralquellen im Hause. Kohlensaure-, Stahl-, Salz- und Moorbader. Erfolgreiche Trinkund Badekuren. Badearzt. Hervoragende Verpflegung. Zentralheizung. Grosser Park.

Das ganze Jahr geöffnet. eitung durch Vinzenzschwestern

Städtische (Offentl.) Sparkasse Udlicher Schwarzwald 500-600 m BADEN-BADEN

große Auswahl in neuen und gebrauchten Inftru-menten nur bestbewähr-

febr preiswert auch au günstigen Zahlungs-bedingungen.

Seinrich Müller

Shügenstraße 8

Beltere Inftrumente werben in Bablung genommen.

zur Weinlese

nach BOZEN

Innsbruck — Bren-ner — Bozen — Rück-ahrt über Riva — Mai land — Gotthard — Luzern

Mk. 197.

Vom 28. Sept .- 11. Okt

Riviera - Barle-

aren - Barcelona

Mk. 735.-

Vom 18. Oktober — 1. November. Ab Bas HERBSTREISE an d. RIVIERA Mk 226.-

Tiroler Alpen — Gardasee — Pooebene — Ap-Florenz — Kom — Umbrien — Adria — Venedig— München. Ab München u. zurück Mk. 375.—

ten hin und zurück, Wohnung, voller Verpflegung

Angenehmer Sommerautenthalt. Herriche Ausflüge in die Umgebung (wild-

Gläser romantische Wutachschlucht) und in die Schweiz. - Elektr. Straßenbahn enge Form nach Schaffhausen (Rheinfall) 1/2 3/4 1 Liter Prospekte kostenios vom Verkehrsverein. 40 45 48 Pfg. weite Form

35 45 55 Pfg.

Trauben pressen 11,- 19.80 25.- 30.-

1/4 1/2 8/4 Ltr.

45.- Mk. Messingpfannen Obstwaagen

J.Bähr Haus- u. Küchengeräte

Waldstr. 51 Tel. 5249 Schönes leeres Maniardenzimmer (Renbau) Bulach, Biefenferage auf 1. Geptbr ober 1. Oftober gu ber-

mieten. Ru erfrager Mugartenftr. 75, III. Gt

TRIEST-VENEDIG-

GARDASEE

über München— ktoberfest—Tauern-ahn—Triest—Schiff-inedig— Gardasee— lailand—Schweiz— Basel zurück

Mk. 234.-

Italien - Reise

om 18.-27 Oktober. Ab

im Auto durch Italien

Preise: einschl. Bahn. und Schiffahr Trinkgelder, Taxen u. s. w.

Vom 5.-19. Oktober

Hausfrau Zeit und Arbeit. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Bereitung effrischender Brause-Limonade. Verlangen Sie ausdrück-lich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, nie-mals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte

gratis.

Arnold Holsie Wwe., Bielefeld (378)

Das Bankhaus Veit L. Homburger

aristr. 11. Karlsruhe Karistr 11

Ab Kheinland über München — Oktoberfest

nach ITALIEN

Brenner—Bologna— Florenz—Rom— Neapel—Mailand— Gotthard—Luzern zurück

Vom 7. - 15. Okt.

Adria-Schiffsreise

Mk. 312.-

Teleion: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392, 4396 Fernverkehr 4394, 4395, 4396, 4397

besergt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

om 19.- 30. September: SONDERFAHRTEN ab KARLSRUHE und

the Ausführung der Reisen: SIEMER & CO., Verkehrsgesellschaft m. b. H., MUNCHEN, am Karlstor.

PROSPEKTE, AUSKUNFTE, ANMELDUNGEN: Verkehrsverein e. V. Karlsruhe !. Baden, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr. Tel. 1420

PILGERFAHRT NACH

ROM

Brenner-Bologna-Florenz-Rom Rückfahrt über Mai-land-Gotthard-

Luzern

Mk. 257.-

Von 22. Sept .- 5. Okt.

Mk. 610.-

tisii-Betten

1 11/2 2 Ltr. Naiser Küche fehlen. Erspart der Hausfrau Zeit und Arbeit. Macht die Speisen

Kostenlose Ausgabe von Heim-

sparbüchern und Heimsparbüchsen

HEUTE Bonnerstag

der FERRY RAGA Opern-Abend

Violin-Solo: Faust-Fantasia von Sarasate

Darmstädter 4of

Karlsruhe - Erbaut 1782 das bekannt gute und bürgerliche

Speise-Restaurant Gemütliche Wein- und Bierstuben

Badische Qualitätsweine

ruchleiden! Wörner, Kleinert & Co., Karlsruhe I.B Antertigung in eig. Werkstätte. Waldstr.

Sommersprossen beseltigt unter Garantie schnellstens

Fruchts Schwanenweiß 1.75 u. 3.50

Zu haben:

Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28 Salon C. Berger, Ritterstraße 6. Drogerie Vetter. Zirkel 15.

Aussteuer- und

Im Zeichen des Preisabbaus

Bett- und Wäsche-Stoffe

Hemdenluch

-.75, -.85 -.35

Stuhlfuch 150 cm breit bekannte 1.50

Halbleinen 150 cm breit erprobte 1.90

Halbleinen Waren

2.40 1.90

Bettdamast 130 cm breit, gestr.

Bettdamast 130 cm breit, gestr

Bettstellen

Bellstelle 33mm Rohr 90/190 cm 17.90 Kinderbettslellen 70/140 cm 1875

n Holz und Metall . Matratzen Schialdecken schöne Qualität, Jacquard und kamelhaarfarbig 12.- 9.50 7.50 6.50 Damaststeppdecken volle Größe 29 - 24.50 22.50

Schlafdecken

Polsterwollfüllung, 3 teilig mit 39.-Kopfkeil - 42 39.-Kapokfüllung, 3 teilig mit Kopf-keil 85.aus vorzüglichen Drellen, Seegras- 26.- füllung, 3 teilig mit Koptkeil 29.- 26.-

Schlaraffia-Matratzen in bester Werkstattarbeit

Leib- und Bettwäsche

Damen-Trägerhemd -.95 -.75 | Kissen-Bezüge gebogt und be- -.95 Damen-Nachthemd 2.50 1.45 Oberbettücher mit Klöppel u. 4.25 K'seiden-Unterkield 4.503.75 Unterbetilicher Ia Stuhltuch 3.45

Gardinen Landhaus-Gardinen Meter .sa -. 35 Läulerstolle gute Qualitaten 2,45 1.45 Halbstores schöne Motive 2,751.75 Bettvorlagen Boucle 3,75 3.25

Bodenbelag

GUMMIHAUS u. VULKANISIERANSTALT

Waldhornstr. 21 / Gegr. 1909 / Telefon 4941

Städt. Konzerthaus

Paganini

Wanzen-Tod

vollftanbig geruchios. totet fof unt (%aranie Ungegief.-Bern.-Anftalt F. Höllstern Derrenftr. 5. Tel. 5791. Man achte genau auf Rame, um Berwechstung von Nachahmungen zu vermeiben.

A. Stroble

Karlsruhe - Rüppurr

Graf-Eberstein-Str. 14

Tel. 7747

Autoreifen-Erneuerung mit den neuesten FIT Apparaten unt. Verwend. d. hochwert. FIT Rohmaterialien

Fabrik-Lager in

Orga-Privat Wilhelm Ganz Wwe.

Schreibmaschine Dachdeckergeschäft / Karisrune 1. D Weltzienstr. 27 / Gegründet 1898 / Telefon 2086 Mk. 16.- monattich

empfiehlt sich in bester Ausführung von Schlefer- Ziegel-, Dachpappen- und Holzzement-arbeiten. :: Anlage und Reparaturen von Bitz-abieltern :: Isolierung von feuchten Wänden. Bitte genau auf die Firma zu achten.



Telefon 5111 Ab heute

das größte künstlerische Ereignis der Gegenwart

der erste 100 % ige **Emil Jannings**

RES Ton- und Sprechfilm:

RES

Frei nach dem Roman "Professor Unrat" von Heinrich Mann

In den Hauptrollen:

Marlene Dietrich Hans Albers Rosa Valetti With. Diegelmann E. v. Winterstein

Einlaß Geschlossene Vorstellungen. nur 3-330 Einlaß nur zu den Anfangszeiten. 6-605 Alle Vergünstigungen aufgehoben 810.850



BADISCHE BLB

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg